

JAHRBUCH
DER
BAYERISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

1932/33

MÜNCHEN
VERLAG DER BAYER. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION DER C. H. BECK'SCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN
1933

INHALT.

	Seite
Aus den Annalen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften	I
Namentliche Liste der Präsidenten, Vizepräsidenten, früheren Präsidenten, Klassendirektoren und Klassensekretäre, der beständigen General- sekretäre, Sekretäre und Syndici	7
Öffentliche Sitzung am 17. Mai 1933:	
Ansprache des Präsidenten	12
Todesfälle und Nekrologe	19
Julius Jolly von Hanns Oertel	20
Georg Habich „ Paul Wolters	21
Emil Warburg „ Walther Gerlach	23
Olof Hammarsten „ H. Wieland	24
Max Wolf „ A. Wilkens	26
Allgemeine Sitzung am 18. Februar 1933:	
Neuwahlen	28
Personalstand am 1. Juli 1933:	
Verwaltung	30
Ehrenmitglieder, ordentliche und außerordentliche Mitglieder	32
Korrespondierende Mitglieder	38
Die Kommissionen bei der Akademie der Wissenschaften:	
I. Akademische Kommissionen	42
II. Verwaltungskommissionen	47
III. Vertreter der Akademie	50
Kommissionsberichte	52
Glückwunschschreiben	83
Verzeichnis der Abhandlungen und Sitzungsberichte des Jahrganges 1932	97
Tauschverkehr der Akademie der Wissenschaften	100

Madaille Benemerenti 29

INHALT

Die Entwicklung der Physik im 19. Jahrhundert	1
Die Entwicklung der Chemie im 19. Jahrhundert	15
Die Entwicklung der Biologie im 19. Jahrhundert	35
Die Entwicklung der Geologie im 19. Jahrhundert	55
Die Entwicklung der Astronomie im 19. Jahrhundert	75
Die Entwicklung der Mathematik im 19. Jahrhundert	95
Die Entwicklung der Philosophie im 19. Jahrhundert	115
Die Entwicklung der Literatur im 19. Jahrhundert	135
Die Entwicklung der Kunst im 19. Jahrhundert	155
Die Entwicklung der Musik im 19. Jahrhundert	175
Die Entwicklung der Architektur im 19. Jahrhundert	195
Die Entwicklung der Technik im 19. Jahrhundert	215
Die Entwicklung der Medizin im 19. Jahrhundert	235
Die Entwicklung der Pädagogik im 19. Jahrhundert	255
Die Entwicklung der Politik im 19. Jahrhundert	275
Die Entwicklung der Wirtschaft im 19. Jahrhundert	295
Die Entwicklung der Sozialwissenschaft im 19. Jahrhundert	315
Die Entwicklung der Ethik im 19. Jahrhundert	335
Die Entwicklung der Ästhetik im 19. Jahrhundert	355
Die Entwicklung der Religionswissenschaft im 19. Jahrhundert	375
Die Entwicklung der Geschichte im 19. Jahrhundert	395
Die Entwicklung der Geographie im 19. Jahrhundert	415
Die Entwicklung der Anthropologie im 19. Jahrhundert	435
Die Entwicklung der Linguistik im 19. Jahrhundert	455
Die Entwicklung der Philosophie im 20. Jahrhundert	475
Die Entwicklung der Literatur im 20. Jahrhundert	495
Die Entwicklung der Kunst im 20. Jahrhundert	515
Die Entwicklung der Musik im 20. Jahrhundert	535
Die Entwicklung der Architektur im 20. Jahrhundert	555
Die Entwicklung der Technik im 20. Jahrhundert	575
Die Entwicklung der Medizin im 20. Jahrhundert	595
Die Entwicklung der Pädagogik im 20. Jahrhundert	615
Die Entwicklung der Politik im 20. Jahrhundert	635
Die Entwicklung der Wirtschaft im 20. Jahrhundert	655
Die Entwicklung der Sozialwissenschaft im 20. Jahrhundert	675
Die Entwicklung der Ethik im 20. Jahrhundert	695
Die Entwicklung der Ästhetik im 20. Jahrhundert	715
Die Entwicklung der Religionswissenschaft im 20. Jahrhundert	735
Die Entwicklung der Geschichte im 20. Jahrhundert	755
Die Entwicklung der Geographie im 20. Jahrhundert	775
Die Entwicklung der Anthropologie im 20. Jahrhundert	795
Die Entwicklung der Linguistik im 20. Jahrhundert	815

Aus den Annalen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Am 28. März 1759 unterzeichnete Kurfürst Maximilian III. Joseph die Stiftungsurkunde der Kurbayerischen Akademie der Wissenschaften, die von den kurbayerischen Räten Johann Georg Dom. v. Linprunn und Joh. Gg. v. Lori gegründet worden war, und aus zwei Klassen, einer historischen und einer philosophischen bestand.

Der Kurfürst überwies der Akademie das „neuerbaute, überaus prächtige“ Mauthaus zur Benützung.

Die Akademie stellte von Beginn ihrer Tätigkeit Preisaufgaben und gab Abhandlungen heraus; Fest- und Gedächtnisreden erschienen.

Als Hauptaufgabe der historischen Klasse wurde die Herausgabe der Monumenta boica bezeichnet; die philosophische Klasse ließ einen astronomischen Kalender erscheinen.

Die Akademie übte selbständige Lehrtätigkeit aus.

Mit dem Regierungsantritt des Kurfürsten Karl Theodor im Jahre 1777 trat die kurbayerische Akademie in enge Beziehungen zu der 1763 zu Mannheim gegründeten Academia Electoralis Theodoro-Palatina. Am 22. Januar 1779 wurde die kurbayerische Akademie vom Kurfürsten neu bestätigt. In dieser Bestätigungsurkunde wurde eine dritte, belletristische Klasse eingeführt, die 1777 gegründet worden war, 1785 aber wieder verstand.

Am 1. Mai 1807 erhielt die nunmehr Königliche Bayerische Akademie der Wissenschaften eine neue Konstitution, nach der die Akademie in drei Klassen: die philosophisch-philologische, die mathematisch-physikalische und die historische eingeteilt wurde.

Dem Präsidium wurden untergeordnet:

die Hof- und Zentralbibliothek,

das Kabinett der physikalischen und mathematischen Instrumente,

das polytechnische Kabinett,

das chemische Laboratorium,

das Münzkabinett,

das Antiquarium,
die Sternwarte zu Bogenhausen.

Die Akademie bezog am 27. Juli 1807 die ihr neu zugewiesenen Räume im Wilhelminum.

Am 22. Oktober 1823 erhielt die Akademie eine neue Organisation, die nur vier Jahre in Kraft blieb.

Die Verlegung der Universität nach München im Jahre 1826 brachte die Akademie in engen Zusammenhang mit dieser. Zwei neue Verordnungen vom 21. März 1827 regelten das Leben der Akademie. Diese wurde formell von der Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlungen getrennt. Tatsächlich aber bestand Personalunion. Die genannten beiden Verordnungen bildeten die Grundlagen für Akademie und Verwaltung bis zum Jahre 1923.

Am 22. November 1841 behielt sich König Ludwig I. das Recht vor, neben den gewählten Mitgliedern eine Reihe von Mitgliedern selbst zu ernennen. Diese Bestimmung ist am 25. März 1849 wieder aufgehoben worden.

Eine „Kommission für die naturwissenschaftliche Erforschung Bayerns“ übte von 1849 bis gegen Ende der fünfziger Jahre bei der Akademie ihre Tätigkeit aus.

1858 ist von Maximilian II. eine „Historische Kommission bei der K. B. Akademie der Wissenschaften“ gegründet worden; eine Reihe von Stiftungen und Fonds sind nunmehr der Akademie zugeflossen.

Am 28. und 29. März 1859 konnte die Akademie ihre Säkularfeier festlich begehen. Sie gab aus diesem Anlaß eine Denkschrift „*Monumenta saecularia*“ heraus.

Am 5. September 1866 wurde die Geschäftsordnung erneuert.

Der Wirkungskreis der Akademie erweiterte sich bedeutend durch die Herausgabe der Werke Aventins und die Teilnahme an den *Monumenta Germaniae historica*.

In der Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlungen vollzogen sich Änderungen: die Hof- und Staatsbibliothek wurde 1832 aus ihrem Rahmen gelöst, die polytechnische Sammlung aufgeteilt; dagegen sind ihr eine Reihe anderer Sammlungen neu unterstellt worden.

Das Wittelsbacher Jubiläum im Jahre 1878 wurde von der Akademie durch Herausgabe einer eigenen Festschrift gefeiert.

Im Jahre 1884 verließ die Akademie der bildenden Künste, die bisher im Wilhelminum untergebracht war, das Gebäude und bezog ihr neues Heim beim Siegestor. Für die Neuordnung der Sammlungen und Institute im Wilhelminum wurden in den folgenden Jahren namhafte Mittel, über $1\frac{1}{2}$ Million Mark bewilligt.

Die kommenden Jahre standen im Zeichen der Erweiterung und des Gedeihens. Die aufblühenden Anstalten erweckten das öffentliche Interesse. Reiche Stiftungen flossen ihnen zu.

Die deutschen Akademien zu Berlin, Göttingen, Leipzig, München und Wien schlossen sich 1883 zu einem Kartell zusammen; 1911 wurde auch die Heidelberger Akademie in das Kartell aufgenommen.

1905 stellte Prinzregent Luitpold dem Professor Furtwängler Mittel zu Ausgrabungen auf Aegina zur Verfügung, die durch eine Stiftung des Kommerzienrats von Bassermann-Jordan ergänzt wurden.

Zum 150. Stiftungsfest 1909 gab die Akademie einen großen Almanach heraus.

Seit 1909 war an der Neuanlage des botanischen Gartens gearbeitet worden, der noch vor dem Kriege (1912) geöffnet werden konnte.

Die Kriegsjahre von 1914—1918 unterbrachen in Vielem die Arbeit der Akademie; andererseits aber blieben Gelegenheiten nicht unbenützt, die der Krieg bot. So kam im Jahre 1915/16 eine zoologische Expedition nach Bielowice zustande. Das chemische Laboratorium wurde in der Kriegszeit namhaft erweitert.

1923 wurden, durch die veränderten Verhältnisse bedingt, nach langen Beratungen, die 1919/20 begannen, Verfassung und Geschäftsordnung erneuert.

Die drückenden Verhältnisse der Nachkriegszeit hemmten die Weiterentwicklung vielfach.

Immerhin darf die Verlegung des Völkerkundemuseums im Winter 1925/26 in das alte Nationalmuseum an der Maximilianstraße und die damit gegebene Ausdehnung des Museums für Abgüsse klassischer Bildwerke verzeichnet werden. Das Antiquarium (Museum antiker Kleinkunst) schied 1924 aus dem Bereich der Verwaltung aus.

Am 1. Oktober 1928 räumte die Rechnungskammer den Flügel an der Kapellenstraße. Die freigewordenen Räume konnten wegen des Fehlens der nötigen Installation nicht in Benützung genommen werden. Versuche, die Mittel für die dringend nötige Neuordnung im Wilhelminum durch Teilvermietung zu gewinnen, wurden noch 1928 eingeleitet, führten aber nicht zum Ziel.

Die durch die Inflation wertlos gewordenen Stiftungen und Fonds wurden aufgewertet, die Satzungen im Februar 1929 revidiert. Ein Dispositionsfonds des Präsidenten wurde neu gegründet.

1929 trat die Akademie zum erstenmal mit einer Reihe von Vorträgen an die Öffentlichkeit, deren Erlös dem Dispositionsfonds des Präsidenten zufließt.

Im Jahre 1930 verlieh die Akademie zum ersten Male ihre Medaille *Bene merenti* nicht nur für Verdienste um die Sammlungen, sondern auch für rein wissenschaftliche Verdienste.

Das geologische Institut wurde in den Räumen untergebracht, die früher die Rechnungskammer im Wilhelminum innehatte.

1932 schenkte Dr. Hermann Strobel der staatlichen Sternwarte seine Privatsternwarte in Herrsching.

Das Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke wurde am 14. Mai 1932 wieder für den allgemeinen Besuch geöffnet.

Das zoologische Institut schied 1932 aus dem Bereich der Verwaltung aus und verließ das Wilhelminum; die bisherige physikalische Abteilung des chemischen Institutes wurde zu einem „physikalisch-chemischen Institut“ ausgebaut.

Über die derzeitigen selbständigen Unternehmungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften berichten die einzelnen Kommissionen.

Im Kartell der deutschen Akademien (Berlin, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, München, Wien) ist die Bayerische Akademie beteiligt an¹

1. der Herausgabe der Werke Keplers,

¹ Das Wörterbuch der ägyptischen Sprache wurde auf der Kartelltagung vom 25.4. 1930 von der Liste der Kartellunternehmungen abgesetzt.

2. dem Poggendorffschen Biographisch-literarischen Handwörterbuch der exakten Wissenschaften,
3. der Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften,
4. der Septuaginta-Unternehmung,
5. dem Thesaurus linguae Latinae,
6. dem Corpus der griechischen Urkunden,
7. der Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge,
8. dem Deutschen Biographischen Jahrbuch,
9. der Deutschen Literaturzeitung.

Der Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates, die mit dem Präsidium der Akademie verbunden ist, unterstehen die nachstehenden Sammlungen und Institute:

1. die anatomische Sammlung (gegründet 1824)
Direktor: o. Univ.-Prof. Geheimrat Dr. Mollier, Pettenkoferstraße 11,
2. die anthropologische Sammlung (gegründet 1886)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. Mollison, im Wilhelminum,
3. der botanische Garten (gegründet 1810)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. v. Wettstein, Menzinger Str. 13,
4. das botanische Museum (gegründet 1813)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. v. Wettstein, Menzinger Str. 13,
5. das pflanzenphysiologische Institut (gegründet 1862)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. v. Wettstein, Menzinger Str. 13,
6. das chemische Laboratorium (gegründet 1815)
Direktor: o. Univ.-Prof. Geheimrat Dr. Wieland, Arcisstr. 1,
7. die Sammlung für allgemeine und angewandte Geologie (gegründet 1920)
Direktor: o. Univ.-Prof. Geheimrat Dr. Kaiser, im Wilhelminum,
8. die Mineralogische Sammlung (gegründet 1797)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. Gossner, im Wilhelminum,
9. die Münzsammlung (gegründet 1571)
Direktor: Professor Dr. Bernhart, im Wilhelminum,
10. das Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke (gegründet 1869)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. Buschor, Galeriestr. 4,

11. das Museum für Völkerkunde (gegründet 1821 als staatliche Sammlung, 1868 als Museum)
Direktor: o. Univ.-Prof. Geheimrat Dr. Scherman, Maximilianstraße 26,
12. die Sammlung für Paläontologie und historische Geologie (gegründet 1844)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. Broili, im Wilhelminum,
13. die Prähistorische Sammlung (gegründet 1885)
Direktor: a. o. Univ.-Prof. Dr. Birkner, im Wilhelminum,
14. das physikalisch-metronomische Institut (gegründet 1871)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. Gerlach, Universitätsgebäude,
15. das Institut für theoretische Physik (nachzuweisen seit 1806)
Direktor: o. Univ.-Prof. Geheimrat Dr. Sommerfeld, Universitätsgebäude,
16. das physiologische Institut (gegründet 1855)
Direktor: o. Univ.-Prof. Geheimrat Dr. Frank, Pettenkoferstraße 12,
17. die Sternwarte (gegründet 1816)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. Wilkens, Sternwartstr. 15,
18. die Erdphysikalische Warte (gegründet 1840)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. Wilkens, Sternwartstr. 15,
19. die zoologische Sammlung (hervorgegangen aus dem im 16. Jahrhundert gegründeten herzoglichen Naturalienkabinett)
Direktor: a. o. Univ.-Prof. Dr. Krieg, im Wilhelminum.
20. das physikalisch-chemische Institut (gegründet 1932)
Direktor: o. Univ.-Prof. Dr. Fajans, Sophienstr. 11.

v. Frauenholz

Die Präsidenten der Akademie.

Sigmund Ferd. Graf von Haimhausen 1759—1761
Joh. Franz Maria Reichsgraf von Seinsheim 1761—1762
Emanuel Graf von Törring Jettenbach 1762—1768
Johann Graf von Baumgarten 1768—1769
Johann Franz Maria Reichsgraf von Seinsheim 1769—1771
Sigmund Ferdinand Graf von Haimhausen 1771—1779,
von 1779—1787 Ehrenpräsident
Johann Franz Maria Reichsgraf von Seinsheim 1779—1787
Sigmund Ferdinand Graf von Haimhausen 1787—1793
Anton Graf von Törring Jettenbach 1793—1807
Friedrich Heinrich von Jacobi 1807—1812
1812—1827 unbesetzt, durch den Generalsekretär verwest
Friedrich Wilhelm von Schelling 1827—1842
Maximilian Freiherr von Freyberg-Eisenberg 1842—1848
Friedrich von Thiersch 1848—1859
Justus Freiherr von Liebig 1859—1873
Ignaz von Döllinger 1873—1890
Max von Pettenkofer 1890—1899
Karl von Zittel 1899—1904
Karl Theodor von Heigel 1904—1915
Otto Crusius 1915—1918
Hugo von Seeliger 1919—1923
Max von Gruber 1924—1927
Eduard Schwartz 1927—1930
Karl von Goebel 1930—1932
Leopold Wenger seit 1932.

Die Vizepräsidenten der Akademie.

Wigul. Xav. Aloysius Freiherr von Kreittmayr 1759—1761
August Graf von Törring 1761—1762
Sigmund Graf von Spreti 1762—1763
Kaspar Graf Basselet von La Rosée 1763—1764
Jos. Ferd. Graf von Salern 1764—1769
Jos. Theod. Topor Graf von Morawitzky 1769—1775
Alexander Graf von Savioli-Corbelli 1775—1780
Anton Clemens Graf von Törring-Seefeld 1780—1793

Sigmund Graf von Spreti 1793—1800
Stephan Freiherr von Stengel 1800—1803
Casimir Freiherr von Häffelin 1803—1804
Joh. Christoph Freiherr von Aretin 1804—1806
Karl Ehrembert Freiherr von Moll 1806.

Frühere Präsidenten im Verwaltungsausschuß.

Eduard Schwartz seit 1930.

Die Klassendirektoren und Klassensekretäre.

I. Historische Klasse.

Direktoren.

Joh. Georg Freiherr von Lori 1759—1761
Du Buat 1761—1763
Christian Friedrich Pfeffel 1763—1768
Joh. Kaspar von Lippert 1768—1769
Ferdinand Sterzinger 1769—1779
Karl Edler von Vacchiery 1779—1802
Casimir Freiherr von Häffelin 1802—1803
Georg Karl von Sutner 1803—1806
Lorenz Hübner 1806—1807.

Sekretäre.

Lorenz von Westenrieder 1807—1829
Maximilian Freiherr von Freyberg-Eisenberg 1829—1842
Franz Joseph Wigand von Stichaner 1842—1845
Joh. Karl Friedrich von Roth 1845—1848
Maximilian Freiherr von Freyberg-Eisenberg 1848
Jos. Andreas Buchner 1848—1851
Georg Thomas von Rudhart 1851—1860
Ignaz von Döllinger 1860—1873
Wilhelm von Giesebrecht 1873—1890
Karl Adolf Cornelius 1890—1898
Johann Friedrich 1898—1907

Robert von Pöhlmann 1907—1914
Erich Marcks 1914—1922
Leopold Wenger 1922—1926
Michael Döberl 1926—1928
Leopold Wenger 1928—1932
Georg Leidinger seit 1932.

II. Philosophische Klasse.

Direktoren.

Joh. Georg Dominik von Linprunn 1759—1761
Joh. Anton von Wolter 1761—1762
Peter von Osterwald 1762—1768
Joh. Anton von Wolter 1768—1779
Ferd. Maria von Baader 1779—1797
(seit 1786 philosophisch-physikalische Klasse)
Stephan Freiherr von Stengel 1797—1800
Maximus von Imhof 1800—1804
Mathias von Flurl 1804—1807
(seit 1807 mathematisch-physikalische Klasse).

Sekretäre.

Karl Ehrembert Freiherr von Moll 1807—1825
Kajetan von Weiller 1825—1827
Ignaz von Döllinger (Anatom) 1827—1838
Heinrich August von Vogel 1838—1841
Karl Friedrich Phil. von Martius 1841—1869
Franz Ritter von Kobell 1869—1882
Karl von Voit 1882—1908
Karl von Goebel 1908—1930
dazu seit 1923 ein zweiter Sekretär:
Walter von Dyck seit 1923
Richard Willstätter 1930—1933
Jonathan Zenneck seit 1933.

III. Philosophisch-philologische Klasse.

seit 1807 von der philosophisch-physikalischen Klasse getrennt,
bis dahin s. die Direktoren dieser Klasse.

Sekretäre.

Joh. Christoph Freiherr von Aretin 1807—1812
 Friedrich Adolf Heinrich von Schlichtegroll 1812—1818
 Friedrich Wilhelm Joseph von Schlegel 1818—1821
 Friedrich Adolf Heinrich von Schlichtegroll 1821—1822
 Lorenz von Westenrieder als Stellvertreter 1822—1823
 Kajetan von Weiller 1823—1827
 Friedrich von Thiersch 1827—1848
 Joh. Andreas Schmeller 1848—1852
 Marcus Joseph Müller 1852—1870
 Karl von Halm 1870—1873
 Karl von Prantl 1873—1888
 Heinrich von Brunn 1888—1894
 Wilhelm von Christ 1894—1900
 Ernst Kuhn 1900—1920
 Eduard Schwartz 1920—1927
 Paul Wolters seit 1927.

IV. Belletristisch-ästhetische Klasse.

Direktoren.

Joh. Kasp. Aloys. Graf Basselet von La Rosée 1779—1783
 Aurelius Graf von Saviali-Corbelli 1783—1785.

Die beständigen Generalsekretäre, Sekretäre und Syndici.

Beständige Sekretäre.

Joh. Georg Freiherr von Lori 1759—1761
 Ildephons Kennedy 1761—1801
 Lorenz von Westenrieder 1801—1807.

Generalsekretäre.

Friedrich Adolf Heinrich von Schlichtegroll 1807—1822
 Lorenz von Westenrieder als Stellvertreter 1822—1823
 Kajetan von Weiller 1823—1827
 von 1827—1849 nicht besetzt.

Sekretäre.

August Neumayer 1849—1881

Max Lossen 1881—1898

Karl Mayr 1898—1909.

Syndici.

Karl Mayr 1909—1917

Karl Alexander von Müller 1917—1928

Eugen von Frauenholz seit 1928.

Öffentliche Sitzung

am 17. Mai 1933.

Nachdem die Enthüllung der Gedenktafel für die Gefallenen im Haupttreppenhaus mit einer schlichten internen Feier erfolgt war, eröffnete der Präsident der Akademie der Wissenschaften Herr Wenger die Festsitzung.

Hochansehnliche Versammlung!

In tiefer Bewegung eröffne ich die heutige öffentliche Sitzung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Ist sie sonst eine Festsitzung, in der der Präsident einleitende Worte über die Akademie berührende Ereignungen zu sprechen pflegt, und über die Sammlungen, die in ihrer Hut stehen, Bericht zu erstatten hat, so wäre in den Tagen nationaler Erhebung eines Volkes, in einer Zeit, wo sich an der Spitze des Reiches die Erfahrung des alten und die Kraft des jungen Deutschland die Hand gereicht haben, wo in allen Landen und Ständen Einigkeit das oberste Gebot der Stunde ist, um dem deutschen Volke einen Weg aus den schweren Leiden der Vergangenheit und den harten Bedrängnissen der Gegenwart zu bahnen, Anlaß genug, davon allein zu sprechen, und dabei auch Zeugnis zu geben, wie die Wissenschaftspflege an dem Werke einer nationalen Erhebung immer teilgehabt hat und jetzt und in aller Zukunft daran teilzuhaben als vaterländische Pflicht empfinden muß.

Aber unsere Zusammenkunft hat diesmal zu einer Trauer- und Gedächtnisfeier für den Mann werden müssen, der, an der Spitze unserer Korporation stehend, unerwartet aus unserem Kreise genommen worden ist, für den Geheimen Rat und Universitätsprofessor Dr. Karl Ritter von Goebel. Seinem Gedächtnis diese Stunde zu weihen, ist nicht nur Pflicht der Dankbarkeit, sondern Herzensbedürfnis aller Mitglieder unserer Korporation. Wenn an diesem Tage, wo die Akademie um ihren Präsidenten trauert, auf unsere Einladung hin auch ein Kreis geehrter Gäste erschienen ist, so kommt mir ein Wort in Erinnerung, das Herr von Goebel bei der letzten öffentlichen von ihm geleiteten Sitzung gesprochen, und das jetzt eine so schmerzliche und doch wieder

erhebende Bedeutung für ihn selbst genommen hat. Er meinte, daß wir in unseren Sitzungen die Ehre eines erlauchten Kreises von Gästen nicht nur der wissenschaftlichen Arbeit der Lebenden verdanken, sondern auch dem Andenken an die großen Toten, die einst die Unseren gewesen. Das hat er von Goethe gesagt, und das Wort darf ich auch auf ihn beziehen.

Der Herr Reichsstatthalter von Bayern, General Ritter von Epp, hat mich beauftragt, der Versammlung seinen Gruß zu übermitteln und zu sagen, daß er gerne der Gedenkfeier beigewohnt hätte, wäre er nicht durch amtliche Pflichten in letzter Stunde verhindert. Für ihr Erscheinen danke ich den Herrn Vertretern der Bayerischen Landesregierung, allen Behörden und anderen Gästen, und nicht zuletzt den Kollegen und Beamten der Akademie selbst.

Ihre Anwesenheit bekundet zunächst die Totenehrung unseres heimgegangenen letzten Präsidenten. Aber ich darf zugleich wohl Ihr Erscheinen auch bei dieser intimen Gedächtnisfeier der Akademie als Omen für die zukünftige Förderung unserer wissenschaftlichen Korporation und der mit ihr verbundenen Anstalten deuten, die des staatlichen Schutzes und der staatlichen Förderung zu allen Zeiten so sehr teilhaftig geworden sind und ihrer auch in Zukunft so sehr bedürfen.

Was Karl von Goebel, von dessen Güte und Liebe auch wir alle, die mit ihm in Universität und Akademie in nähere Beziehung treten durften, einen Teil empfangen haben, für seine nächsten Angehörigen gewesen ist, davon zu sprechen ist auch dem nicht erlaubt, der ihm in verehrungsvollster Zuneigung und Freundschaft verbunden sein durfte. Aber begreifen können wir die große, unausfüllbare Lücke, die sein Tod in der Familie aufgerissen. Möge auch die innige Teilnahme der Akademie, die bei der Bestattung und heute wieder der Gattin des Verstorbenen, die ich hier verehrungsvoll begrüßen darf, und den Kindern entgegengetragen wird, ein kleiner Trost werden und einen Weg weisen, der vom herben Schmerz der Gegenwart zum wehmütvoll verklärten Gedenken einer späteren Zeit führen kann.

Was Karl von Goebel in seiner Wissenschaft bedeutete, davon wird uns in berufener fachkundiger Weise die Gedächtnisrede seines Nachfolgers im Lehramt und in der Verwaltung des Bo-

tanischen Gartens berichten. Auch von seiner wissenschaftlichen Arbeit in dieser Akademie und in so vielen anderen wissenschaftlichen Korporationen, deren Mitglied er war, wäre ich aus eigenem etwas sagen zu können nicht berufen. Nur eines wird auch der seiner Spezialwissenschaft fern Stehende hiezu aussprechen dürfen. Wenn Goebel in seiner Goethe-Rede sagte: „Wir verehren in Goethe den großen Anreger, der durch die Macht seiner Persönlichkeit unsere Blicke von dem Spezialistentum auf die allgemeinen Probleme lenkte“, so ist dieses Hinauswachsen über die, wenn auch noch so bedeutende eigene Fachwissenschaft, dieses Empfinden der großen Probleme der Geistes- und der Naturwissenschaften, dieses Ringen nach ihrer zutreffenden Lösung doch wohl das, was Goebels wissenschaftliche Natur stets erstrebt hat.

Indes seinem Nachfolger bleibt es in erster Linie vorbehalten, den Dank der Akademie für das auszusprechen, was diese im besonderen ihm schuldet. Hat er in vorbildlicher Weise die wissenschaftliche Pflicht eines Akademikers erfüllt, so ist sein Wirken in unserer Korporation über die normale Tätigkeit des forschenden und berichtenden Wissenschaftlers weit hinausgewachsen. Er war Sachwalter der Akademie und ihrer Sammlungen, er war ihr Vertreter im Inland und wiederholt im Ausland. Er war durch 22 Jahre, 1908—1930, Klassensekretär der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung und seit 1930 Präsident der Akademie, bis der Tod ihn abberufen hat. Ich darf da zunächst ein Wort sagen von dem Geiste, mit dem Herr von Goebel seinen Aufgaben gerecht wurde. Denn darin mag er allen Nachfolgern Vorbild sein und bleiben. Ein aufrechter, furchtloser Mann, der seine Meinung frei aussprach, mochte sie gefallen oder auch nicht. Pflichtgetreu im großen und bis ins einzelne und doch ohne jede Spur von Bürokratismus und Pedanterie in der Ausübung seiner Verwaltungsaufgaben. Liebenswürdig, aber doch entschieden, wo er einmal „Nein“ sagen mußte. Träger so vieler Auszeichnungen in Heimat, Vaterland und weiter Welt, und doch selbst so ohne Spur von Eitelkeit, daß er milde lächeln konnte, wo er solcher, nicht ganz selten begegnender Eigenschaft gewahr wurde.

Wie eifrig er, selbst genialer Schöpfer des herrlichen bota-

nischen Gartens in Nymphenburg — aus dem ein Blumenstrauß uns gleichsam seinen Gruß in diesen Saal her übermittelt — die Verwaltungsgeschäfte des Klassensekretärs vollzog — vielleicht nicht immer bequem, aber immer wahr und gerecht —, wie eng und innig er sich als Präsident mit dem Amte des Generalkonservators der staatlichen Sammlungen verbunden fühlte, das mag nicht immer allen ferner Stehenden, auch nicht allen Kollegen wahrnehmbar geworden sein, das hat auch der Ausschuß der Akademie aus dem lautlosen Funktionieren seines Verwaltungsapparates nicht immer heraushören können, das wurde erst so recht offenbar, als die treuen Augen geschlossen blieben, unter denen sich das alles vollzogen hatte. Wie sehr hat er sich um die Raumfrage bemüht, diese immerwährende Not der Akademieverwaltung, die jeden seiner Vorgänger und Nachfolger in gleicher Weise bedrückt. Es sei nur auf des Verstorbenen eigene Berichte über die letzten Jahre verwiesen. Wie lebte er mit dem allen, wie webte er in dem allen! Und dann: wenn er hinausging, unsere Akademie in außerdeutschen Landen bei Kongressen zu vertreten, wie war seine hochragende Gestalt da ein Symbol hochragender deutscher Wissenschaft! Was diese Wissenschaft tun kann im Sinne des alten Rufes der Germania docens, wer hat das besser getan als Karl von Goebel? Der Glanz seines wissenschaftlichen Namens strahlte über Europa weit hinaus in ferne andere Lande. Und der Glanz dieses Namens war zugleich deutsche Ehre und deutsche Geisteskraft. Nicht allen und nicht immer wird es klar, was wissenschaftliche Arbeit nicht nur um ihrer selbst, das heißt der Wahrheit willen, sondern für das internationale Ansehen des Volkes bedeutet, dem diese Wahrheits-sucher zugehören. Karl von Goebel war der Bannerträger einer fürs deutsche Volk.

Nun ist er von uns genommen. Ein Unfall, der ihn auf einer Erholungsfahrt in seine schwäbische Heimat betroffen, führte nach kurzer Krankheit zum unvorhergesehenen Ende. Und statt daß er heute eine festliche Versammlung leitete, stehen wir vor seinem trauerumflorten Bilde.

Wenn ich in dieser Ansprache jede sachliche Mitteilung über Sammlungen und Institute vor dem Gefühle der Trauer zurückgedrängt und in den gedruckten Bericht des Jahrbuchs ver-

wiesen habe, so wäre es doch nicht im Sinne Karl von Goebels, wollte ich nur mit einer Klage um ihn schliessen. Er hat die langen leidgeprüften Jahre unseres Volkes mitgetragen in dem Bewußtsein innigster Schicksalsverbundenheit mit ihm und ohne den Glauben an dieses Volk zu verlieren. Seiner Tage Inhalt war nimmermüde Forscherarbeit, getan mit lauterem Herzen. Aber sein Blick ging aufwärts zu den Sternen in Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft fürs deutsche Vaterland und die bayerische Heimat. Und diesem Aufblick wollen wir folgen, wenn wir in seinem Sinne deutsche Arbeit tun!

Sodann hielt das ordentliche Mitglied der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung, o. Universitätsprofessor Dr. Fritz von Wettstein die Gedächtnisrede auf

„Karl von Goebel“,

die gesondert im Druck erscheint.

Auch in diesem Jahre sind der Akademie und den Sammlungen hochherzige Stiftungen zugeflossen. Die Namen der Spender sind:

I. Akademie der Wissenschaften:

Kommission für bayerische Landesgeschichte: Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Bischöfliches Ordinariat Würzburg, Stadtrat München, Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München, Juliusspitalstiftung in Würzburg, Fabrikbesitzer Josef Wiedemann in Wangen.

Kommission zur Schaffung bayer. Wörterbücher und für die Erforschung unserer Mundarten: Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.

Kommission für die Herausgabe des Thesaurus Linguae Latinae: Rockefellerstiftung.

Kommission für die Herausgabe der griechischen Urkunden: Professor G. Regel in Kaunas, Litauen.

II. Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates:

Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie: Geheimrat Dr. Weithofer in München, Oberstudien-
direktor Wendl in Lindau, Wiest in Untereichen, Benefiziat
Dr. Eberl in Obergünzburg, Professor Ballerstedt in Bückeburg,
Professor Checchia-Pispoli in Rom, die Geological Survey of
China.

Zoologische Staatssammlung: Dr. Qualterio Walter in
Paraguay, Dr. Adolfo Lutz in Rio de Janeiro, Pater Cornelius
Vogl in Venezuela, Reinold Fenk in Erfurt, Dr. Kattinger in
Saloniki, Dr. Kurt Frhr. v. Rosen in München, Ernst Pfeiffer
in München, Georg Frey in München, Professor Eidmann in
Hann.-Münden, Bohnenberger in Addis Abeba (Abessinien).

Staatssammlung für allgemeine und angewandte
Geologie: Professor Schneiderhöhn in Freiburg i. Br.

Münzsammlung: Generalkonsul Professor Dr. Ernst v. Bas-
sermann-Jordan, Otto Helbing in München, Professor Wadre
in München.

Museum für Völkerkunde: G. Del Drago in New York,
Dr. Charles E. Bunnell in Alaska, Otto William Geist in Sevoonga,
Konsul Hugo Sachs, Geheimrat L. v. Zumbusch, Paul Bor-
chard und K. Adler in München, Generalkonsul Professor Dr.
Ernst v. Bassermann-Jordan.

Botanisches Museum: Professor Dr. F. v. Wettstein in
München, Frau A. K. Schmidt, Oberlandesgerichtsrat Gerst-
lauer in München, Professor Dr. Hirmer in München, Pater
Hollermayer in Chile, Oberregierungsrat Dr. Mann in München,
Dr. Nägelsbach in Südwestafrika, Geheimrat Peter in Göttingen,
Regensburger Botanische Gesellschaft, Professor Dr. H. Roß
in München, stud. Renz in München, Pater Trippner in Kansu
(China), Bezirkstierarzt Vill in Gerolzhofen, Geheimrat Dr. Voß
in München.

Botanischer Garten: Hauptkonservator Dr. Walter Kup-
per in München, Frau Geheimrat Ludovici in München.

Anthropologische Staatssammlung: Oberregierungsrat
Dollacker in Amberg, Professor Dr. Wagner in München, Pro-

fessor Dr. F. Birkner in München, Professor Dr. Mollison in München und Frau Professor Martin in Oppenheim.

Physikalisch-chemisches Institut: Rockefeller Foundation, Bayer. Stickstoffwerke AG. Berlin, Böhm und Wiedemann, München, Diamalt-Aktiengesellschaft, München, Elektrochemische Werke München AG., Höllriegelskreuth, Heinrich Frank Söhne GmbH. Berlin, W. G. Heraeus GmbH., Platinschmelze Hanau, I.-G. Farbenindustrie AG., Kathreiner GmbH., Berlin, F. und M. Lautenschläger GmbH., München, Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG., Höllriegelskreuth, G. Reichert, Wien, J. D. Riedel - E. de Haën AG., Berlin, Siemens und Halske AG., Berlin-Siemensstadt, Staßfurter Rundfunkgesellschaft mbH., Staßfurt, Dr. Alexander Wacker Gesellschaft für elektrochemische Industrie GmbH., München.

Todesfälle.

Im vergangenen Jahre hat die Akademie am 9. Oktober einen völlig unerwarteten, schweren Verlust durch den jähen Tod ihres Präsidenten Herrn Karl von Goebel erlitten.

Auch sonst hat unsere Körperschaft eine Reihe schwerer Verluste zu beklagen. Es wurden ihr durch den Tod entrissen drei ordentliche und fünf korrespondierende Mitglieder.

Ordentliche Mitglieder:

Historische Klasse:

Georg Habich, geb. 24. Juni 1868, gest. 6. Dezember 1932.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung:

Karl von Goebel, geb. 8. März 1855, gest. 9. Okt. 1932.

Erwin Voit, geb. 18. Dez. 1852, gest. 15. Juni 1932.

Korrespondierende Mitglieder:

Philosophisch-philologische Klasse:

Julius Jolly (Würzburg), geb. 28. Dez. 1849, gest. 25. April 1932.

Historische Klasse:

Arnold Luschin-Ebengreuth (Graz), geb. 26. August 1841, gest. 6. Dezember 1932.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung:

Max Wolf (Heidelberg), geb. 21. Juni 1863, gest. 3. Okt. 1932.

Olof Hammarsten (Upsala), geb. 21. Aug. 1841, gest. 21. Sept. 1932.

Carl E. Correns (Berlin), geb. 19. Sept. 1864, gest. 14. Febr. 1933.

Nekrologe.

Philosophisch-philologische Klasse.

Am 25. April 1932 verschied im 83. Lebensjahre der Geheime Rat **Julius Jolly**, Ordinarius für Indologie und vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Würzburg und seit 1886 korrespondierendes Mitglied der bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Am 28. Dezember 1849 als Sohn des bedeutenden Physikers Philipp Jolly zu Heidelberg geboren studierte er 1867—71 in München, Berlin und Leipzig und habilitierte sich 1872 in Würzburg, wo er von 1877 als außerordentlicher und 1886 als ordentlicher Professor mehr als ein halbes Jahrhundert das Fach der Indologie und vergleichenden Sprachwissenschaft vertreten hat.

Die großen und bleibenden Verdienste Jollys liegen auf den Gebieten der indischen Rechtsgeschichte und der indischen Medizin.

In das erstere Gebiet fallen eine lange Reihe wertvoller Einzeluntersuchungen zur Theorie und Geschichte des indischen Rechtes in der Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft, der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft und den Sitzungsberichten der bayerischen Akademie, Übersetzungen und kritische Textausgaben. Mit den durch die Veröffentlichung (1909 und 1919) des von Shama Sastri entdeckten Kautilya Arthas'āstra aufgerollten Problemen hat sich Jolly eingehend beschäftigt und vieles zur Klärung der verwickelten Fragen nach Verfasser, Datum und der Realien beigetragen. Als letzte große Arbeit veröffentlichte der Vierundsiebzigjährige (zusammen mit R. Schmidt) eine neue kritische Ausgabe (1923/4, Lahore, Punjab Sanskrit Series), die unser Verständnis dieses wichtigsten Spiegels indischen Staatslebens wesentlich gefördert hat. Besondere Erwähnung verdienen aber hier zwei zusammenfassende Arbeiten: 1. Die 12 Vorlesungen, die Jolly auf Einladung der englischen Regierung als Tagore Professor of Law 1882—83 in Kalkutta hielt und dann unter dem Titel „*Outlines of an History of the Hindu Law of Partition, Inheritance, and Adoption*“ 1885 veröffentlichte. Eine staunenswerte Beherrschung des Stoffes,

besonders eine umfassende Kenntniss der weitschichtigen einheimischen Kommentatorenliteratur, von der viele Texte nur in Handschriften zugänglich waren, und Klarheit der Darstellung zeichnen dieses Buch aus. 2. Das als erstes Heft des von Bühler begründeten Grundrisses der indo-arischen Philologie und Altertumskunde 1896 erschienene „Recht und Sitte“. In unerreichter Vollständigkeit, Übersichtlichkeit und Kürze hat Jolly hier mit großer Selbständigkeit und Sicherheit des Urteils die Resultate seiner eigenen und fremder Forschung zusammengefaßt. Eine Neuauflage des klassischen Werkes, von Jolly selbst durchgesehen und von ihm und dem indischen Übersetzer Batakrishna Ghosh nach den in der Zwischenzeit erschienenen Veröffentlichungen verbessert, erschien 1928 unter dem Titel „Hindu Law and Custom“ als zweiter Band der Greater India Society Publications (Kalkutta).

Das Gegenstück zu Jollys „Recht und Sitte“ bildet sein 1901 ebenfalls im Grundriß der indo-arischen Philologie und Altertumskunde erschienenenes Kompendium der indischen Medizin, die vollständigste und verläßlichste Darstellung der indischen medizinischen Literatur und, wenn man bedenkt, daß der Verfasser hier zum größten Teil auf eigene Studien angewiesen war, eine erstaunliche Leistung.

Hanns Oertel.

Historische Klasse.

Am 6. Dezember 1932 starb **Georg Habich**, geboren am 24. Juni 1868 in Darmstadt, seit 1910 außerordentliches, seit 1920 ordentliches Mitglied der Historischen Klasse unserer Akademie. In den Kreis der wissenschaftlichen, ihr angegliederten Anstalten trat er schon Anfang 1894 als Hilfsarbeiter, später Assistent am K. Münzkabinett; nach dem Tode Hans Riggauers übernahm er 1908 die Stelle des Direktors der Sammlung. Von 1912 an vertrat er an der Universität als Honorarprofessor Numismatik und Medaillenkunde.

An den Universitäten München und Bonn in der klassischen wie der deutschen Philologie, in Archäologie und Kunstgeschichte gebildet, promovierte er auf Grund einer unter Heinrich Brunn begonnenen Arbeit über die Amazonengruppe des Attalischen

Weihgeschenkes. Diese Abhandlung erschien erst zwei Jahre der nach feierlichen Promotion, die am 25. Juli 1894 stattfand, nach dem damals noch bestehenden Brauch mit öffentlicher wissenschaftlicher Rede und anschließend daran verteidigten Thesen, zwei Tage, nachdem Brunn seinem langen Leiden erlegen war. Eine weitere, auch noch von Brunn angeregte Untersuchung zum Barberinischen Faun veröffentlichte Habich erst 1902, einige kleinere, ebenfalls archäologische, schon früher. Daß sich bei diesen die Numismatik, zunächst die antike, geltend machte, war wohl die natürliche Folge des für Habichs Leben überhaupt so wichtigen Eintrittes in den Dienst des staatlichen Münzkabinetts, der aber seine Liebe zur Kunst des Altertums und der Renaissance nicht beeinträchtigte. Eine Bevorzugung Bayerns, insonderheit Münchens ist dabei allerdings zu bemerken, aber sie darf uns nicht als Einengung erscheinen. Im Gegenteil, sie ermöglichte Habich die verschiedensten Zweige der bildenden Kunst möglichst immer an den Originalen selbst zu studieren und, nach eindringender Untersuchung, seiner Beanlagung gemäß in feiner Darstellung vorzulegen, wobei auch die geistige Stimmung der Zeit ihre gebührende Berücksichtigung fand.

Wir hören, daß Habichs Arbeitskraft schon früh durch ein asthmatisches Leiden beeinträchtigt wurde, dessen spätere Entwicklung ihm in Lebensführung und Arbeitsplänen manchen Verzicht auferlegte. Um so höher werden wir die Leistung einschätzen, die ihm in bewußter Beschränkung auf ein als erreichbar erkanntes Ziel gelang. Kunstgeschichtliche Arbeiten haben in seinem Werk nie gefehlt, aber neben ihnen traten immer stärker die einzelnen Forschungen über italienische und deutsche Münzkunst hervor, aus denen zwei zusammenfassende Werke erwachsen, die „Medaillen der italienischen Renaissance“, 1923, und die „Deutschen Schaumünzen des XVI. Jahrhunderts“. Dies letztere, umfangreichere und für die deutsche Kunstgeschichte besonders wichtige begann 1929 zu erscheinen. Sein völliger Abschluß wird hoffentlich bald erreicht sein. In ihm dürfen wir das literarische Lebenswerk Habichs anerkennen.

Aber die Tätigkeit an der ihm anvertrauten Sammlung trat der literarischen gegenüber nicht zurück. Einen vor aller Augen

liegenden Beweis geben seine regelmäßig im Münchner Jahrbuch erstatteten Erwerbungsberichte, in denen er mit berechtigtem freudigen Bewußtsein die trotz der vielfachen Hemmungen schwerer Zeit gelungenen Erwerbungen zur Schau stellte und aus besonderen Mitteln treffliche Tafeln beizusteuern wußte, wie er sie schönen Werken der Kunst gegenüber als selbstverständliche Pflicht der Dankbarkeit empfand.¹

Paul Wolters.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.

Am 28. Juni 1931 starb **Emil Warburg**, geboren in Altona am 26. März 1846. Mit ihm hat die Experimentalphysik einen ihrer ersten Meister und schaffensfreudigsten Förderer verloren.

Warburg geht in seinen Arbeiten nie von einer „glänzenden“ Idee aus, seine Probleme sind nicht a priori große Entdeckungen; aber sie werden es unter seiner Hand. Stets sind es messende Aufgaben, die er sich stellt, und das Resultat, durch seltene Paarung von Zähigkeit im Arbeiten und sorgsamstes geistreiches Experimentieren der Natur abgerungen, ist entweder eine Konstante oder ein Gesetz. Warburg hatte kein Spezialgebiet. Seine umfassende Kenntnis des ganzen Gebietes der Physik gestattete ihm, jedes Problem aufzugreifen, sie läßt ihn auch nicht im Meßtechnischen steckenbleiben, den Blick für große Zusammenhänge verlieren. Daß er die Präzisionsmessung ebenso hochschätzt wie die strenge Prüfung eines Gesetzes, daß er eine beobachtete Erscheinung durch systematische quantitative Messungen — nicht, wie es so oft geschieht, durch ad hoc angestellte qualitative Versuche — zu ergründen sucht, machte ihn zum großen Lehrer einer ganzen Generation, befähigte ihn wie noch keinen zweiten zum Leiter der Deutschen Physikalisch-Technischen Reichsanstalt.

Warburgs wissenschaftliche Laufbahn beginnt mit Problemen der Schwingungslehre: Die mechanischen, akustischen, ther-

¹ Zu vgl. ist: M. Bernhart, Münchner Neueste Nachrichten, 6. Dez. 1932 (Nr. 334 S. 2). Desselben: Georg Habich † (München 1933), mit Schriftenverzeichnis, Mitteilungen der Bayer. Numism. Gesellschaft 1933. — P. Busching, Georg Habichs Persönlichkeit, Münchner Neueste Nachrichten, 19. Dez. 1932 (Nr. 345 S. 3). Eine kurze Autobiographie bei W. Zils, Geistiges und künstlerisches München in Selbstbiographien (1913) S. 137.

mischen, magnetischen Vorgänge — man sieht schon hier die Vielseitigkeit — in schwingenden Körpern werden experimentell und theoretisch behandelt. Es folgen die Untersuchungen über Probleme der damals sich entwickelnden kinetischen Theorie der Materie, die 1875 zu den ganz großen Entdeckungen über Reibung, Wärmeleitung, Temperatursprung und Verhältnis der spezifischen Wärmen einatomiger Gase führten. Dann kommt die wissenschaftlich und technisch gleich erfolgreiche Entdeckung und Aufklärung der magnetischen Hysteresewärme. Nebenher gingen schon Untersuchungen über das Leitvermögen von Isolatoren. Ganz zu dem Problem der elektrischen Leitung übergehend, entdeckt Warburg die Elektrolyse durch Glas, die Abhängigkeit der Leitung von der Richtung in anisotropen Kristallen und liefert schließlich, von einem immer wachsenden Kreise von Assistenten und Doktoranden unterstützt, in zahlreichen Experimentaluntersuchungen grundlegende Erkenntnisse über alle Teile des Problems der Gasentladung. Als Präsident der Reichsanstalt läßt Warburg das eigene Experimentieren nicht ruhen, im Gegenteil wendet er sich sogar neuen Problemen zu, zunächst (wissenschaftlichen und technischen Gesichtspunkten folgend) der Präzisionsbestimmung der Konstanten des Planckschen Strahlungsgesetzes und allen damit zusammenhängenden Fragen der Temperaturmessung und der Reflexion und Absorption von Strahlung, und schließlich den durch die Quantentheorie in neuem Licht erscheinenden photochemischen Vorgängen, an welchen er, mit 76 Jahren vom Amte zurückgetreten, bis in die letzten Jahre arbeitet, dem immer mehr schwindenden Sehvermögen trotzend.

Aber das Bild seines Wirkens wird erst durch die Erwähnung seines Lehrbuches der Experimentalphysik vollständig: Wer nicht unter seinen Augen arbeitete, wurde durch dieses Buch sein Schüler. Die ganze Kraft dieser großen wissenschaftlichen Persönlichkeit, dieses lehrenden Forschers, kommt hierin geschlossen zum Ausdruck.

Walther Gerlach.

Zu den Männern, die durch ihr wissenschaftliches Interesse und durch ihre Arbeitsrichtung die mächtige Entwicklung der biochemischen Forschung vorbereitet haben, gehört neben we-

nigen anderen der ehrwürdige Nestor der skandinavischen Gelehrtschaft, der am 21. September 1932 im hohen Alter von 91 Jahren verstorbene **Olof Hammarsten**. Geboren am 1. August 1841 in Norrköping, studierte Hammarsten in Upsala Medizin, wandte sein Interesse, das ihn auch zu Karl Ludwig nach Leipzig führte, hauptsächlich physiologischen Fragen zu, mit einer ausgesprochenen Vorliebe für die der Chemie zugekehrten Probleme. Er war einer der ersten, die von den Triebfedern des organischen Lebens, den Fermenten, auf Lebenszeit hin angezogen wurden. Für die Gerinnung des Kaseins der Milch und des Fibrins im Blut, zwei wesensverwandte Vorgänge, hat Hammarsten den wichtigen Befund erhoben, daß ihr Eintreten an die Gegenwart von Calcium-Ionen gebunden ist. Den aktiven Bestandteil des Kälberlafs, das Chymosin, hat der schwedische Forscher besonders eingehend untersucht, mit dem von der Schule Pawloffs zwar nicht anerkannten Ergebnis, daß dieses Enzym mit dem Pepsin des Magensaftes nicht identisch sei. Die ersten Anläufe zu einer kinetischen Erfassung der enzymatischen Vorgänge sind bereits in den sehr sorgfältigen Arbeiten Hammarstens enthalten. Zu der so wesentlich gewordenen Frage nach der Abhängigkeit der Wirkung der Enzyme von der Acidität des Mediums hat er sehr frühzeitig Stellung genommen.

Das zweite Arbeitsgebiet, dem sich Hammarsten fast zeitlebens mit großer Hingebung gewidmet hat, betrifft die Inhaltsstoffe der Galle, und zwar hat er hier, neben rein chemischen Erkenntnissen, systematisches Material für alle möglichen Tierarten bis zum Eisbären und Walroß zusammengetragen. Nach Adolf Strecker, der im Jahr 1848 die Cholsäure entdeckt hatte, hat kein Forscher Wichtigeres über die Gallensäuren auszusagen gehabt, als zu seiner Zeit Olof Hammarsten.

Die Wirkungsstätte des Verstorbenen war Upsala. Dort bekleidete er bis zu seiner Emeritierung (1906) die ordentliche Professur für medizinische Chemie; in dem höchst stimmungsvollen Laboratorium arbeitete er noch bis wenige Jahre vor seinem Tode.

Der Verfasser denkt mit Freude eines Besuches, den er im Winter 1928 in Upsala machen durfte. Damals hat der auch in seinem Wesen ungemein sympathische greise Gelehrte in einer

unvergeßlichen Tischrede seine enge Verbundenheit mit der deutschen Wissenschaft zum Ausdruck gebracht. H. Wieland.

Am 3. Oktober 1932 ist mit **Max Wolf**, korrespondierendem Mitgliede der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung unserer Akademie, einer der bedeutendsten Pioniere der praktischen Astronomie inmitten rastloser Tätigkeit nach langer schleichender Krankheit an der Stätte seiner Forschungstätigkeit, der Universitätssternwarte in Heidelberg auf dem Königsstuhl, sanft verschieden.

Wolf war am 21. Juni 1863 in Heidelberg geboren und ist hier trotz vielfacher lockender Rufe, wie z. B. an die Sternwarten in Potsdam und Wien, zeitlebens verblieben. Wolfs Verdienste beziehen sich insbesondere auf die Förderung der photographischen Methode der astronomischen Beobachtung, auf welcher Basis er besonders in bezug auf die Forschung der Planetoiden und das Studium der Milchstraße und kosmischen Nebel, größte Erfolge errungen hat. Wolf war der erste, der am 20. Dezember 1891 zum ersten Male photographisch einen neuen kleinen Planeten Nr. 323 entdeckte, den er zu Ehren seiner amerikanischen Mäzenatin Miß Wolfe-Bruce auf den Namen „Brucia“ taufte. Bis zu seinem Tode ist der Hauptteil an der Entdeckung der jetzt über 1200 betragenden Planetoiden Wolf und seinen Mitarbeitern zugefallen und ihr Werk ist durch die Entdeckung zahlreicher für die Mechanik des Himmels und das Problem der drei Körper wertvoller Planeten gekrönt und belohnt worden. Durch die von ihm entwickelten neuen Methoden der Himmelsphotographie allein war es erst möglich, ausgedehnte Nebelfelder am Himmel zu entdecken und z. B. die Ausdehnung der riesigen Plejaden-Nebel festzustellen. Ferner ist ihm die Erkenntnis zu verdanken, daß die Sternleeren am Himmel durch absorbierende Wolken hervorgerufen werden, und zwar unter Abzählung der Sterne nach der scheinbaren Größe in sternarmen Gebieten und den normalen Gebieten der Umgebung, wodurch auch die Absorption und Entfernung der Nebelwolken von Wolf bestimmt werden konnte. Auf spektrographischem Gebiete gelang ihm als erstem der Nachweis einer Rotation bei den Spiralnebeln, und zwar zuerst an dem Nebel Messier 81. Daß die Durchmesser der

runden Nebel in den verschiedenen Wellenlängen verschieden groß sind, bewies Wolf zuerst am Ringnebel an der Leier mittels seiner spaltlosen Spektralaufnahmen. In früheren Jahren publizierte er einen Teil seiner schönen Entdeckungen auch in den Sitzungsberichten unserer Akademie.

Mit Wolf ist ein praktisch-astronomischer Forscher ersten Ranges dahingegangen, den zu ersetzen nicht leicht sein wird, wenn es sich insbesondere darum handelt, Deutschlands internationale Geltung auch auf astronomischem Gebiete aufrechtzuerhalten.

A. Wilkens.

Wahlen.

In der allgemeinen Sitzung vom 18. Februar 1933 wurden folgende Wahlen vollzogen

Philosophisch-philologische Klasse:

als ordentliches Mitglied:

Dr. Hanns Oertel, Geh. Regierungsrat, ord. Professor für arische Philologie an der Universität München;

als korrespondierende Mitglieder:

Dr. Georg Friederici, Major a. D. in Ahrensburg (Holstein).

Dr. Werner Jäger, ord. Professor für klassische Philologie an der Universität Berlin.

Historische Klasse:

als korrespondierende Mitglieder:

Dr. Karl Brandi, Geh. Regierungsrat, ord. Professor für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Göttingen.

Dr. Otto Gradenwitz, emer. Professor für römisches und deutsches bürgerliches Recht an der Universität Heidelberg in Berlin.

Dr. Werner Sombart, Geh. Regierungsrat, ord. Professor für wirtsch. Staatswissenschaften an der Universität Berlin.

Dr. Karl Hampe, Geh. Hofrat, ord. Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität Heidelberg.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung:

als ordentliches Mitglied:

Dr. Fritz Wettstein, Ritter v. Westersheim, ord. Professor für Botanik an der Universität, Direktor der botanischen Staatsanstalten in München;

als korrespondierende Mitglieder:

Dr. Friedrich Wilhelm Hans Ludendorff, Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums bei Potsdam.

Dr. Paul Guthnick, ord. Professor für Astronomie an der Universität Berlin.

Dr. Franz Meyer, Geh. Regierungsrat, emer. Professor für Mathematik an der Universität Königsberg.

Dr. Kurt Hensel, Geh. Regierungsrat, emer. Professor für Mathematik an der Universität Marburg.

Sir Arthur Smith Woodward, Jellow of the Royal Society, Hill Place, Haywards Heath, Sussex (England).

Die Medaille „Bene merenti“ der Akademie der Wissenschaften wurde den nachstehenden Herren verliehen:

I. für wissenschaftliche Verdienste:

Die silberne Medaille

Dr. Friedrich Lüers in München,

Oberregierungsrat Dr. Franz Wismüller in München,

Diplom-Bergingenieur Dr. Werner Beetz in Johannesburg (Südafrika).

II. für besondere Verdienste um die wissenschaftlichen Sammlungen:

Die goldene Medaille

Dr. med. Hermann Strebel in München.

Die silberne Medaille

Carl van Dowe in Passau,

Dr. Gualterio Walter in Puerto Sastre (Paraguay).

Personalstand am 1. Juli 1933.

Verwaltung.

Präsident:

Dr. Leopold Wenger, Geh. Justizrat, o. Univ.-Professor für römisches Recht, deutsches bürgerliches Recht, Papyrusforschung und antike Rechtsgeschichte, geb. 4. Sept. 1874 zu Obervellach in Kärnten (o. 1914, a. o. 1912), Kufsteiner Platz 1/II.

Der frühere Präsident:

Dr. Eduard Schwartz, Bad. Geh. Rat, o. Univ.-Professor der klassischen Philologie, geb. 22. Aug. 1858 zu Kiel (o. 1919), Rambergstr. 4/III.

Sekretäre der philosophisch-historischen Abteilung:

Philosophisch-philologische Klasse:

Dr. Paul Wolters, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Archäologie, geb. 1. Sept. 1858 zu Bonn (o. 1908, korr. 1903), Viktor-Scheffel-Str. 18/I.

Historische Klasse:

Dr. Georg Leidinger, Geh. Reg.-Rat, Direktor der Staatsbibliothek, Honorarprofessor für Bibliothekswissenschaft an der Universität, geb. 30. Dez. 1870 zu Ansbach (o. 1916, a. o. 1909), Maximiliansplatz 9/III, II. Aufg.

Sekretäre der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung:

Dr. Walther Ritter v. Dyck, Geh. Rat, o. Professor für Mathematik an der Technischen Hochschule, geb. 6. Dez. 1856 zu München (o. 1892, a. o. 1890), Solln bei München, Friedastr. 12.

Dr. Jonathan Zenneck, Geh. Reg.-Rat, o. Professor für Experimentalphysik an der Technischen Hochschule, geb. 15. April 1871 zu Ruppertshofen, Württemberg (o. 1920, a. o. 1917), Gedonstr. 6/III.

Syndikus:

Dr. Eugen v. Frauenholz, Honorarprofessor für Kriegs- und Heeresgeschichte an der Universität, Reg.-Rat I. Kl., geb. 17. Aug. 1882 zu München, Maxburgstr. 5/III.

Bibliothek:

Bibliothekar: Dr. Wilhelm Krag, Oberbibliothekar der Staatsbibliothek.

Ehrenamtliche Bibliothekare: Friedrich Franz Feeser, Generalmajor a. D.

Wilhelm Humser, Major a. D.

Kanzleisekretär: Max Glogger.

Kanzlei:

Obersekretär: Justin Huwig, Verwaltungssekretär.

Kanzleiasistent: Gottlob Klingel.

Offiziant: Simon Kopf.

Kassenverwaltung:

Hauptkassenverwalter: Joseph Miller, Hauptkassier.

Kasseseekretär: Heinrich Meder, Verwaltungsinspektor.

Hilfsarbeiter: Wilhelm Reif, Vertragsangestellter.

Haus:

Hausverwaltung: Max Glogger, Kanzleisekretär.

Heizer: Adolf Steinmetz, Maschinist.

Pförtner: Anton Schwald, Oberoffiziant.

Verlag der Akademie

in Kommission des Verlags C. H. Beck (München).

Ehrenmitglied.

1911 Kronprinz Rupprecht von Bayern K. H.

Ordentliche und außerordentliche Mitglieder.

(Nach dem Stande 1. Juli 1933.)

Philosophisch-historische Abteilung.

Philosophisch-philologische Klasse:

Ordentliche Mitglieder

(nach dem Jahre der Wahl):

- Dr. Paul Wolters (o. 1908, korr. 1903), s. Klassensekretär S. 30.
- Dr. Erich Berneker, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für slawische Philologie, geb. 3. Febr. 1874 zu Königsberg in Preußen (o. 1913, a. o. 1911), Mauerkircherstr. 16/II.
- Dr. Karl Vossler, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für romanische Philologie, geb. 6. Sept. 1872 zu Hohenheim bei Stuttgart (o. 1916, a. o. 1912), Äußere Maximilianstr. 20.
- Dr. Carl v. Kraus, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für deutsche Philologie, geb. 20. April 1868 zu Wien (o. 1918, a. o. 1917), Prinzregentenstr. 26/III 1.
- Dr. Eduard Schwartz (o. 1919), s. S. 30.
- Dr. Georg Dittmann, Gymnasialprofessor, Generalredaktor des Thesaurus Linguae Latinae, geb. 29. Sept. 1871 zu Barby (1924), Äußere Maximilianstr. 20/I.
- Dr. Max Förster, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für englische Philologie, geb. 8. März 1869 zu Danzig (1926), Franz-Joseph-Str. 15/I.
- Dr. Ferdinand Sommer, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für indogermanische Sprachwissenschaft, geb. am 4. Mai 1875 zu Trier (1927), Ludwigstr. 22c/I r.
- Dr. Gotthelf Bergsträßer, o. Univ.-Professor für semitische Philologie und Islamwissenschaft, geb. 5. April 1886 zu Oberlosa bei Plauen (1929), Ludwigstr. 22c/II r.
- Dr. Walther Brecht, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte, geb. 31. Aug. 1876 zu Berlin (1929), Pienzenauerstraße 50.
- Dr. Lucian Scherman, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Völkerkunde Asiens mit besonderer Berücksichtigung des indischen Kulturkreises,

- Direktor des Museums für Völkerkunde, geb. 10. Okt. 1864 zu Posen (o. 1929, a. o. 1912), Herzogstr. 8/II.
- Dr. Johannes Stroux, o. Univ.-Professor für klassische Philologie, geb. 25. Aug. 1886 zu Hagenau i. Els. (1929), Heckscherstr. 19.
- Dr. Paul Lehmann, o. Univ.-Professor für lateinische Philologie des Mittelalters, geb. 13. Juli 1884 zu Braunschweig (o. 1932, a. o. 1917), Siegfriedstr. 13/IV 1.
- Dr. Hanns Oertel, Geh. Reg.-Rat, Univ.-Professor für arische Philologie, geb. 20. April 1868 zu Geithain, Sachsen (1933), Pienzenauerstr. 36.

Außerordentliche Mitglieder:

- Dr. Joseph Schick, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für englische Philologie, geb. 21. Dez. 1859 zu Ribbissen (1913), Ainmillerstr. 4/II.
- Dr. Johannes Sieveking, Professor, Direktor des Museums antiker Klein Kunst, geb. 6. Juli 1869 zu Hamburg (1918), Steinsdorfstr. 4/III r.
- Dr. Otto Hartig, Oberbibliothekar an der Staatsbibliothek, geb. 6. April 1876 zu Großhartpenning, Oberbayern (1919), Kunigundenstr. 29/II.

Historische Klasse:

Ordentliche Mitglieder:

- Dr. Adolf Sandberger, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Musikwissenschaft, geb. 19. Dez. 1864 zu Würzburg (o. 1912, a. o. 1902), Prinzregentenstr. 48 I.
- Dr. Leopold Wenger (o. 1914, a. o. 1912), s. Präsident S. 32.
- Dr. Georg Leidinger (o. 1916, a. o. 1909), s. Klassensekretär S. 32.
- Dr. Martin Grabmann, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Dogmatik geb. 15. Jan. 1875 in Winterzhofen bei Eichstätt (1920), Schellingstr. 10/III
- Dr. Walther Lotz, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Finanzwissenschaft, Statistik und Nationalökonomie, geb. 21. März 1865 zu Gera (o. 1920, a. o. 1917), Maria-Theresia-Str. 19/I.
- Dr. Walter Otto, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für alte Geschichte, geb. 30. Mai 1878 zu Breslau (o. 1920, a. o. 1918), Widenmayerstr. 48.
- Dr. Albert Rehm, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für klassische Philologie und Pädagogik, geb. 15. Aug. 1871 zu Augsburg (o. 1925, a. o. 1914), Montsalvatstr. 12.
- Dr. Wilhelm Pinder, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Kunstgeschichte, geb. 25. Juni 1878 zu Kassel (1927), Kaulbachstr. 12/G. -G.

- Dr. Eduard Eichmann, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Kirchenrecht, geb. 14. Febr. 1870 zu Hagenbach a. Rh. (1927), Hirschgartenallee 9.
- Dr. Karl Alexander v. Müller, o. Univ.-Professor für bayerische Landesgeschichte, geb. 20. Dez. 1882 zu München (1928), Mauerkircherstr. 12/IV.
- Dr. Arnold Oskar Meyer, o. Univ.-Professor für neuere Geschichte, geb. 20. Oktober 1877 zu Breslau (1929), Holbeinstr. 18.
- Dr. Ernst Buschor, o. Univ.-Professor für Archäologie, Direktor des Museums für Abgüsse klassischer Bildwerke, geb. 20. Juni 1886 zu Hürben b. Krumbach (1931), Galeriestr. 4.
- Dr. Richard Fester, Geh. Reg.-Rat, emer. o. Univ.-Professor für mittlere und neuere Geschichte, geb. 20. Sept. 1860 zu Frankfurt a. M. (o. 1931, kor. 1903), Geibelstr. 3/II.

Außerordentliche Mitglieder:

- Dr. Ludwig Quidde, Preuß. Professor, geb. 23. März 1858 zu Bremen (1892), Gedonstr. 4/I.
- Dr. Georg Hager, Geh. Reg.-Rat, Generalkonservator a. D., geb. 20. Okt. 1863 zu Nürnberg (1911), Kochstr. 18.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.

Ordentliche Mitglieder:

- Dr. Richard Ritter v. Hertwig, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie, geb. 23. Sept. 1850 zu Friedberg (o. 1889, a. o. 1885), Tengstr. 17/II.
- Dr. Walther Ritter v. Dyck (o. 1892, a. o. 1890), s. Klassensekretär S. 32.
- Dr. Ferdinand Lindemann, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 12. April 1852 in Hannover (o. 1895, a. o. 1894), Kolbergerstr. 11/II r.
- Dr. Alfred Pringsheim, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 2. Sept. 1850 zu Ohlau, Schlesien (o. 1898, a. o. 1894), Arcisstr. 12.
- Dr. Karl Ritter v. Linde, Geh. Rat, Honorarprofessor für angewandte Thermodynamik an der Techn. Hochschule, geb. 11. Juni 1842 zu Bernsdorf (o. 1901, a. o. 1896), Heilmannstr. 17.
- Dr. Sebastian Finsterwalder, Geh. Rat, o. Professor für Mathematik an der Techn. Hochschule, geb. 4. Okt. 1862 zu Rosenheim (o. 1903, a. o. 1899), Flüggenstr. 15.
- Dr. Arnold Sommerfeld, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für theoretische Physik, Direktor des Instituts für theoretische Physik, geb. 5. Dez. 1868 zu Königsberg i. Pr. (o. 1910, a. o. 1908), Dunantstr. 6.
- Dr. Siegfried Mollier, Geh. Medizinalrat, o. Univ.-Professor für Anatomie insbesondere für Histologie und Entwicklungsgeschichte, Vorstand der Anatomischen Anstalt, geb. 19. Juli 1866 zu Triest (o. 1911, a. o. 1908), Vilshofener Str. 10.
- Dr. Erich v. Drygalski, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Geographie, geb. 9. Febr. 1865 zu Königsberg i. Pr. (o. 1912, a. o. 1909), Gaußstr. 6.
- Dr. Otto Frank, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für Physiologie, Direktor des Physiologischen Instituts, geb. 21. Juni 1865 zu Großumstadt, Hessen (o. 1912, a. o. 1909), Haydnstr. 5/II.
- Dr. und Dipl.-Ing. h. c. Max Schmidt, Geh. Rat, o. Professor für Geodäsie und Topographie an der Techn. Hochschule, geb. 17. März 1850 zu Tambach (o. 1913, a. o. 1911), Franz-Joseph-Str. 13/III.
- Dr. Richard Willstätter, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Chemie, geb. 13. August 1872 zu Karlsruhe (o. 1916, k. 1914), Möhlstr. 29.
- Dr. Robert Emden, a. o. Professor für Physik und Meteorologie an der Techn. Hochschule, geb. 4. März 1862 zu St. Gallen (o. 1920, a. o. 1916), Habsburgerstr. 4/o.
- Dr. Jonathan Zenneck, (o. 1920, a. o. 1917) s. Klassensekretär S. 32.

- Dr. Ernst Frhr. Stromer v. Reichenbach, Honorarprofessor für Paläontologie und Geologie an der Universität, Abteilungsdirektor an der Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie, geb. 12. Juni 1871 zu Nürnberg (o. 1921, a. o. 1916), Von-der-Tann-Str. 21/II.
- Dr. Ferdinand Broili, o. Univ.-Professor für Paläontologie und Geologie, Direktor der Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie, geb. 11. April 1874 zu Mühlbach bei Karlstadt a. M. (o. 1921, a. o. 1919), Wagnmüllerstr. 19/III.
- Dr. Otto Hönigschmid, o. Univ.-Professor für analytische Chemie, geb. 13. März 1878 zu Horowitz, Böhmen (o. 1921, a. o. 1919), Sophienstr. 9.
- Dr. Erich Kaiser, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Geologie, Direktor der Staatssammlung für allgemeine und angewandte Geologie, geb. 31. Dez. 1871 zu Essen (1921), Maria-Theresia-Str. 18/o.
- Dr. Ludwig Döderlein, Geh. Reg.-Rat, Honorarprofessor für Zoologie an der Universität, geb. 3. März 1855 zu Bergzabern (1921), Herzogstr. 64/I.
- Dr. Georg Faber, Geh. Reg.-Rat, o. Professor für Mathematik an der Techn. Hochschule, geb. 5. April 1877 zu Kaiserslautern (1921), Solln b. München, Dr.-Singer-Str. 2.
- Dr. Oskar Perron, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 7. Mai 1880 zu Frankenthal (1924), Friedrich-Herschel-Str. 11.
- Dr. Constantin Carathéodory, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 13. Sept. 1873 zu Berlin (1925), Rauchstr. 8.
- Dr. Heinrich Wieland, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Chemie, Direktor des Chemischen Laboratoriums des Staates, geb. 4. Juni 1877 zu Pforzheim (1916), Sophienstr. 9.
- Dr. Alexander Wilkens, o. Univ.-Professor für Astronomie, Direktor der Sternwarte, geb. 23. Mai 1881 zu Hamburg (1926), Sternwartstr. 15.
- Dr. Hans Fischer, Geh. Reg.-Rat, o. Professor für organische Chemie an der Techn. Hochschule, geb. 27. Juli 1881 zu Höchst a. M. (1926), Bavariaring 32/II.
- Dr. Karl Ritter v. Frisch, o. Univ.-Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie, Direktor des Zoologischen Instituts, geb. 20. Nov. 1886 zu Wien (1926), Über der Klause 10.
- Dr. Kasimir Fajans, o. Univ.-Professor für physikalische Chemie, geb. 27. Mai 1887 zu Warschau (1927), Prinzregentenstr. 54.
- Dr. Max Borst, Geh. Medizinalrat, o. Univ.-Professor für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, Vorstand des Pathologischen Instituts, geb. 19. Nov. 1869 zu Würzburg (1928), Widenmayerstr. 46/o r.

- Dr. Walter Straub, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für Pharmakologie, Vorstand des Pharmakologischen Instituts, geb. 8. Mai 1874 zu Augsburg (1928), Nußbaumstr. 28/II.
- Dr. Wilhelm Manchot, Geh. Reg.-Rat, o. Professor für anorganische Chemie an der Techn. Hochschule, geb. 5. Aug. 1869 zu Bremen (1929), Elisabethstr. 10/III.
- Dr. Heinrich Tietze, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 31. Aug. 1880 zu Schleinz, N.-Ö. (1929), Trautenwolfstr. 7.
- Dr. Walter Gerlach, o. Univ.-Professor für Experimentalphysik, Direktor des Physikalisch-metronomischen Instituts, geb. 1. Aug. 1889 zu Biebrich a. Rh. (1930), Leopoldstr. 6/II.
- Dr. Fritz Wettstein, Ritter v. Westersheim, o. Univ.-Professor für Botanik, Direktor der botanischen Staatsanstalten, geb. 24. Juni 1895 zu Prag (1933), Menzinger Str. 15.

Korrespondierende Mitglieder

nach den zwei Abteilungen (bzw. Klassen oder Gruppen derselben),
in alphabetischer Ordnung.

Die Zahl vor dem Namen bezeichnet das Jahr der Wahl in die Akademie.

Die früheren ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder sind mit *
bezeichnet.

I. Philosophisch-historische Abteilung.

Philosophisch-philologische Klasse:

- | | |
|---|---|
| 1912 Behaghel Otto, Gießen | 1933 Jäger Werner, Berlin |
| 1928 Bell Harold Idris, London | 1910 Kenyon Sir Frederick George, Goldstone, Surrey |
| 1927 Beneschewitsch Wladimir, Leningrad | 1919 Kretschmer Paul, Wien |
| *1909 Bissing Friedrich Wilhelm Freiherr v., Oberaudorf | 1903 Lenel Otto, Freiburg i. Br. |
| 1911 Bulle Heinrich, Würzburg | 1932 Loeffstedt Einar, Lund |
| 1910 Cumont Franz, Rom | 1892 Luchs August, Erlangen |
| 1932 Ehrismann Gustav, Heidelberg | 1932 Morin Dom Germain, München |
| 1896 Erman Adolf, Berlin | 1928 Much Rudolf, Wien |
| 1901 Evans Sir Arthur J., Oxford | 1929 Nilsson Nils Martin Persson, Lund |
| 1930 Filow Bogdan, Sofia | 1932 Norden Eduard, Berlin |
| 1933 Friederici Georg, Ahrensburg | 1904 Omont Henri, Paris |
| 1929 Gardiner Alan Henderson, London | 1928 Pasquali Giorgio, Florenz |
| *1888 Geiger Wilhelm, Neubiberg | 1927 Petersen Julius, Berlin |
| 1899 Grünwedel Albert, Lengries b. Bad Tölz | 1917 Rickert Heinrich, Heidelberg |
| 1922 Hatzidakis Georgios Nikolaos, Athen | 1922 Schröder Edward, Göttingen |
| 1912 Hülsen Christian, Florenz | 1918 Schulze Wilhelm, Berlin |
| 1909 Hunt Arthur, Oxford | 1919 Sethe Kurt, Berlin |
| 1905 Husserl Edmund, Freiburg im Breisgau | 1913 Stählin Otto, Erlangen |
| 1907 Jacob Georg, Kiel | *1890 Stumpf Carl, Berlin |
| 1909 Jacobi Hermann, Bonn | 1919 Thurneysen Rudolf, Bonn |
| | 1893 Vitelli Girolamo, Florenz |
| | 1931 Wackernagel Jakob, Basel |
| | 1908 Zielinski Thaddäus, Warschau. |

Historische Klasse:

- | | |
|--|---|
| 1930 Andreades A. M., Athen | *1898 Marcks Erich, Berlin |
| 1910 Bernheim Ernst, Greifswald | 1911 Meinecke Friedrich, Berlin |
| 1930 Brackmann Albert, Berlin | 1931 Mercati Giovanni, Rom |
| 1919 Brandenburg Erich, Leipzig | 1931 Merkle Sebastian, Würzburg |
| 1931 Breasted James Henry, Chicago | 1888 Müller Karl Ferd. Friedr. v., Tübingen |
| 1933 Brandi Karl, Göttingen | 1898 Oberhummer Eugen, Wien |
| 1904 D'Avenel Georges, Vicomte, Paris | *1924 Oncken Hermann, Berlin |
| *1909 Davidsohn Robert, Florenz | 1902 Pais Ettore, Rom |
| 1918 Dopsch Alfons, Wien | 1909 Redlich Oswald, Wien |
| 1919 Ehrhard Albert, Bonn | 1932 Riccobono Salvatore, Rom |
| *1918 Ehrle Franz, Rom | 1930 Sanctis Gaetano de, Turin |
| 1909 Finke Heinrich, Freiburg i. Br. | 1929 Schlosser Julius, Wien |
| 1904 Goetz Walter, Leipzig | 1912 Schulte Alois, Bonn |
| 1933 Gradenwitz Otto, Berlin | 1931 Schultze Alfred, Leipzig |
| 1933 Hampe Karl, Heidelberg | 1933 Sombart Werner, Berlin |
| 1919 Hansen Joseph, Köln | 1929 Srbik Heinrich v., Wien |
| 1930 Hillerv. Gaertringen Friedrich Wilh. Freiherr, Berlin | 1906 Strzygowski Joseph, Wien |
| 1914 Hintze Otto, Berlin | 1917 Stutz Ulrich, Berlin |
| 1932 Junker Hermann, Wien | 1908 Venturi Adolfo, Rom |
| 1919 Kehr Paul, Berlin | 1903 Vischer Robert, Wien |
| 1932 Koschaker Paul, Leipzig | *1915 Wilcken Ulrich, Berlin |
| 1932 Lietzmann Hans, Berlin | 1931 Wilhelm Adolf, Wien |
| | 1917 Wlassak Moriz, Wien |
| | *1912 Wölfflin Heinrich, Zürich. |

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.

Astronomie und Geodäsie.

- | | |
|--|--|
| 1911 Bauschinger Julius, Leipzig | 1933 Guthnick Paul, Berlin |
| 1927 Eddington Sir Arthur Stanley, Cambridge | 1933 Ludendorff Friedr. Wilh. Hans, Potsdam. |

Mathematik.

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| 1926 Bohr Harald, Kopenhagen | 1927 Hölder Otto, Leipzig |
| *1882 Brill Alexander v., Tübingen | *1917 Liebmann Heinrich, Heidelberg. |
| 1927 Hardy Godfrey Harold, Cambridge | 1933 Meyer Franz, Königsberg |
| 1933 Hensel Kurt, Marburg | 1930 Pincherle Salvatore, Bologna |
| 1903 Hilbert David, Göttingen | 1931 Wirtinger Wilhelm, Wien. |

Physik.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1926 Bohr Niels, Kopenhagen | 1911 Planck Max, Berlin |
| 1924 Debye Peter, Zürich | 1911 Rutherford of Nelson Lord Ernest, Cambridge |
| 1931 Millikan Robert Andrew, Pasadena | 1907 Thomson, Sir Joseph John, Cambridge (England) |
| 1912 Nernst Walter, Berlin | 1932 Zeeman Pieter, Amsterdam. |
| 1924 Oseen Wilhelm, Upsala | |
| 1922 Paschen Friedrich, Berlin | |

Chemie.

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1930 Bredig Georg, Karlsruhe | 1932 Levene P. A., New York |
| 1929 Dimroth Otto, Würzburg | 1910 Paternò di Sessa Emanuele, Rom |
| 1925 Euler-Chelpin Hans August v., Stockholm | 1928 Robinson Robert, Oxford |
| 1917 Haber Fritz, Berlin | 1925 Schlenk Wilhelm, Berlin |
| *1910 Hofmann Karl, Charlottenburg | 1918 Wegscheider Rudolf, Wien |
| | 1927 Windaus Adolf, Göttingen. |

Physiologie.

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1929 Barger George, Edinburgh | 1928 Hopkins Sir Frederik Gowland, Cambridge. |
|-------------------------------|---|

Zoologie und Anatomie.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| 1924 Fick, Rudolf, Berlin | 1922 Ramon y Cajal Santiago, Madrid |
| 1925 Goldschmidt Richard, Berlin | 1925 Spemann Hans, Freiburg i. Br. |
| 1924 Heider Karl, Berlin | 1924 Weber Max, Amsterdam |
| 1928 Hochstetter Ferdinand, Wien | 1910 Wilson Edmond Beecher, New York. |
| 1924 Korschelt Eugen, Marburg | |
| 1927 Morgan Thomas Hunt, New York | |

Botanik.

- | | |
|--|--|
| 1909 Bower Frederick Orpen, Ripon, Yorkshire | 1909 Prain Sir David, Warlingham, Surrey |
| 1913 Haberlandt Gottlieb, Berlin | 1900 Vries Hugo de, Lunteren (Holland) |
| 1932 Jost Ludwig, Heidelberg | 1926 Winkler Hans, Hamburg. |
| 1924 Molisch Hans, Wien | |
| 1928 Murbeck Svante, Lund | |

Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

- | | |
|--|--|
| 1898 Barrois Charles, Lille | 1919 Salomon Wilhelm, Heidelberg |
| 1902 Brøgger Waldemar Christofer, Oslo | 1910 Scott Dukinfield Henry, East Oakley, Basingstoke |
| 1918 Heim Albert, Zürich | 1932 Stille Hans, Göttingen |
| 1899 Karpinskij Alexander, Leningrad | 1912 Willis Bailey, Chicago |
| 1932 Kossmat Franz, Leipzig | 1933 Woodward Sir Arthur Smith Hill Place, Haywards Heath, Sussex. |
| 1910 Miers Sir Henry Alexander, London | |
| 1910 Osborn Henry Fairfield, New York | |

Anthropologie und Prähistorie.

- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| 1924 Boas Franz, New York | 1924 Obermaier Hugo, Madrid. |
|---------------------------|------------------------------|

Erdkunde.

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------|
| 1929 Meinardus Wilhelm, Göttingen | 1909 Penck Albrecht, Berlin |
| 1926 Passarge Siegfried, Hamburg | 1926 Sapper Karl, Würzburg. |

I. Akademische Kommissionen bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

[Die Adresse der Kommissionen ist, soweit nicht anders vermerkt:
Neuhauser Straße 51.]

1. Historische Kommission.

Personalstand.

Ordentliche Mitglieder:

Marcks Erich, Berlin 1914, Prä- sident	Leidinger Georg, München 1920 (a. o. 1916)
Müller Karl Alexander v., München 1923 (a. o. 1916), Sekretär	Finke Heinrich, Freiburg i. Br. 1925 Brandi Karl, Göttingen 1927
Quidde Ludwig, München 1907 (a. o. 1887)	Baechtold Hermann, Basel 1927 (a. o. 1923)
Redlich Oswald, Wien 1908	Strieder Jakob, München 1927 (a. o. 1923)
Goetz Walter, Leipzig 1913 (a. o. 1911)	Brackmann Albert, Berlin 1928 Srbik Heinrich v., Wien 1928
Brandenburg Erich, Leipzig 1913 (a. o. 1911)	Meyer Arnold Oskar, München 1928
Meinecke Friedrich, Berlin 1916	Nabholz Hans, Zollikon 1928
Schulte Alois, Bonn 1916	Fester Richard, München 1930
Kehr Paul, Berlin 1917	Andreas Willy, Heidelberg 1930
Hansen Josef, Köln 1917	Günter Heinrich, München 1930
Oncken Hermann, Berlin 1920	Aubin Hermann, Breslau 1932.
Dopsch Alfons, Wien 1920	

Außerordentliches Mitglied:

Schellhaß, Karl, München 1923.

Hilfsarbeiter:

Dr. Bastian Franz, Dr. Volk Julius, Dr. Weigel Helmut, Dr. Grundmann
Herbert, Dr. Baron Hans.

2. Kommission für bayerische Landesgeschichte.

Adresse: Ludwigstr. 23, Staatsbibliothek, Tel. 23885.

Personalstand.

Ordentliche Mitglieder:

Abert Joseph, Würzburg	Müller Karl Alexander v., München,
Bigelmair Andreas, Würzburg	Schriftführer
Buchheit Hans, München	Pfeiffer Albert, Speyer
Chroust Anton, Würzburg	Pfeilschifter Georg, München
Dirr Pius, München	Reicke Emil, Nürnberg
Günter Heinrich, München	Riedner Otto, München,
Hager Georg, München	2. Vorstand
Heidingsfelder Franz, Regensburg	Schmeidler Bernhard, Erlangen
Heuwieser Max, Passau	Schornbaum Karl, Nürnberg
Kraus Carl v., München	Schreibmüller Hermann, Ansbach
Leidinger Georg, München,	Sprater Friedrich, Speyer
1. Vorstand	Strieder Jakob, München.
Meyer Arnold Oskar, München	

Auswärtiges Mitglied:

Oncken Hermann, Berlin.

Außerordentliche Mitglieder:

Clauß Hermann, Nürnberg	Wagner Friedrich, München.
Striedinger Ivo, München	

3. Aegina-Kommission.

Personalstand.

Schwartz Eduard, Vorsitzender	Rehm Albert
Buchor, Ernst	Sieveling Johannes
Otto Walter	Wolters Paul.

4. Mitglieder der Zentralkommission der Monumenta Germaniae historica.

Personalstand.

Leidinger Georg	Grabmann Martin.
-----------------	------------------

5. Kommission für die Herausgabe des Thesaurus Linguae Latinae.

Personalstand.

Mitglieder der Kommission:

Dittmann Georg, seit 1924 (Generalredaktor seit 1912)

Stroux Johannes, seit 1927.

Thesaurusbüro:

Adresse: Äuß. Maximilianstr. 20 (Maximilianeum), T. 42 204

Dittmann Dr. Georg, Prof., Generalredaktor

Redaktoren: Prof. Dr. O. Hey, Dr. J. B. Hofmann,

Dr. Ida Kapp, Dr. Gustav Meyer

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. W. Bannier, Sekretär,

Dr. E. Brandt

Kanzleiangestellte: E. Hüttinger, J. G. Obeltshauser.

6. Kommission für die Herausgabe einer Enzyklopädie der mathematischen Wissenschaften.

Personalstand.

Dyck Walther v., München, Vorsitzender

Hölder Otto, Leipzig

Liebmann Heinrich, Heidelberg

Planck Max, Berlin

Weyl Hermann, Göttingen

Wirtinger Wilhelm, Wien.

7. Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz.

Personalstand.

Leidinger Georg, Vorsitzender Grabmann Martin Lehmann Paul.

8. Kommission für das Corpus griechischer Urkunden.

Personalstand.

Otto Walter

Schwartz Eduard

Rehm Albert

Wenger Leopold

Mitarbeiter: o. Univ.-Professor Dr. Franz Dölger.

9. Kommission zur Schaffung bayerischer Wörterbücher und für die Erforschung unserer Mundarten.

Adresse: Ludwigstr. 24, Tel. 25072.

Personalstand.

Kraus Carl v., 1. Vorsitzender	Brecht Walter
Berneker Erich, 2. Vorsitzender	Förster Max.

Beamte der Wörterbuchkanzlei in München:

Wissenschaftlicher Beamter: Dr. Friedrich Lüers
 Kanzleibeamter (Registrator): R. Dittweiler
 Kanzleiaushilfen: J. Mahl.

Beamte der Wörterbuchkanzlei in Erlangen:

Wissenschaftlicher Beamter: Univ.-Prof. Dr. Friedrich Maurer.

Beamte der Wörterbuchkanzlei in Kaiserslautern:

Wissenschaftlicher Beamter: E. Christmann
 Kanzleiaushilfen: Lilli Silberhorn, Gertrud Müller.

10. Kommission für Höhlenforschung in Bayern.

Personalstand.

Der Präsident als Vorsitzender	Hager Georg
Broili Ferdinand	Müller Karl Alexander v.
Birkner Dr. Ferdinand, a.o. Univ.-Professor.	

11. Bayerische Kommission für die Internationale Erdmessung.

Personalstand.

Der Präsident als Vorsitzender	professor a. d. Techn. Hochschule,
Finsterwalder Sebastian, Sekretär und Stellvertreter des Vorsitzenden	Oberreg.-Rat des Landesvermes- sungsamtes
Wilkens Alexander, stellv. Sekretär	Näbauer Martin, Dr. ing., Gehei-
Schmidt Max	mer Baurat u. o. Prof. a. d. Techn.
Clauß Gustav, Dr. ing., Honorar-	Hochschule

Observator: Dr. Schütte Karl

Oberwerkführer: Bode Franz.

12. Kommission für den geplanten Apparatus criticus zum Koran.

Personalstand.

Der amtierende Klassensekretär	Otto Walter
der I. Abt.	Stroux Johannes.
Bergsträßer Gotthelf	

13. Verlagskommission der Akademie.

Dyck Walther v., als Vorsitzender	Otto Walter
Drygalski Erich v.	Schwartz Eduard.
Leidinger Georg	

14. Drucklegungskommission der I. Abteilung.

Wolters Paul	Otto Walter
Schwartz Eduard	Leidinger Georg.
Wenger Leopold	

II. Verwaltungskommissionen für die Stiftungen und Schenkungsfonds der Akademie.

[Adresse, soweit nicht anders vermerkt: Neuhauser Str. 51, Tel. 93679.]

1. Dispositionsfonds des Präsidenten.

Verfügungsberechtigt: Der Präsident.

2. Mannheimer Akademischer Reservefonds.

Verfügungsberechtigt: Der Ausschuß der Akademie unter Genehmigung durch das Ministerium.

3. Savigny-Stiftung.

Kommission:

Eichmann Eduard

Lotz Walter

Wenger Leopold.

4. Zographos-Thereianos-Stiftung.

Kommission:

Wolters Paul, Vorsitzender

Schwartz Eduard

Otto Walter

Stroux Johannes

Rehm Albert

Wenger Leopold.

5. Hardy-Stiftung.

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender

Sommer Ferdinand

Otto Walter

Wolters Paul.

Scherman Lucian

6. Friedrich Marx-Stiftung.

Kommission:

Wolters Paul, Vorsitzender

Otto Walter

Rehm Albert.

7. Schenkungsfonds des Museums für Völkerkunde.

Adresse: Maximilianstr. 26, Tel. 26318.

Verfügungsberechtigt: Der Direktor des Museums für Völkerkunde.

8. Samson-Stiftung.**Kommission:**

Mollier Siegfried, stellv. Vorsitzender	Straub Walter
Dyck Walther v.	Frank Otto
Leidinger Georg	Borst Max
Wolters Paul	Frisch Karl v.
Wenger Leopold	Otto Walter
Hertwig Richard v.	Müller Karl Alex. v.

9. Liebig-Stiftung.**Kuratorium:**

Der Präsident als Vorsitzender	Wieland Heinrich
Zenneck Jonathan, Vertr. des Vorsitzenden	Lotz Walter
	Fehr Anton, Prof., Staatsminister.

10. Münchener Bürgerstiftung.**Kommission:**

Der Präsident als Vorsitzender	Hertwig Richard v.
Drygalski Erich v.	Zenneck Jonathan.
Dyck Walther v.	

11. Cramer-Klett-Stiftung.**Kommission:**

Der Präsident als Vorsitzender	Hertwig Richard v.
Drygalski Erich v.	Zenneck Jonathan.
Dyck Walther v.	

12. Koenigs-Stiftung zum Adolf von Baeyer-Jubiläum.**Kommission:**

Der Präsident als Vorsitzender	Manchot Wilhelm
Fajans Kasimir	Wieland Heinrich
Fischer Hans	Zenneck Jonathan.
Hönigschmid Otto	

13. Wilhelm Koenigs-Stiftung.**Kommission:**

Der Präsident als Vorsitzender.	Zenneck Jonathan.	Hertwig Richard v.
	Wettstein Fritz v.	

14. Heinrich von Brunck-Stiftung.

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender	Hönigschmid Otto
Zenneck Jonathan	Manchot Wilhelm
Fajans Kasimir	Wieland Heinrich.
Fischer Hans	

15. Dapper-Saalfels-Stiftung.

Kommission:

Der Präsident als Vorsitzender	Frisch Karl v.
Döderlein Ludwig	Hertwig Richard v.
Dyck Walther v.	Mollier Siegfried
Frank Otto	Voit Erwin.

16. Paul von Groth-Stiftung.

Adresse: Neuhauser Str. 51, Tel. 93897.

Verfügungsberechtigt: Der Direktor der Mineralogischen Sammlung.

17. Harry Brettauer-Spende.

Adresse: Arcisstr. 1, Tel. 50111.

Verfügungsberechtigt: Der Direktor des Chemischen Laboratoriums.

18. Soyter-Ostenrieder-Stiftung.

Adresse: Menzinger Str. 13, Tel. 60671.

Verfügungsberechtigt: Der Direktor des Botanischen Gartens.

19. Radlkoferscher Schenkungsfonds.

Adresse: Menzinger Str. 13, Tel. 60671.

Verfügungsberechtigt: Der Direktor des Botanischen Gartens im Benehmen mit der Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates.

20. Fonds für botanische Zwecke bei der Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates.

Adresse: Menzinger Str. 13, Tel. 60671.

Verfügungsberechtigt: Der Direktor des Botanischen Gartens.

21. Fonds für die naturwissenschaftliche Erforschung Bayerns.

Verfügungsberechtigt: Das Kultusministerium auf Grund der Vorschläge der Vorstandschaft.

22. Bluntschli-Stiftung.

Die Stiftung ruht zur Zeit.

III. Vertreter der Akademie.

1. Beirat des Kaiser Wilhelm-Instituts

(Abteilung Chemie).

Wieland Heinrich.

(Abteilung Biologie).

Hertwig Richard v.

2. Vertreter der Akademie und der historischen Kommission im Redaktionsausschuß des deutschen biographischen Jahrbuches.

Dyck Walther v.

Marcks Erich.

3. Vertreter der Akademie für das Poggendorff'sche biographisch-literarische Handwörterbuch.

Dyck Walther v.

4. Vertreter der Akademie für das Ägyptische Wörterbuch.

Otto Walter.

5. Vertreter der Akademie bei der Kommission für das deutsche Institut für ägyptische Altertumskunde zu Kairo.

Otto Walter.

6. Vertreter der Akademie für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.

Dyck Walther v.

7. Vertreter der Akademie im Vorstandsrat des Deutschen Museums.

Schwartz Eduard.

8. Vertreter der Akademie in der Kommission für das Tropenstipendium für Botaniker.

Wettstein Fritz v.

Berichte und Protokolle

akademischer Kommissionen.

Bericht über die 69. Vollversammlung der gesamtdeutschen Historischen Kommission bei der bayerischen Akademie der Wissenschaften, abgehalten zu München am 12. und 13. September 1932.

Erschienen waren von Auswärtigen die Herrn Marcks, Meinecke und Kehraus aus Berlin, Redlich und von Srbik aus Wien, Goetz und Brandenburg aus Leipzig, Schulte aus Bonn, Hansen aus Köln, Finke aus Freiburg i. Br., Brandi aus Göttingen, Nabholz aus Zollikon, Andreas aus Heidelberg; aus München nahmen teil die Herren Quidde, Leidinger, Strieder, Meyer, Fester, Günter, Schellhaß und der unterzeichnete Sekretär. Verhindert waren die Herren Oncken, Dopsch, Baechtold und Brackmann. Den Vorsitz führte der Präsident Herr Marcks.

Die Kommission hatte im vorausgegangenen Jahr den Tod ihrer ordentlichen Mitglieder Max Lenz und Gerold Meyer von Knonau zu beklagen.

Unternehmungen

Die früher besprochene Neubearbeitung der Allgemeinen Deutschen Biographie (s. Bericht über die 66. Vollversammlung; Vertreter die Herren Oncken und Hansen) wird infolge der Finanzkrise auf unbestimmte Zeit vertagt.

Von dem durch den Verband der Deutschen Akademien und die Historische Kommission (Vertreter Herr Marcks) gemeinsam unterstützten Deutschen Biographischen Jahrbuch ist seit der letzten Vollversammlung Bd. X (1928) erschienen.

In der Abteilung Jahrbücher des Deutschen Reiches (Leiter Herr Kehr) sind seit der letzten Vollversammlung die Jahrbücher König Albrechts I., bearbeitet von Herrn Professor Dr. Hessel-Göttingen erschienen. Die von Frä. Dr. Uhlirz-Graz bearbeiteten Jahrbücher Ottos III. sind dem Abschluß nah.

In der Abteilung Deutsche Städtechroniken (Leiter Herr Hansen) ist erschienen Band 36, Lüneburger Chroniken, bearbeitet von Herrn Archivrat Dr. Reinecke-Lüneburg. Die Bearbeitung der Bremer (Herr Dr. Meinert-Berlin), Stralsunder (Herr Professor Dr. Hofmeister-Greifswald) und Rostocker (Herr Dr. Dragendorff) Chroniken sowie des Registers zu den Augsburger Chroniken (Herr Dr. Bastian-München) schreitet fort.

In der Abteilung der Deutschen Reichstagsakten älterer Serie (Leiter Herr Quidde) ist Band 14, I (bearbeitet von Herrn Dr. Weigel-Erlangen) im Druck; Bd. 17, I (bearbeitet von Herrn Dr. Kaemmerer-Aachen) ist nahezu druckfertig. Die Leitung der mittleren Serie, die interimistisch Herr Goetz geführt hatte, übernimmt Herr Andreas. Herr Dr. Baron-Berlin hat seine Arbeiten für diese Serie fortgesetzt. In der jüngeren Serie (Leiter Herr Brandenburg) ist Band 7, bearbeitet von Herrn Professor Dr. Kühn-Dresden, im Druck; Band 5 und 6, I, bearbeitet von Herrn Dr. Volk-München, sind druckfertig. — Die von Herrn Professor Dr. Beer-Wien bearbeitete *Reformatio Sigismundi* ist im Druck.

In der Sammlung der Handelsbücher ist Band 5 und 6 „Das Regensburger Runtingerbuch“, bearbeitet von Herrn Dr. Bastian-München, im Druck; Band 7 „Welthandelsbräuche von 1480 bis 1540“, bearbeitet von Herrn Dr. K. O. Müller-Ludwigsburg, ist druckfertig.

In der Abteilung der Briefe und Akten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges (Leiter Herr Goetz) haben die Herren Dr. Franz-Leipzig und Dr. Erbe-Leipzig die Bearbeitung der Jahre 1618—20 und 1627—29, Herr Dr. Heins-Coburg die der Jahre 1630—32 fortgeführt.

Die Frage einer eventuellen Ergänzung der Geschichte der Wissenschaften in Deutschland wird vertagt.

Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts. Erschienen sind seit der letzten Vollversammlung Band 28, Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Denkwürdigkeiten der Reichskanzlerzeit, herausgegeben von dem unterzeichneten Sekretär, sowie von dem gemeinsam mit der Historischen Reichskommission in Berlin herausgegebenen Histo-

risch-politischen Archiv (Schriftleiter Herr Dr. Dehio-Berlin), Band 1 und 2. In Bearbeitung sind Quellen zur Geschichte der deutschen Politik Österreichs von 1859 bis 1866 (von Herrn v. Srbik, 5 Bände); der Briefwechsel des Generals Leopold von Gerlach (Bearbeiter Herr Dr. Koser-Berlin); eine Ausgabe des Nachlasses des Gesandten Grafen Robert von der Goltz (durch Graf zu Stolberg-Wernigerode-München); eine Ausgabe der Signate König Ludwigs I. von Bayern (gemeinsam mit der Kommission für bayerische Landesgeschichte durch den Unterzeichneten und Herrn Dr. Max Spindler-München); die Deutschen Zollvereinsakten 1815—1866 (gemeinsam mit der Friedrich-List-Gesellschaft; Leiter Herr Oncken). — Besprochen wurden außerdem Veröffentlichungen aus dem Briefwechsel von Georg Waitz und aus dem Bereich der Paulskirche („Neue Quellen zur Geschichte des Frankfurter Parlamentes“ von Herrn Dr. Bergsträßer-Frankfurt a. M.).

München, Mauerkircherstraße 12

Der Sekretär: K. A. von Müller.

Kommission für bayerische Landesgeschichte. Bericht über die 6. Gesamtsitzung der Kommission

am Samstag, den 21. Mai 1932, vorm. 9 Uhr im Sitzungssaal II der Akademie der Wissenschaften in München.

Anwesend waren die Herren: Leidinger als 1. Vorstand, der den Vorsitz führte, Riedner als 2. Vorstand, v. Müller als Schriftführer; Abert, Beyerle, Chroust, Günter, Hager, Heidingsfelder, Heuwieser, Meyer, Pfeiffer, Pfeilschifter, Reicke, Schmeidler, Schornbaum, Schreibmüller, Sprater als ordentliche, die Herren Bigelmair, Striedinger und Wagner als außerordentliche Mitglieder. Entschuldigt waren die Herren Dirr, Halm, Oncken und Clauß.

Der Vorsitzende gab einleitend einen allgemeinen Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, das trotz der Not der Zeit und der neuen erheblichen Abstriche von den staatlichen Bewilligungen durch anderweitige Zuschüsse und durch die Einnahmen aus dem Selbstverlag der Kommission noch als verhältnismäßig günstig zu bezeichnen war. Der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, den Stadträten von München, Eichstätt und Nördlingen, dem bischöflichen Ordinariat und dem Juliusspital in Würzburg, der gräflichen Familie Preysing und der Münchener Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte sprach der Vorsitzende für ihre Zuwendungen den wärmsten Dank der Kommission aus.

Der Schriftführer berichtete über den Rechnungsabschluß von 1931, der ohne Erinnerung genehmigt wurde, und über die für 1932 voraussichtlich verfügbaren Mittel.

Sodann wurde in die Beratung der einzelnen Unternehmungen eingetreten.

1. Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Herr Riedner berichtete insbesondere über den Ausbau der Buchbesprechungen und über Honorarfragen. Die im Vorjahr beschlossene Honorierung von Buchbesprechungen wurde wieder aufgehoben, außer wenn es sich um besonders gelagerte, umfangreichere wissenschaftliche Besprechungen handelt. Ein Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift soll erst nach 10 Jahrgängen erscheinen.

2. Zeitschrift „Bayerische Vorgeschichtsblätter“ (früher „Der Bayerische Vorgeschichtsfreund“). Der Vorsitzende und Herr Wagner berichteten über den guten Absatz und die günstige Aufnahme des 10. Heftes.

3. Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte. Im Berichtsjahr sind erschienen:

Band 9: „Tegernsee und die deutsche Geistesgeschichte im 15. Jahrhundert“ von Dr. P. Virgil Redlich, O.S.B.

Band 10: „Oberdeutsche Kaufleute in den älteren Tiroler Raitbüchern (1288—1370)“ von Dr. Franz Bastian.

Im Druck sind „Die kurbayerische Politik im Zeitalter Ludwigs XIV. und die europäischen Kabinette“ von Dr. Michael Strich und „Der allgäuische Gebrauch einer Gerichtsbarkeit nach dem Personalitätsprinzip“ von Dr. Rudolf Wiedemann.

Druckfertig liegen vor: Dr. Götz Freiherr von Pölnitz, „Julius Echter von Mespelbrunn“ und Dr. Maria Probst, „Die Familienpolitik des bayerischen Herrscherhauses zu Beginn des 19. Jahrhunderts“.

In Bearbeitung sind die bereits angenommenen Arbeiten: Bibliographie zur bayerischen Rechtsgeschichte (Leiter Herr Beyerle); Ausgabe der Signate König Ludwigs I. (v. Müller und Privatdozent Dr. Max Spindler; gemeinsam mit der Gesamtdeutschen Historischen Kommission); „Preußen, Österreich und die Mittelstaaten im Kampf um die Wirtschaftshegemonie 1860 bis 1867“ von Privatdozent Archivrat Dr. Eugen Franz; der Registerband zu Sigmund Riezlers „Geschichte Baierns“, bearbeitet von Dr. Josef Widemann; „Die religiös-sittlichen Zustände der Oberpfalz nach dem Visitationsprotokoll von 1557“ von Dr. Joh. Bapt. Götz.

Neu angenommen wurden grundsätzlich, unter der Voraussetzung, daß es gelingt, die Kostenfrage entsprechend zu regeln:

a) Geheimrat Dr. Ernst Mayer, Verfassungsgeschichte des bayerischen Stammes;

b) Dr. Ferdinand Koeppl, Ignaz v. Rudhart;

c) Dr. Karl Lechner, Die herzoglich bayerischen Lehen im Land unter der Enns;

d) Über die Biographie Philipp Apians von Dr. Auguste

Gruber-Reber wird Herr v. Müller ersucht, nächstes Jahr zu berichten.

4. Monumenta Boica. Herr Riedner berichtete:

Band 50 (Urkunden des Hochstifts Eichstätt; Bearbeiter Dr. Jos. Sturm) wird, obwohl sich die Fertigstellung des Registers verzögert hatte, noch im Lauf des Jahres 1932 ausgegeben werden. Die Bearbeitung des Bandes 48/II (Brandenburger Urbare; Bearbeiter Archivreferendar Dr. Fr. Schnelbögl) ist größtenteils fertig. Band 54 (Regensburger Stadtkunden; Bearbeiter Dr. Franz Bastian) ist bis auf die Anhänge fertiggestellt. Für die Eichstätter Klöster soll ein eigener Band freigehalten werden.

5. Sammlung der bayerischen Rechtsquellen.

a) Stadtrechtsquellen. Herr Beyerle teilte mit, daß der 1. Band der Münchener Stadtrechtsquellen im Text vorliegt und das Register dazu voraussichtlich im Sommer 1932 fertig gedruckt werden kann. Herr Riedner berichtete über das Register zu den Nördlinger Stadtrechtsquellen. Beide Register sollen in Personen- (und Orts-) sowie in Sachregister (mit Glossar) getrennt werden. Der Nördlinger Band soll noch im Herbst 1932 erscheinen.

b) Ländliche Rechtsquellen. Die Herren Riedner, Pfeiffer und Abert berichteten über die Fortschritte der Sammlung in den einzelnen Kreisen. Das vorläufige Gesamtverzeichnis der Weistümer wird den Interessenten im Hauptstaatsarchiv zur Verfügung gestellt werden. In den Unterausschuß für die Weistümer wurde Herr Chroust zugewählt.

c) Verzeichnis der landesfürstlichen Verordnungen. Herr Riedner berichtete, daß Herr Archivreferendar Dr. F. Weiß die Arbeit aufgenommen, Herr Staatsarchivrat I. Klasse Dr. Böhmländer sie langsam weiter gefördert hat.

d) Quellen und Darstellungen zur Geschichte der bayerischen Verfassungen. Herr v. Müller berichtete: Staatsarchivrat F. Zimmermann hat die Arbeiten zur Vorgeschichte der Verfassung von 1818 fortgeführt und hofft, im kommenden Jahr ein Druckmanuskript vorlegen zu können. Die Durchführung der Arbeit des Herrn Referendars Bärmann über die Geschichte der bayerischen Verfassung von 1919 hängt von

der Möglichkeit ab, ob ausreichendes Material dafür beschafft werden kann.

6. Inventare der nichtstaatlichen Archive und Verzeichnung der Kirchenbücher. Herr Riedner berichtete: Die Arbeiten konnten im vergangenen Jahr nur langsam gefördert werden.

7. Historischer Atlas von Bayern. Herr Riedner berichtete: Vom Pfälzer Heimatatlas sind 24 Karten fertiggestellt; die Veröffentlichung soll noch im Frühjahr 1933 erfolgen. Nach Vollendung dieses Werkes soll zunächst die Bearbeitung der bayerischen Ostgrenze in Angriff genommen werden; für die Vorarbeiten hiezu wurde mit dem Institut zur Erforschung des deutschen Volkstums im Süden und Südosten Fühlung aufgenommen.

8. Flurnamensammlung. Der Vorsitzende berichtete auf Grund des ihm zugeleiteten Verbandsberichtes, daß ein Viertel des gesamten Materials abgeschlossen vorliegt.

9. Sammlung der wichtigsten Gesandtschaftsberichte aus München 1815—1848. Herr Chroust berichtete über seine in Paris vorgenommenen Studien der französischen Gesandtschaftsberichte von 1814 bis 1825, die als 1. Band dieser Reihe erscheinen sollen. Herr v. Müller erklärte sich zur Bearbeitung der österreichischen Gesandtschaftsberichte bereit, Herr Meyer schlug als Bearbeiter der preußischen Gesandtschaftsberichte Herrn Bernhard Reese vor.

10. Verzeichnis der Staatsverträge Bayerns. Herr Riedner schlug als Bearbeiter Herrn Staatsarchivrat I. Kl. Stoll vor; er wird in der nächsten Sitzung nähere Vorschläge machen.

11. Weitere Unternehmungen. An neuen Unternehmungen wurden grundsätzlich genehmigt:

a) eine Arbeit Professor Dr. Otto Brandts über Karl Theodor und seine Zeit;

b) eine Arbeit Herrn Schmeidlers über Albrecht Achilles und dessen Plan, einen fränkischen Territorialeinheitsstaat zu errichten.

Als Versammlungsort für die nächste Gesamtsitzung wurde Augsburg in Aussicht genommen.

Sodann wurde der Haushaltsplan für das neue Geschäftsjahr 1932 beraten und angenommen.

Herr Reinecke hat seinen Platz der Kommission zur Verfügung gestellt. Herr Bigelmair wird vorschlagsweise zum ordentlichen, Herr Stadtarchivdirektor Wiedemann in Augsburg zum außerordentlichen Mitglied der Kommission gewählt.

Äginakommission.

Die Ausgrabungen am sog. Aphroditetempel in Aegina sind zu einem gewissen Abschluß gekommen, der aber kein Ende der gesamten Unternehmung bedeuten soll. Schon lange war vermutet worden, der westlichste Vorsprung des Felsens sei ins Meer abgestürzt und ein bestimmter Abschluß der vorgeschichtlichen Ansiedlung darum hier nicht mehr nachweisbar. Die Vermutung ist durch Ausgrabung an dieser Stelle jetzt bewiesen. Wir fanden am äußersten Rand der Steilküste, aber nur noch zum Teil vorhanden, die Grundmauern eines stattlichen Wohngebäudes hellenistischer Zeit (Dekoration im sog. I. pompejanischen Stil). Die naheliegende Vermutung, daß dies der Palast sei, in dem Attalos I. seit dem Winter 208/7 mehrfach Wohnung nahm (RE. II, 2164), ist durch einen pergamenischen Dachziegel mit Stempel bewiesen. Der Absturz des Felsens ebenso. In älterer Zeit lagen an diesem Ort Opferstätten, die dem Heroenkult dienten. Eine Opfergrube, gefüllt mit kleinsten tönernen Skyphoi, bedeckt mit einem omphalosartigen Deckel, also zu wiederholter Benutzung bestimmt, war schon früher hier gefunden, jetzt sind noch mehrere Reste gleicher Art dazu gekommen und Inschriften weisen darauf hin, daß der Kult von Geschlechtern oder Phratrien ausgeübt wurde.

Die abschließende Bearbeitung der Ergebnisse, zunächst der architektonischen und keramischen, ist begonnen.

Paul Wolters.

Bericht über den Thesaurus Linguae Latinae im Rechnungsjahr 1932.

1. April 1932 bis 31. März 1933.

I. Die Kommission hielt am 1. und 2. April 1932 in München ihre Jahressitzung ab, an der teilnahmen: für die Preußische Akademie der Wissenschaften der Vorsitzende der Kommission Herr Norden, für die Sächsische Akademie der Wissenschaften Herr v. Wartburg, für die Bayer. Akademie der Wissenschaften Herr Stroux und der Unterzeichnete; ferner Herr Lommatzsch (Marburg a. d. L.). Entschuldigt waren die Herren Ed. Fraenkel (Freiburg i. B., Delegierter der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen) und E. Hauler (Delegierter der Österr. Akademie der Wissenschaften). Soweit sich die Verhandlungen auf Fragen bezogen, die das Verhältnis zum Verlag des Werkes betrafen, beteiligte sich daran Herr Dr. A. Giesecke als Vertreter der Firma B. G. Teubner in Leipzig.

Die Kommission, deren Beratungen sich auch diesmal auf die Geschäfts- und Dienstordnung, namentlich aber auf Maßnahmen zur Beschleunigung des Erscheinens und gegen eine drohende Umfangsüberschreitung des Werkes bezogen, kooptierte zu ihrem Mitglied Herrn G. Jachmann in Köln.

Im Januar 1933 wählte die Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen Herrn Latte zu ihrem Vertreter in der Kommission. Ihr bisheriger Delegierter Herr Fraenkel wurde von der Kommission kooptiert.

II. Die Arbeit machte folgende Fortschritte:

Ausgegeben wurden die Lieferungen V1, 10 (*donec-duco*) und V2, 2 (*efficax-elaboro*). Im Druck fertig ist eine dritte Lieferung (VI 2, 10 *gloria-gratificor*), deren Ausgabe unmittelbar bevorsteht.

Stand der Arbeit an den einzelnen Bänden:

V 1 (Redaktor der Unterzeichnete): im Bogensatz bis *duoviri*, im Fahnensatz bis *duplicarius*.

V 2 (Redaktoren Frl. Dr. J. Kapp und Dr. G. Meyer): im Bogensatz bis *elocutio*, im Fahnensatz bis *eloquentia*.

VI 2 (Redaktor Prof. Dr. Hey): im Bogensatz bis *gratificor*, im Fahnensatz bis *grato*.

VII 1 (Redaktor Dr. J. B. Hofmann): im Bogensatz bis *iaculum*, im Fahnensatz bis *ibex* (außer *iam*).

Die Einzelfragen der Umfangsbeschränkung wurden in zwei Konferenzen der Redaktoren und Mitarbeiter unter dem Vorsitz von Herrn Stroux eingehend erörtert. An der zweiten Besprechung (am 4. Februar 1933) nahm als Vertreter des Verlags B. G. Teubner Herr Dr. Gieselbusch teil. Die im Zusammenwirken von Kommission und Verlag getroffenen Maßnahmen werden die Einhaltung eines dem Plane des Werkes entsprechenden Umfangsverhältnisses sicherstellen. Die vom Verlag für die Arbeit aufgestellten Terminpläne werden durch genau berechnetes Ineingreifen der Arbeiten an den vier Bänden das Erscheinen von zunächst vier Lieferungen im Jahr ermöglichen.

Die erste Voraussetzung für die erforderliche genaue Einhaltung dieser Fristenpläne ist die gleichmäßige und ausreichende Belieferung der Druckerei mit Manuskript, und hierfür wieder die Bereitstellung einer genügenden Anzahl von Mitarbeitern für die einzelnen Bandleitungen. Dazu reichten die bisher vorhandenen Mittel nicht aus. Die Möglichkeit dafür hat aber jetzt eine reiche Bewilligung der Rockefeller-Stiftung gegeben, die in ihrer Sitzung vom 14. Dezember 1932 für den Thesaurus Linguae Latinae auf 5 Jahre (1933—37) einen Zuschuß von je 4000 Dollar beschlossen hat.

Aus dieser Bewilligung sind zunächst für 1933 sieben Stipendien für junge Mitarbeiter gebildet worden, von denen drei (Dr. B. Rehm, Dr. Prinz, Dr. Groth) die Arbeit noch im Berichtsjahr angetreten haben, die übrigen im April eintreten werden.

Sonstige Personalveränderungen im Bureau:

Von den beiden Stipendien der Notgemeinschaft wurde das Herrn Dr. Friedrich verliehene ab 1. Oktober 1932 auf ein zweites Jahr verlängert. Herr Dr. Köstermann schied nach seiner Habilitation an der Universität Berlin am 1. November 1932 aus. Das Stipendium wurde vom gleichen Zeitpunkt ab Herrn Dr. Skutsch verliehen.

Herrn Mag. art. Fr. Wiese wurde das ihm von der Carlsberg-Stiftung verliehene Stipendium auf ein zweites Jahr (bis zum 1. August 1933) verlängert.

Als Stipendiat der Schweiz trat am 1. Oktober 1932 neu ein Herr Dr. Haffter aus Seen-Winterthur.

Am 1. Mai 1932 trat als Volontärassistentin ein Frä. Studienassessor Dr. E. Hahn, Mitte Januar 1933 Herr Dr. Gerner als juristischer Volontärassistent, dessen Tätigkeit sich aber wegen seiner Einberufung an die Bayer. Versicherungskammer nur bis Anfang März ausdehnte.

Mit freiwilliger Mitarbeit beteiligten sich ferner Herr Studienrat a. D. Dr. Fr. Krohn aus Münster i. W. und Herr Studienprofessor und Privatdozent Dr. Rubenbauer.

Im übrigen blieb der im Bericht 1931/32 aufgeführte Personalstand unverändert.

III. Die regelmäßigen Jahresbeiträge gingen auch diesmal, entsprechend der allgemeinen Finanznot, mit starken Kürzungen ein. Die Beiträge der fünf das Unternehmen tragenden Akademien beliefen sich zusammen auf 16375 RM.¹ Besonderer Dank gebührt der Bayerischen Staatsregierung, die, wie bisher, außer dem Beitrag der Bayer. Akademie der Wissenschaften $\frac{3}{5}$ der Angestelltenbezüge trug. Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften gewährte wie im Vorjahr 500 RM, die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung 1000 RM, die Königsberger Gelehrte Gesellschaft 250 RM. Das Institut für Altertumskunde an der Universität Köln beteiligte sich zum erstenmal mit dem ansehnlichen Beitrag von 500 RM, für den auch hier besonders gedankt sei. Auch die drei Länder Baden, Hamburg und Württemberg gewährten, wie bisher, Zuschüsse (Baden 100 RM, Hamburg 262,50 RM, Württemberg 300 RM).

Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft (Deutsche Forschungsgemeinschaft), von deren Unterstützung das Unternehmen schon seit Jahren in erster Linie getragen wird, gewährte auch diesmal einen Jahreszuschuß von 20000 RM, darüber hinaus im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister des Innern einen Sonderzuschuß von 2000 RM.

Besonderer Dank sei gesagt Mrs. J. M. Wulfing-St. Louis für eine Spende von 50 Dollar und Mr. Fairfax Harrison, President of the Southern Railway in Washington, Mitglied des 'American Thesaurus Committee' für eine Spende in der gleichen

¹ Berlin und Göttingen zusammen 10100 RM, Leipzig 500 RM, München 4860 RM, Österreich Staatsbeitrag 396 RM, Akademiebeitrag 1000 S = 519 RM, zusammen 16375 RM.

Höhe und die sie begleitenden Worte: "I ought, perhaps, to be ashamed to say that this represents an amount diverted from relief of the unemployed, but I am not ashamed, for I think that the world will be very much helped by the completion of this great work of scholarship." Ferner Mrs. E. Tavenner und Professor E. Tavenner in St. Louis für eine zu gleichen Teilen mit The Honorable Charles Nagel-St. Louis und Mr. A. J. Walter-St. Louis gemachte Spende von zusammen 100 Dollar.

Für alle im Berichtsjahr wieder in hohem Maße erfahrene Unterstützung des In- und Auslands, dort besonders der Verwaltung der Rockefeller-Stiftung, und allen Helfern und Förderern, von denen Prof. J. H. Baxter in St. Andrews, Schottland, namentlich genannt sei, sagt die Kommission ihren warmen, aufrichtigen Dank.

Mit tiefer Trauer gedenkt sie des Heimgangs des am 2. August 1932 verstorbenen Leiters des Verlagsausschusses der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Geheimrats Dr. h. c. Karl Siegismund. Lange Jahre hindurch bis zu seinem allzufrühen Tode ist er dem Thesaurus treuester Helfer und Berater gewesen. Sein Andenken wird in der Geschichte des Unternehmens unvergessen sein.

Die Thesauruskommission
der Vereinigten Deutschen Akademien

I. A.:

Der Generalredaktor des Thesaurus Lingae Latinae:
Dittmann

Bericht über den Fortgang der Arbeiten bei der Kommission für die Herausgabe der Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz

vom 1. April 1932 bis 31. März 1933.

Nach Erscheinen des Faszikels I (Diöz. Augsburg) des III. Bandes im März 1932 hat sich unser Mitarbeiter, Herr Staatsoberbibliothekar Dr. Paul Ruf (München), eifrig der Vorbereitung des 2. Teiles (Diöz. Eichstätt) widmen, eine Reihe von Handschriften und Archivalien nachprüfen und das Druckmanuskript herstellen können. Nunmehr ist er so weit, daß, nachdem das Manuskript von der Kommission für druckreif befunden ist, die Drucklegung etwa im Juli beginnen kann. Herr Universitätsbibliothekar Dr. Heinrich Schreiber widmete sich, soweit ihm sein Dienst und andere Verpflichtungen dazu Zeit ließen, der Ergänzung des sächsischen Katalogmaterials. Herr Dr. Fritz Schillmann (Neubabelsberg bei Berlin) arbeitete an den Bücherverzeichnissen von Pommern, Schleswig-Holstein und Hamburg. Herr Direktor Dr. Joseph Theele (Fulda) kam im Berichtsjahre nicht zu intensiver Tätigkeit für unser Unternehmen, hofft aber, sehr bald wieder mehr Zeit dafür zu haben. Es ist geplant, noch einen neuen Mitarbeiter zu gewinnen.

München, 1. April 1933

Der Redaktor: Paul Lehmann.

Kommission für die Herausgabe des Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit

1932/33.

Bericht für das Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Die Arbeiten am Faszikel 4 der Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches, welcher die Urkunden vom Jahre 1282 bis zum Jahre 1328 umfassen soll, wurden fortgesetzt. Ebenso wurden für die Ausgabe der Texte weitere Transkriptionen und Kollationen nach dem gesammelten Lichtbildmaterial vorgenommen. Der wissenschaftliche Mitarbeiter hat eine Reihe besonders charakteristischer Fälschungen byzantinischer Kaiserurkunden untersucht und daran das Vorgehen von Fälschern solcher Stücke zum ersten Male festzustellen unternommen; die Studie ist unter dem Titel „Die Mühle von Chantax“ in der Gedenschrift für Spyridon Lampros I (1933) 13—25 erschienen. Besprechungen der Faksimiles byzantinischer Kaiserurkunden durch A. Sigalas und N. Anastasiević gaben Gelegenheit, sich über grundsätzliche Fragen der byzantinischen Kaiserdiplomatie auseinanderzusetzen; diese Arbeit wird im Archiv für Urkundenforschung veröffentlicht. Auch seine beratende Tätigkeit auszuüben, hatte das Corpus mehrfach Gelegenheit.

Eine besonders erfreuliche Schenkung ist zu verzeichnen. Herr Prof. C. Regel in Kaunas, Sohn des im Dezember 1932 verstorbenen Byzantinisten Prof. W. Regel, des bekannten Herausgebers der Athosurkunden, hat dem Mittel- und Neugriechischen Seminar der Universität München den handschriftlichen Nachlaß seines Vaters überlassen. Darunter befinden sich Transkriptionen sehr zahlreicher Athosurkunden, welche noch nicht herausgegeben sind (so von den Klöstern Laura, Iberon, Dionysiu u. a.); diese wurden im Einverständnis mit dem Stifter dem Corpus der griechischen Urkunden überwiesen. Es sei ihm auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

E. Schwartz

20. Bericht der Kommission zur Schaffung bayerischer Wörterbücher und für die Erforschung unserer Mundarten

1. April 1932 bis 31. März 1933.

In der Besetzung der Kommission ist im Berichtsjahr 1932/33 keine Veränderung eingetreten.

A. Bayerisch-österreichisches Wörterbuch

Die wissenschaftlichen und organisatorischen Arbeiten in der Kanzlei lagen wieder in den Händen von Dr. Lüers. Das Ausschreiben und Ordnen des lexikalischen Materials besorgte Frl. Dr. Mahl. Die Stichwörterkataloge der systematischen und mundartgeographischen Fragebogen wurden von Registrator Dittweiler und Frl. Dr. Mahl weitergeführt; letztere besorgte auch die Vorordnung für das Lemmatisieren. Den Hauptkatalog führte Registrator Dittweiler fort, der auch alle übrigen kanzleitechnischen Arbeiten erledigte.

Dem wissenschaftlichen Beamten der Wörterbuchkanzlei Dr. Lüers wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung der Mundarten Bayerns die silberne Medaille „Bene merenti“ der Bayerischen Akademie der Wissenschaften verliehen.

Dr. Kranzmayer arbeitete vom 1. Mai 1932 ab in der Münchner Kanzlei, kehrte Ende Juli nach Klagenfurt bzw. Wien zurück und nahm dann für September und Oktober seine Arbeiten in München wieder auf. Er verlegte seine Haupttätigkeit diesmal auf das Lemmatisieren von Exzerpten aus frühneuhochdeutschen Quellen und auf die Herstellung weiterer mundartgeographischer Karten.

Exzerpte lieferten wieder verschiedene Beamte der staatlichen Archive Bayerns sowie Registrator O. Siller, Augsburg, und R. Dittweiler, München (Gesamtzahl 98 384).

Ausgeschrieben, richtiggestellt und geordnet wurden 52 023 Zettel (Gesamtzahl 1 356 586); lemmatisiert wurden von Dr. Lüers 31 167 und von Dr. Kranzmayer 43 691 Zettel.

Das vorhandene Material wurde um 11 054 Zettel vermehrt (Gesamtzahl über 2 Millionen).

Der Hauptkatalog enthält von Registrator Dittweiler eingeordnet 483 000 vollständig geordnete Zettel; von demselben wurden ferner 37 000 Zettel nach dem ersten und 32 000 nach dem zweiten Buchstaben bereits wieder vorgeordnet.

Der Stichwörterkatalog der systematischen Fragebogen umfaßt 50 171 Zettel (also 3 608 mehr), der mundartgeographischen Fragebogen 6 412 Zettel (1 574 mehr).

Durch Kundfahrten im Land wurden von Dr. Lüers 6 005 Belege neu aufgenommen. (Der Gesamtbestand aus Kundfahrten beträgt 92 121 Zettel.)

Auch diesmal war der erzielte Arbeitsfortschritt nur möglich durch die verschiedenen Zuwendungen, deren weiter unten besonders gedacht werden soll.

Wir müssen uns auch im vorliegenden Bericht darauf beschränken, nur diejenigen Sammler namentlich aufzuführen, die sich durch besonders eifrige, erfolgreiche Mitarbeit hervorgetan haben: Aufseß Dr. Frhr. von, Kochel; Bär Leonhard, Oberlehrer a. D., München; Bibus Lorenz, Hauptlehrer, Buchloe; Brandl Johann, Lehrer, Hohenlinden; Brandmair Josef, Landwirt, Derching; Dauser Otto, Lehrer, Preith; Escherich-Welzhofer Dr. Emilie, Wiesbaden; Hauptmann Michael, pens. Bergmann, Ascholding; Heindl Josef, Reg.-Rat a. D., München; Koch Dr. Franz, Sanitätsrat, Oberstauen; Kroher Anna, Kommerzienratsgattin, Staudach; Miller August, Oberstleutnant a. D., Fürstenfeldbruck; Rauschmayr Johann, Studienprofessor, Lauingen; Robold Maria, Lehrerin, Winzer a. d. D.; Schattenfroh Michael, Hauptlehrer, München; Scheicher Frau M., Traunstein; Schmöger Dr. Fritz, Oberstudienrat, München; Wiedl, Adolf, Studienrat, Straubing; Wölfinger Fritz, Landesökonomierat, Etzenricht.

Die mit dem Nachrichtenblatt „Heimat und Volkstum“ hinausgegebenen kleinen Fragebogen zur Mundartgeographie (s. S. 70) brachten auch diesmal der Kanzlei reiches Material ein, an dessen Beantwortung in überwiegender Mehrheit die Lehrerschaft Bayerns tätigen Anteil hat, wofür ihr hier Dank und Anerkennung gezollt sei.

Das wachsende Interesse an der Mundartforschung zeigte sich wieder in der Zahl der Vorträge, die Dr. Lüers auf Anforderung der Bezirksschulbehörden und -lehrervereine u. a. zu halten hatte: im April 1932 in Velden a. d. Vils; im Juni in Bodenwöhr und Nittenau; im August im Rahmen der pädagogischen Woche der klösterlichen Lehrerbildungsanstalten Bayerns in München; im Oktober in Bad Kissingen; im Dezember in der Lehrerinnenbildungsanstalt der Englischen Fräulein in Augsburg; im März 1933 in Forchheim und Gräfenberg.

Die Kanzlei wurde besucht: im April von Lehrer Paul Zahlaus, Walpenreuth, jetzt Forchheim; im Juni von Geh.Rat Professor Dr. Edward Schröder, Göttingen; im September von Hochschulprofessor Dr. Dachs, Regensburg, und Univ.-Prof. Manolis Triandephyllidis, Saloniki, im Oktober von Univ.-Prof. Dr. Maurer, Erlangen; im November von Bohumilo Vydra, Prag; im März 33 von Fionán Branningan, B.A. London.

Im Psychologischen Institut der Universität München wurde zur Feststellung stimmhafter s-Laute in der Meraner Mundart eine experimentelle Untersuchung vorgenommen unter Leitung von Prof. Dr. Huber in Gegenwart von Prof. Dr. Hartl, sowie Dr. Lüers, während stud. phil. Matthias Insam Versuchsperson war.

Auch im Winter 1932/33 führte die Münchner Wörterbuchkanzlei eine Nothilfe für die bedrängten Volksgenossen in der Ostmark durch. In der Zeit vom November 1932 bis März 1933 gingen durch die Kanzlei oder deren Vermittlung 46 Sendungen mit einem Gesamtgewicht von 604,50 kg an 20 Schulleitungen bedürftiger Gemeinden der Ostmark.

Bibliographie der Mundarten Bayerns

Für die Handbibliothek der Kanzlei wurden die Fortsetzungen folgender Werke durch Ankauf erworben: Schwäbisches Wörterbuch, Schweizer-deutsches Idiotikon, Schweizer Archiv für Volkskunde, Deutsches Wörterbuch der Brüder Grimm und Deutsche Dialektgeographie. Außerdem erhielt die Handbibliothek in dankenswerter Weise kostenlos die Fortsetzung der Deutschen Gaue und des Sudetendeutschen Flurnamensammlers.

Mundartgeographie

Die mit dem Nachrichtenblatt hinausgegebenen mundartgeographischen Fragebogen ergaben folgenden Gewinn:

	Fragebogen	Beantwortungen	Mda. Einzelbelege
Stand am 1. 4. 32:	110	48 696	1 500 804
Zuwachs 1932/33:	27	13 098	251 851
31. 3. 33:	137	61 794	1 752 655

Dieser erfreuliche Arbeitsfortschritt, der vor allem der tatkräftigen Mitarbeit der bayerischen Lehrerschaft zu danken ist, gab der Kommission Veranlassung, besonders verdiente Mitarbeiter durch eine Dank- und Anerkennungsurkunde auszuzeichnen. Erstmals zu Weihnachten 1932 und dann zu Ostern 1933 wurde diese im rechtsrheinischen Bayern an insgesamt 543 Sammler verliehen.

Aus dem durch die mundartgeographischen Fragebogen sowie durch Kundfahrten gewonnenen Material legte Dr. Kranzmayer in diesem Jahr 129 neue Laut-, Wort- und Sachkarten an, so daß sich die Gesamtzahl der mundartgeographischen Kartenentwürfe auf 1 025 erhöhte.

Die Kommission ist auch diesmal in der angenehmen Lage, für namhafte Spenden und tatkräftige Förderung zu danken.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat den erforderlichen Personal- und Sachetat bewilligt; ferner sind uns von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und aus der Samson-Stiftung der Bayerischen Akademie trotz der gegenwärtigen Wirtschaftsnot Spenden bewilligt worden.

Die Krongutverwaltung hat der Kanzlei die Aktenschränke des ehemaligen Geheimen Hausarchivs überlassen; der besondere Dank hierfür gebührt Herrn Rechnungsrat Walther von der Krongutverwaltung für die Vermittlung und ihm sowie Herrn Regierungsrat Neithardt, Vorstand des Landbauamts München, für die Ermöglichung des Transportes.

Dem Verlag Pössnbacher, Gebr. Giehl, München, sei besonders gedankt für die kostenlose Drucklegung der mundartgeographischen Fragebogen auch in diesem Berichtsjahr und

vor allem für die kostenlose Herstellung der Dank- und Anerkennungsurkunden.

B. Ostfränkisches Wörterbuch

Zu Beginn des Jahres 1933 hat die Bayerische Akademie auf Antrag der Wörterbuchkommission beschlossen, für das Ostfränkische Wörterbuch eine eigene Kanzlei in Erlangen zu errichten und die Leitung der Arbeiten dem Erlanger Professor für Deutsche Sprache und Literatur, Dr. Friedrich Maurer, zu übertragen. Das Wörterbuch ist im Deutschen Seminar der Universität Erlangen untergebracht, wo die Kanzlei durch die dankenswerte Bewilligung von Mitteln aus dem Erlanger Universitätsbund in den ersten Monaten des Jahres 1933 eingerichtet und so ausgestattet werden konnte, daß nun mit Beginn des Sommersemesters 1933 die systematische Sammelarbeit in den drei fränkischen Kreisen aufgenommen werden kann. Es steht zu hoffen, daß durch das verständnisvolle Entgegenkommen des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus der vom gleichen Zeitpunkt an als Hilfskraft der Erlanger Kanzlei tätige Stud. Assessor Fr. Krebs auch künftig zur Verfügung stehen wird. An alle Sammler, die schon seither die von München aus geleitete Arbeit unterstützt haben, ergeht die herzliche Bitte, auch weiterhin tatkräftig für das Ostfränkische Wörterbuch mitzuarbeiten.

Friedrich Einsiedel, Bauinspektor, Bayreuth, hat auch in diesem Berichtsjahr wieder zahlreiches und wertvolles freigesammeltes Material geliefert. Ebenso hat sich auch die Lehrerschaft der fränkischen Kreise tatkräftig an der Beantwortung der mundartgeographischen Fragebogen beteiligt, so daß auch hier einer großen Zahl verdienter Mitarbeiter die Dank- und Anerkennungsurkunde verliehen werden konnte.

C. Rheinpfälzisches Wörterbuch

Dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Staatsministerium des Innern, der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, der Kreisregierung und dem Kreistag der Pfalz danken wir herzlich für die Geldmittel, welche die Fortsetzung unserer Arbeit möglich machten, ferner all den Behörden und Stellen und ihren Vertretern, welche unsere Bemühungen

unterstützten, insbesondere auch dem Direktorat der Lehrerbildungsanstalt Kaiserslautern für die Überlassung der Kanzleiräume, Studienprofessor a. D. Heinrich Lehmann, der in uneigennütziger Liebe zur Sache bei der Lemmatisierung ohne jede Entschädigung mithalf, und vor allem den Hunderten von Helfern in Pfalz und Saargebiet, die trotz der Not der Zeit treu zu uns hielten.

Es war für die Arbeit der Wörterbuchkanzlei sehr gedeihlich, daß die beiden Kanzleihilfinnen, die nun schon seit 1926 in der Kanzlei tätig sind, auch in diesem Jahr weiterhin unserer Arbeit dienten. Leider bedingten aber die geringeren Geldmittel — die Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften konnte uns diesmal nicht unterstützen —, daß die Arbeit für die Kreisstelle Pfalz des Atlas der Deutschen Volkskunde, für welche bisher eine besondere Gehilfin zur Verfügung gestanden hatte, nun durch die beiden Kanzleihilfinnen mitversehen werden mußte; das hatte zur Folge, daß unsere Fortschritte nicht ganz die gleichen wie in den Vorjahren blieben.

Unser Zettelbestand betrug

am 31. 3. 26	16 000 Zettel
am 31. 3. 27	105 237 Zettel
am 31. 3. 28	223 238 Zettel
am 31. 3. 29	322 565 Zettel
am 31. 3. 30	420 384 Zettel
am 31. 3. 31	526 794 Zettel
am 31. 3. 32	628 467 Zettel
am 31. 3. 33	713 739 Zettel.

Davon sind mit Stichwort versehen und geordnet 384 108. Besonders wertvoll war das Anwachsen der Exzerpierungszettel auf 41 430, da sie fast nur Belege aus älterer Zeit enthalten. Sie stammen vor allem aus Urkunden des Staatsarchivs in Speyer. In dankenswerter Weise stellte auch Oberregierungsrat a. D. Dr. Pöhlmann in Zweibrücken wieder Abschriften pfälzischer Urkunden zur Ausschreibung zur Verfügung.

Wie bisher gaben wir wieder gemeinsam mit dem Südhessischen Wörterbuch Fragebogen heraus und verarbeiteten das Zettelmaterial nach vereinbartem Plan. Unsere großen

Fragebogen

mit den Nummern 76, 78, 80, 82, 84, 86 behandelten die Sachgebiete: Religion und Kirche, Mythologisches; öffentliches Leben; Sprechen und Sprache; die Frau; Spiele, Vergnügungen, Feste; Freundschaft, Feindschaft, Liebe; Erde, Wald, Wasser, Feuer. Die kleinen Fragebogen Nr. 75, 77, 79, 81, 83 und 85 wurden in je 400—500 Orten (von insgesamt rund 740 Schulorten in Pfalz und pfälzischem Saargebiet) beantwortet und ermöglichen es, unsere

mundartgeographischen Karten

weiter zu vermehren; es sind nun 338.

Wertvolles freigesammeltes mundartliches und sonstiges volkskundliches Material (Flurnamen, Spiellieder, Abzählreime, Äußerungen des Volksglaubens u. dgl.) stellten zur Verfügung Lehrer Anschütz in Lemberg, Lehrer Augspurger in Ohmbach, Oberstudienrat Berger in Pirmasens, Lehrer August Christmann in Wörsbach, Oberlehrer Fell in Einöd, Oberstudiendirektor Dr. Fergg in Pirmasens, Hauptlehrer K. Fraenger in Mutterstadt, Mühlenbesitzer Linxweiler in Mannweiler, Oberlehrer Neu in Breitfurt, Pfarrer Dr. Rettig in Neuburg; dem Pfarrer O. Wenz in Rohrbach bei Landau und dem Bezirksamt Pirmasens verdanken wir die Erlaubnis, die Sammlung der Flurnamen von 27 Orten abzuschreiben. Allen diesen Helfern sei wärmstens gedankt.

Wertvoll waren uns wieder die unentgeltlich gelieferten
Zeitschriften und Heimatbeilagen

zu pfälzischen Zeitungen: „Nordpfälzer Geschichtsverein“ (von P. Stock in Rockenhausen), „Heimatblätter“ (von K. Kleeberger in Ludwigshafen am Rhein), „Bei uns daheim“ (von H. Loschky in Ludwigshafen am Rhein), „Pfälzer Land“ (von P. Ginthum in Landau), „Palatina“ (von L. Wingerter in Speyer), „Neue Leininger Blätter“ (von B. Beck in Grünstadt). Ein dankenswerter Zuwachs für unsere Bücherei waren Bücherzuweisungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.

Auch heuer wieder wurde die Verbindung mit den pfälzischen Siedlungen im Ausland weitergepflegt: mit den Pennsylvaniadeutschen, mit den Siedlern in Ostgalizien, dem rumänischen und jugoslawischen Banat und der Baczka. Stud. phil. Franz Lux aus Neu-St. Peter im rumänischen Banat besuchte die Kanzlei, um sich für die Erforschung der Mundart seiner Heimat vorzubereiten; Realschulprofessor Dr. Breznik in Laibach sandten wir Karten über pfälzische Mundarterscheinungen zur Unterstützung seiner Forschung über die Mundart von Franzenthal bei Semlin (Jugoslawien).

Eine ganze Anzahl unserer Sammler, die uns schon seit langem helfen und die schon eine große Zahl von Fragebogen beantwortet haben, konnten wir durch Ausstellung einer besonderen Anerkennungsurkunde erfreuen. Hier sprechen wir allen denen noch einmal unsern herzlichen Dank aus, die uns in dem am 31. März abgelaufenen Arbeitsjahr Fragebogen ausfüllten, und bitten sie, sich mit diesem allgemeinen Dank zu begnügen. Die Mittel, welche für die namentliche Anführung der 571 verdienten Sammler aufgewendet werden müßten, würden dem Unternehmen, dem sie ihre Zeit willig geopfert haben, notwendigerweise entzogen. So hoffen wir, daß sie auch ungenannt unserer Dankbarkeit sicher sein werden.

März 1933.

Kommission

zur Schaffung bayerischer Wörterbücher
und für die Erforschung unserer Mundarten:

C. v. Kraus

I. Vorsitzender und Leiter der Kanzleien

Für das Bayerisch-Österreichische Wörterbuch:

F. Lüers

Für das Ostfränkische Wörterbuch:

F. Maurer.

Für das Rheinpfälzische Wörterbuch:

E. Christmann

Bericht der Kommission für Höhlenforschung in Bayern für das Jahr 1932/33.

Im Berichtsjahr wurde von seiten der Kommission keine Ausgrabung vorgenommen; der Verfasser und Prof. Dr. F. Wagner hatten aber Gelegenheit zu der angeblichen Entdeckung einer ausgedehnten „Jurakultur“ Stellung zu nehmen.

Einer Veröffentlichung von Karl Gumpert (Ansbach) „Die Jurakultur, ein neuentdeckter jungpaläolithischer Kulturkreis Bayerns“ seien die folgenden Angaben über die Jurakultur (JK.) entnommen.

Auf bis jetzt etwa 115 Fund- und Siedlungsplätzen, wovon auf die Umgebung von Eichstätt 12, auf das Regensburg-Kelheimer Gebiet 38, auf die Amberger Gegend 47, auf die Fränkische Schweiz 17 und auf die Lichtenfelser Umgebung 1 Fundplatz entfallen, wurden neben zahlreichen Abfällen und Bruchstücken weit über 20 000 „Geräte“ und bearbeitete Stücke aus Jaspis und Quarzit gefunden: faustkeilförmige Spitzen, Handspitzen, grobe, plumpe Breitschaberformen, große, breite Stichel, nur an den Rändern bearbeitete Lanzenspitzen, Hochkratzer, plumpe Klingenkratzer usw. Auffällig ist nach Gumpert das fast gänzliche Fehlen von Klingen und Kernsteinen. Die neue „Kultur“ ist mit dem Jura aufs engste verwachsen und kommt in der Regel dort am stärksten vor, wo das Rohmaterial im Verwitterungsschutt des Weißjura in größeren Mengen auftritt. Nur wenige Fundplätze liegen nach Gumpert im silexfreien Löß und auf eiszeitlichen Schotterterrassen der Donau. Mit Vorliebe liegen die Fundplätze in mehr oder weniger tiefen Geländemulden und auf Nordhängen. Die Fundplätze finden sich nach Gumpert in einer Verwitterungsschicht, die er mit den madeleinezeitlichen Schichten am Rennerfels im Ailsbachtal der Fränkischen Schweiz und an der Steinbergwand bei Ens Dorf (BA. Amberg) (s. Kommissionsbericht für 1930/31, S. 98—99) zeitlich gleichstellt. Danach setzt Gumpert trotz des altpaläolithischen Eindrucks der „Geräte“ die JK. in das Jungpaläolithikum, er hält sie für eine Mischung der Moustier- und Aurignac-Kulturen, deren Wurzeln noch tief im Diluvium liegen.

In der Veröffentlichung von Gumpert fehlt ein Hinweis, daß weder zwischen den Oberflächenfunden noch auch in den tieferen Schichten Knochenreste sich gefunden haben.

Auf der 16. Hauptversammlung des Verbands bayerischer Geschichts- und Urgeschichtsvereine am 3.—5. September 1932 zu Weißenburg i. B. wurde diese „Jurakultur“ im Einverständnis mit Gumpert durch P. Dr. Pils (Ensdorf) vorgelegt. Der Berichterstatter hat dazu sofort auf Grund der Mitteilung und der vorgelegten Gegenstände Stellung genommen. Er wies darauf hin, daß er ganz ähnliche Hornsteinstücke, wie sie ausgestellt waren, schon 1921 auf dem mit Hornsteinstücken aufgeschotterten Verbindungssträßchen Fürnried—Wurmrausch (B.-A. Sulzbach) aufgefunden und als Pseudoartefakte betrachtet habe. Ähnliche Stücke findet man auf zahlreichen derartigen Sträßchen auf dem Jura-plateau. Die Randabsplitterungen sind durch wiederholten Druck der eisernen Radreifen entstanden, auf die auch die Roststreifen der Oberfläche zurückzuführen sind. Nach den Beobachtungen von Gumpert und Pils kommen nun derartige Hornsteinstücke auch außerhalb der Straßen im freien Gelände und nach den Grabungen bis zu 170 cm Tiefe in der Albüberdeckung vor. Der Berichterstatter erinnerte in Weißenburg an die langjährige Diskussion über die tertiären „Eolithen“. Diese wurden wie die Zeugen der JK. überall dort, wo Feuerstein natürlich vorkommt, in der gleichen Massenhaftigkeit beobachtet; auch bei den Eolithen wurden die Randabsplitterungen als Wirkung des Gebrauchs durch den Menschen gedeutet. Außerhalb der Gebiete mit Feuersteinvorkommen fehlten die Eolithen. Auf den Eolith-Fundplätzen fand man, wie bei der JK., nie weitere Spuren der Anwesenheit des Menschen, es fehlten vor allem die Reste von Nahrungstieren, die doch nicht, besonders in den tieferen Schichten, vollständig verschwunden sein können, da sich Knochenreste in tertiären und quartären Schichten auch außerhalb von Höhlen erhalten haben. Das Ergebnis der jahrelang, zum Teil sehr erbittert geführten Diskussion führte schließlich zur Ablehnung der tertiären Eolithen, da auf keinem Fundplatz von Eolithen natürliche Ursachen der Randabsplitterungen fehlten und es sich als unmöglich herausstellte, die auf natürliche Weise durch die Brandung des Meeres, durch sonstige Wassertätigkeit,

durch Erbbewegungen usw. entstandenen Randretuschen von solchen zu unterscheiden, die durch menschlichen Gebrauch des Feuersteins entstanden sein könnten. Es wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß es mit der JK. ähnlich gehen könnte.

Die Bedenken, die gegen die Oberflächenfunde der JK. sich ergeben, werden durch die bisherigen Grabungsergebnisse nicht beseitigt.

In der Zeit vom 17. bis 20. Oktober 1932 veranstaltete Gumpert mit Erlaubnis des Bezirksamts Pegnitz bei Obertrubach eine Grabung, während welcher er ein etwa 3 m langes, 1,80 m tiefes Profil freilegte. Am 20. Oktober fanden sich zur Besichtigung ein vom Landesamt für Denkmalpflege Prof. Hock (Würzburg), von der Prähistorischen Staatssammlung München, da der Berichterstatter erkrankt war, Prof. Wagner, von der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg Fikenscher als Geologe, Dr. Wollner als Chemiker und Naturwissenschaftler, vom Museum Pottenstein Nabe, vom Museum Forchheim Prof. Räbel; als Helfer bei den Grabungen war Mineraloge Ziegler von Ansbach tätig.

Nach dem Bericht von Wagner wurden außer in der Humusschicht noch in zwei etwa 10 cm mächtigen „Schichten“ Einschlüsse der JK. festgestellt, die durch eine 50—60 cm fast sterile Schicht sowohl von der Humusschicht als auch unter sich getrennt waren. Etwa 160 cm unter der Oberfläche beginnt eine rotbraune Schicht mit „unbearbeiteten Steinen“. Die Schichten mit Einschlüssen der JK. machten nicht den Eindruck von richtigen Kulturschichten. Vereinzelte Kohlenstückchen können daran nichts ändern. Vom geologischen Standpunkt aus hielten Fikenscher und auch Wollner das Gesamtprofil durch andauernde geologische Umlagerungs-, Einsackungs- und Einbnungsprozesse entstanden, das den Eindruck einer typischen, alten Gehängeschuttbildung und atmosphärischen Aufschwemmung macht. Die während der Anwesenheit von Wagner aus den „Kulturschichten“ entnommenen Artefakte waren nicht überzeugend, als ob es sich um von Menschen hergestellte Werkzeuge handeln würde. Tierreste fehlten in den Schichten vollständig.

Dem Berichterstatter und Prof. Wagner wurden hernach

durch die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg und durch P. Dr. Pils eine Anzahl ausgesuchter „Werkzeuge“ der JK. vorgelegt.

Gegen die Annahme einer JK. spricht folgendes:

Unter den Tausenden von angeblichen Werkzeugen findet sich höchstens das eine oder andere Stück, von dem man geneigt wäre, anzunehmen, daß es vom Menschen hergestellt worden sei, alle anderen weisen auf allen Kanten Absplitterungen auf, ohne daß eine dem Werkzeugcharakter entsprechende Auswahl in der Bearbeitung der Kanten zu erkennen wäre. Das spricht für die Annahme, daß die Randabsplitterungen auf natürliche Ursachen zurückzuführen sind. Diese groben Großformen (Makrolithen) stehen im Gegensatz zu den kleinen Werkzeugen (Mikrolithen), wie wir sie aus dem Ende des Paläolithikums und dem Mesolithikum kennen.

Es muß Bedenken erregen, daß die Reste der JK. nur dort sich finden, wo Hornsteinstücke in natürlicher Lagerstätte zahlreich vorhanden sind und daß in den benachbarten Abris und Höhlen der Fränkischen Schweiz bis jetzt trotz starker Durchwühlung nichts Derartiges zutage kam. Bedenken muß es auch erregen, daß, wie schon erwähnt, weder oberflächlich noch in den tieferen Schichten Knochenreste vorhanden sind.

Wenn es sich um eine jungpaläolithische Kultur handeln würde, die der Madeleinstufe gleichzeitig wäre, wäre es unerklärlich, daß auf den Höhen des Altmühltals eine Bevölkerung mit der primitiven makrolithischen JK. gelebt haben sollte, während die Höhlen des Altmühltals vom Madeleinemenschen mit seiner hohen materiellen und geistigen Kultur bewohnt waren.

Die für die Gleichzeitigkeit von JK. und Madeleinstufe angegebenen stratigraphischen Gründe sind nicht stichhaltig. Die Madeleineschichten am Rennerfels und an der Steinbergwand verdanken ihre Entstehung teils der natürlichen Verwitterung teils den von der Besiedlung stammenden Überbleibseln, während die angeblichen Kulturschichten mit den Resten der JK. nur durch natürliche Ursachen entstandene Schichten der Albüberdeckung darstellen. Wenn man annehmen würde, daß die JK. postglazial wäre, wogegen die Lagerungsverhältnisse in

der Albüberdeckung zu sprechen scheinen, so blieben auch dagegen die angeführten Bedenken bestehen. Die bis jetzt bekanntgewordenen Beobachtungen berechtigen nicht zu der Annahme einer auf das Juragebiet beschränkten Jurakultur.

F. Birkner.

Jahresbericht der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung

1. April 1932 — 31. März 1933.

Die Bayerische Kommission für die Internationale Erdmessung hat am Ende des Berichtsjahres den Verlust eines ihrer Mitglieder zu beklagen. Am 17. März 1933 verschied nach kurzer schwerer Krankheit Herr Professor Dr. Ernst Großmann. 1906/07 war er selbst Observator der Kommission, trat dann aber an die Münchner Sternwarte über, und wurde 1926 Mitglied der Kommission. Die Kommission verliert in ihm einen kritischen astronomischen Fachberater, dessen reiche Erfahrung als Beobachter sie nun schmerzlich entbehren muß. Sie wird ihm ein dauerndes ehrenvolles Andenken bewahren.

Im Berichtsjahre begannen wieder die astronomischen Feldarbeiten, die schon lange geplant waren. Als erster Laplacescher Punkt wurde der „Große Arber“ im Bayrischen Wald, nahe bei Bayrisch-Eisenstein, gewählt. Trotz der nicht sehr großen Höhen (etwa 1500 m) bot dieser Punkt erhebliche Schwierigkeiten, vor allem wegen der außerordentlich schlechten Wegverhältnisse. Ab 1000 m mußten alle Instrumente und Gerätschaften, darunter auch eine neue Beobachtungshütte, zunächst bis 1200 m auf sehr schlechtem Wege mit dem Fuhrwerk, dann aber stückweise durch Träger auf den Gipfel befördert werden.

Zum Überfluß trat bald nach Beginn der Reise, Anfang Juli, schlechtes Wetter ein, so daß die ersten brauchbaren Beobachtungen erst einen Monat später gelangen. Es waren vorgesehen:

- | | | |
|-------------------------------|---|-----------------------------------|
| 1. Längenbestimmungen | } | auf einem im Juni neuerbauten |
| 2. Breitenbestimmungen | } | Pfeiler in unmittelbarer Nähe des |
| 3. Azimutbeobachtungen | | Hauptdreieckspunktes. |
| auf dem geodätischen Pfeiler. | | |

Die Längen- und Breitenbestimmungen konnten in der Zeit vom 30. Juli bis 20. August während einer Schönwetterperiode erfolgreich durchgeführt werden. In beiden Fällen wurden die Beobachtungen mit dem Passageninstrumente der Kommission ausgeführt, wobei die Längen an die Zeitsignale von Bordeaux

(21 h) und Nauen (1 h) angeschlossen wurden, indem jedes der beiden Zeitsignale von 2 Zeitbestimmungen eingeschlossen ist. In der Zwischenzeit zwischen den beiden abendlichen Längen wurden Breitenbestimmungen nach der Horrebow-Talcott-Methode ausgeführt. Da die beiden alten Horreborniveauträger aus Messing eine bedenkliche, starke Belastung der Instrumentenachse bedeuten, wurden von dem Oberwerkführer der Kommission neue Niveauträger aus Aluminiumguß hergestellt, die sich gut bewährt haben.

Im einzelnen ergibt die folgende Übersicht Auskunft über die erlangten Beobachtungen:

1. Länge: 6 Abende mit 11 Zeitsignalen.
2. Breite: 8 Abende mit 46 Sternpaaren.

Die vorläufige Reduktion der Längenbestimmung ist bereits beendet und ergab befriedigende Resultate hinsichtlich der Konstanz der Instrumentalkonstanten sowie gute Übereinstimmung der vorläufigen Längenwerte. Dies ist um so erfreulicher, als die Uhr in der Beobachtungshütte selbst aufgestellt werden mußte, wobei sie in einen Eisenrahmen, der auf einen Felsen festzementiert war, eingebaut wurde. Auch dieser Versuch hat sich besser bewährt, als erwartet werden durfte; es gab keine andere Möglichkeit, die Uhr aufzustellen.

Die Bearbeitung der Horrebow-Beobachtungen ist noch im Gange.

Leider konnten hingegen wegen der schlechter werdenden Witterung, vor allem aber, weil die Geldmittel nach der langen Wartezeit nahezu erschöpft waren, die Azimutbeobachtungen nicht beendet werden. Es gelangen nur 1 Stand abends und 2 Stände morgens, dann mußte abgebrochen werden.

Die Beobachtungshütte wurde gut verankert und überwintert auf dem Arbergipfel, während alle Instrumente nach München zurücktransportiert wurden.

Veröffentlicht wurden in den „Astronomischen Nachrichten“ Nr. 5913 zwei Arbeiten des Herrn Dr. Schütte:

1. Über die Registrierverzögerung bei der Aufnahme von Zeitsignalen;
2. Über die Zuverlässigkeit der Registrierung beim Schreibchronographen.

Da die letzte Arbeit gezeigt hatte, daß die Stromschlußsignale des Registriermikrometers leicht verfälscht sein können, wurden für die Auswertung der Längenbestimmungen auf dem Arber nur die Ablesungen der Stromöffnungen verwendet.

Gegen Ende des Berichtsjahres ist die Kommission auch der „Deutschen Vereinigung für Geodäsie und Geophysik“ beigetreten. Ferner wurde vom Oberwerksführer der Bau eines neuen Langwellen-Zeitsignalempfangsapparates, für welchen Herr Telegraphendirektor A. Heilmann vom Telegraphentechnischen Reichsamte in München wieder liebenswürdigerweise ein Schema zur Verfügung stellte, in Angriff genommen.

München, den 31. März 1933.

Dr. S. Finsterwalder, ständiger Sekretär der Kommission.

Glückwunschsreiben.

Zur Feier des neunzigsten Geburtstages brachte die Akademie im Jahre 1932 den Herren Karl v. Linde und Alexander Brill; zum achtzigsten Geburtstag den Herren Max Weber, Salvatore Pincherle und Karl Ferd. Friedr. v. Müller; zum siebzigsten Geburtstag den Herren Sebastian Finsterwalder, Sebastian Merkle, Rudolf Much, Friedrich Meinecke und Ulrich Wilken ihre Glückwünsche dar.

Beim sechzigsten Doktorjubiläum konnte die Akademie des Herrn Max Bernheim, beim fünfzigsten Doktorjubiläum der Herren Rudolf Wegscheider, Eugen Korschelt, Otto Hölder, Paul Kehr, Eugen Oberhummer und Paul Wolters als der Ihrigen gedenken.

An Rudolf Wegscheider in Wien.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften, welche Sie seit vielen Jahren zu ihren korrespondierenden Mitgliedern zählt, freut sich, Ihnen aus Anlaß Ihres goldenen Doktorjubiläums die herzlichsten Glückwünsche übersenden zu können.

Während des halben Jahrhunderts, das seit Ihrer Promotion an der Wiener Universität verflossen ist, haben Sie mit einer nur kurzen Unterbrechung in der Hauptstadt Österreichs gewirkt. Die Hochschätzung, deren Sie sich als Senior der österreichischen Chemiker innerhalb und außerhalb Ihres Vaterlandes erfreuen, hat Ihren beredten Ausdruck in der stattlichen Festschrift gefunden, die Ihnen vor wenigen Jahren zur Feier Ihres siebzigsten Geburtstages gewidmet wurde und an der sich mehr als hundert Fachgenossen beteiligt haben.

Die Mannigfaltigkeit der chemischen Probleme, welche in dieser Festschrift behandelt wurden, entspricht der Vielseitigkeit

Ihrer eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit. Verkörpern Sie doch den so selten gewordenen Typus eines Chemikers, dessen Wissen und Forschen sich von der präparativen organischen Chemie über Grenzgebiete zwischen dieser und der physikalischen Chemie bis zu Fragen der chemischen Thermodynamik oder der theoretischen Phototechnik erstrecken. Trotz der Breite dieser Skala zeichnen sich Ihre Forschungen stets durch Klarheit der Problemstellung, Gründlichkeit der Methodik, Schärfe der Kritik aus und die Ergebnisse Ihrer Arbeit bedeuten eine bleibende Bereicherung des Wissens.

Möge Ihnen noch viele Jahre vergönnt sein in unverminderter Frische sich an der von Ihnen geliebten Wissenschaft zu erfreuen.

München, den 2. Juli 1932.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften

Der Präsident

I. V. E. Schwartz

Der Sekretär der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung

R. Willstätter

An Eugen Korschelt in Marburg.

Verehrtester Herr Kollege!

Fünfzig Jahre sind verflossen, seitdem Sie mit einer vortrefflichen Doktordissertation sich Bürgerrecht in dem Kreis selbstständiger Forscher erworben haben. In der Zwischenzeit haben Sie auf den verschiedensten Gebieten der Zoologie unsere Kenntnisse erweitert. Besonders bahnbrechend waren Ihre und Ihrer Schüler Forschungen über Transplantation und Regeneration sowie über die Ursachen des Alterns der Tiere. Vermöge derselben waren Sie in ganz hervorragender Weise befähigt, unsere Kenntnisse über diese Fragen und ihre historische Entwicklung

zum Gegenstand zusammenfassender Darstellungen zu machen. Welche Anerkennung Ihre Werke über „Lebensdauer, Altern und Tod“ und über „Regeneration und Transplantation“ erfahren haben, wird durch ihre Neuauflagen in schönster Weise erläutert.

Ihre Begabung, ein umfangreiches Gebiet nicht nur zu beherrschen, sondern auch in mustergültiger Weise darzustellen, hat es Ihnen ferner ermöglicht, gemeinsam mit Ihrem Freund und Kollegen Karl Heider in Ihrer „Vergleichenden Entwicklungsgeschichte der wirbellosen Tiere“ ein Werk zu schaffen, welches für die lebenden Biologen eine Quelle der Belehrung ist und auch in Zukunft als ein Markstein in der Geschichte dieser Wissenschaft dauernden Wert behalten wird. Dankbar sei auch der großen Verdienste gedacht, welche Sie sich um das Zustandekommen des für alle Naturforscher unentbehrlichen Handwörterbuches der Naturwissenschaften erworben haben.

Wer es wie Sie versteht, zu organisieren, und ein umfassendes Wissensgebiet beherrscht, ist durch seine Anlagen berufen, durch seine Unterweisung der von ihm vertretenen Wissenschaft neue Mitarbeiter zu gewinnen. Groß ist daher die Zahl tüchtiger Zoologen, die aus dem Marburger Zoologischen Institut hervorgegangen sind. Sie werden am 12. Juli in treuer Anhänglichkeit des hochverehrten Lehrers gedenken. Ihren Wünschen, daß Ihnen noch viele Jahre erfolgreichster wissenschaftlicher Tätigkeit vergönnt sein mögen, schließt sich die Bayerische Akademie der Wissenschaften an, indem sie ihrem langjährigen Mitglied zu seinem Ehrentag herzlichste Gratulation übermittelt.

München, den 4. Juli 1932.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften

Der Präsident

K. v. Goebel

Der Sekretär der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung

R. Willstätter

An Otto Hölder in Leipzig.

Hochverehrter Herr Kollege!

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften, die es mit freudigem Stolz erfüllt, Sie als hochgeschätztes korrespondierendes Mitglied und als gelegentlichen Mitarbeiter zu den Ihren zählen zu dürfen, spricht Ihnen die aufrichtigsten Glückwünsche aus zur fünfzigsten Wiederkehr des Tages, an dem Sie mit Ihrer Tübinger Dissertation über Beiträge zur Potentialtheorie die erste wissenschaftliche Leistung vollbracht haben, der dann so viele und bedeutende andere nachgefolgt sind. Jede Ihrer Abhandlungen hatte den gar nicht selbstverständlichen Vorzug, bei ihrem Erscheinen gelesen, und zwar von sehr vielen gelesen zu werden, und hat diesen Vorzug weiterhin behalten.

Zahlreiche Ihrer Leistungen, die von den Fachgenossen besonders häufig zitiert werden müssen, tragen für immer Ihren Namen, zum Beispiel die Höldersche Summation divergenter Reihen und der Höldersche Satz, der im Mittelpunkt der Gruppentheorie steht. In einer berühmten Arbeit haben Sie die Prinzipien der Mechanik, über die selbst sehr bedeutende Mathematiker nicht immer ganz richtige Ansichten hatten, mit vorbildlicher Klarheit in ihrer Abgrenzung gegeneinander dargestellt. Auch zur Grundlagenforschung der Analysis und Geometrie haben Sie wichtige Beiträge geliefert. Nie war Ihnen der einzelne Lehrsatz, ja nicht einmal die Mathematik als einzelne Wissenschaft, die Hauptsache, stets umspannte Ihr Interesse alles Große und Bedeutende.

Mögen Sie weiterwirkend durch Ihr Forschen und Schaffen sich noch lange Ihrer schönen Erfolge erfreuen.

München im Juli 1932.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften

Der Präsident

Dr. Karl von Goebel

Der Sekretär der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung

Dr. Walther von Dyck

An Paul Kehr in Berlin.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Wenn die Bayerische Akademie der Wissenschaften zu Ihrem goldenen Doktorjubiläum hiemit ihre herzlichsten und wärmsten Glückwünsche darbringt, so fühlt sie sich dazu besonders gedrängt aus dem Gefühl enger Verbundenheit mit Ihrer Person und Ihrer so erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeit. Schon Ihr wertvolles Erstlingswerk über „Hermann von Altaich und seine Fortsetzer“ hat Sie in das Gebiet der bayerischen Vergangenheit eindringen lassen. Ihre großen und meisterhaften Leistungen in der Erschließung der deutschen Kaiserurkunden und des päpstlichen Urkundenwesens haben Sie immer wieder zu den Schätzen des bayerischen Hauptstaatsarchivs geführt. Als ordentliches Mitglied der Historischen Kommission bei unserer Akademie sind Sie stets fördernd und anregend tätig gewesen. Und als Sie die Leitung der Monumenta Germaniae historica zu übernehmen berufen wurden, haben Sie die Verbindung mit den wissenschaftlichen Wünschen und Bedürfnissen des deutschen Südens stets in feinfühligster Weise gepflegt und immer kommen Sie den Vertretern unserer Akademie bei der Zentralkommission der Monumenta auf das liebenswürdigste entgegen. Ihre wissenschaftliche Arbeit hat die ungeteilte höchste Anerkennung der ganzen Welt gefunden. Die Münchener Akademie freut sich hierüber und schätzt sich glücklich, Sie nicht nur äußerlich, sondern durch viele Fäden auch innerlich als den Ihrigen betrachten zu dürfen. Sie wünscht Ihnen weitere Arbeitsfrische noch auf viele Jahre hinaus!

München im Juni 1932.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften

Der Präsident

Dr. Karl von Goebel

Der Sekretär der historischen Klasse

L. Wenger

An Eugen Oberhummer in Wien.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Es ist der Bayerischen Akademie der Wissenschaften eine besondere Freude, Ihnen die Glückwünsche zum 50jährigen Doktorjubiläum auszusprechen. Findet sich doch unter ihren korrespondierenden Mitgliedern schwerlich eines, das nach Herkunft, wissenschaftlicher Laufbahn und Arbeit so nahe mit Bayern und mit München insbesondere verbunden ist wie Sie. Noch in den Jahren, die Sie an der Universität München wirkten, hat die historische Klasse Sie in ihre Reihen aufgenommen, und das geistige Band ist nie abgerissen.

Schon damals war die Richtung bestimmt, die Ihr Forschen zum Segen der Wissenschaft dauernd eingehalten hat. Als Vertreter der historischen Geographie kämpfen und wirken Sie für ein Fach, dessen Pflege im Rahmen der Gesamtaufgabe geschichtlicher Forschung unentbehrlich ist und dem sich doch beklagenswert wenige Kräfte zuwenden. Ausgehend von der antiken Geographie und dauernd an ihrer Erforschung beteiligt, haben Sie für den Südosten Europas und für Vorderasien vorbildliche Beiträge zur historischen Landeskunde gespendet, haben aber auch der Entwicklung der geographischen Wissenschaft in der Antike selbst Ihr Augenmerk geschenkt. Durch die Zeiten fortschreitend haben Sie ferner die geographischen und namentlich die kartographischen Bemühungen in der Epoche des Wiedererwachens der Wissenschaften zum Gegenstand Ihrer Studien gemacht. Hier sind es Ihre Verdienste um Aventinus, für die Ihnen die Bayerische Akademie ganz besonders zu danken hat.

So gilt Glückwunsch und Gruß dem ausgezeichneten Gelehrten, der an der führenden Universität des stammverwandten Nachbarlandes würdig eine Wissenschaft vertritt, die wie keine andere Zeiten, Völker, Erdräume in großer Zusammenschau zu verbinden berufen ist.

München im Juli 1932.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften

Der Präsident: K. v. Goebel

Der Sekretär der historischen Klasse: Leopold Wenger

An Paul Wolters in München.

Hochverehrter Herr Kollege!

Ihnen zum 50. Doktor-Jubiläum unseren Glückwunsch in feierlicher Weise darzubringen, wäre uns mehr als eine freudig erfüllte Ehrenpflicht gewesen; gerade Ihnen wären wir so gerne mit unserm dankerfüllten Herzen gegenübergetreten. Sie haben es uns nicht gestattet. Aber Sie können uns nicht verwehren, wenigstens mit dieser Adresse uns unter die Gratulanten zu mischen.

Unser Dank gilt dem Forscher, dem Sachwalter und dem Menschen Paul Wolters. Oder, um es kürzer zu sagen: dem vorbildlichen Sachwalter. Denn Ihr Menschsein, soweit wir es kennenlernen und an ihm teilnehmen durften, war ja in seltener, uns als Vorbild oft genug beschämender Art reine Sachwaltung; nicht Streben nach Macht, Ruhm oder Geltung, auch nicht leidenschaftliche Entladung untergeordneter Kräfte, sondern Dienst am Übergeordneten, an einer Ihnen teuren Welt der Harmonie und der Ordnung. Schon Ihre Handschrift würde davon zeugen; und im Goethe-Jahr darf man ahnend andeuten, aus welchem Quell dieser Ihr Sinn gespeist ist.

Und auch Ihr Forschen war und ist nichts anderes als reine Sachwaltung. Sie sind ein Archäologe besonderer Art. Daß Sie heute vor 50 Jahren mit einer philologischen Dissertation und mit philologischen Thesen promovierten, lag an den Zeitläuften. Aber daß Sie diesen Boden nie verließen, im sprachlich Überlieferten immer wieder wie kaum ein anderer die Ergänzung der monumentalen Zeugnisse suchten und fanden, hat Sie zum Hüter einer wichtigen und bedrohten Tradition gemacht. Die neue Zeit ist nicht ohne tiefe Wirkung an Ihnen vorübergegangen. Viele wichtige Funde sind Ihnen auf dem rein monumentalen Gebiete gelungen, und im Zeitalter der Technik sind Sie gerade auch in der sorgfältigen Beobachtung des Materials und seiner Bearbeitung vorangegangen. Aber der große Eindruck, den Ihr bisheriges Lebenswerk vermittelt, ist doch der vorbildlicher antiquarischer Arbeit im guten alten Sinne. Und gerade auch die Form, in der dieses Lebenswerk vor uns steht, ist reine Sachwaltung: Sie haben nie mit einem Buch den selbstgesetzten Rahmen gesprengt, sondern in ungezählten kleinen „Archäo-

logischen Bemerkungen“ (wie Sie selbst eine Ihrer Akademieschriften nannten) in warmer und gutgeschliffener Sprache das Wort ergriffen, vor allem aber, dies ist ein offenes Geheimnis, durch anonyme Beratung und Befruchtung fremder Arbeit das Werk Ihrer nur auf die Sache gerichteten pietas ausgeübt.

Ein kaum faßliches Maß dieser selbstlosen pietas steckt vor allem auch in der Verwaltung wissenschaftlicher Aufgaben äußerer Art, vor die Sie in Ihrem Leben in reichem Wechsel gestellt wurden. Die zahlreichen von Ihnen betreuten Museen, Institute, wissenschaftlichen Körperschaften haben Ihre Fürsorge in langer friedlicher Arbeit, oft auch in Stunden der Gefahr kennenlernen dürfen. Unter ihnen stehen wir in erster Reihe. Das Amt des Abteilungssekretärs ist in normalen Zeiten eine Ehre, deren Bürde nicht übermäßig schwer ist, freilich auch nicht, wie es einst wohl vorkam, gar zu leicht genommen werden darf. Jetzt wo die Not immer schlimmer hereinbricht, die Frage ob und wie lange die Akademie ihre wissenschaftlichen Arbeiten und Veröffentlichungen fortsetzen kann, akut zu werden droht, ist der Abteilungssekretär der erste, der dem Sturm die Spitze zu bieten hat und das Steuer nicht verlieren darf. Was Sie in diesen Jahren an Kraft und Zeit hergegeben, die Umsicht und die Energie, die Sie unermüdlich aufgewandt haben, kennen nur diejenigen, die amtlich Ihrer Tätigkeit nahestanden; und so gehört es sich, daß bei dieser Gelegenheit die Akademie Ihnen dankt. Sie haben das erreicht, was in solchen Zeiten unbedingt geleistet werden muß, daß stets ein klarer Einblick in die finanziellen Verhältnisse vorhanden war und daß bei aller Vorsicht die Zukunft nicht vergessen wurde. Wenn die Abteilung Sie Ihren σωτήρ nennt, sagt sie nicht zu viel.

München im Juli 1932.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften

K. v. Goebel

E. Schwartz

W. v. Dyck

R. Willstätter

L. Wenger

Der Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg

entbietet die Bayerische Akademie der Wissenschaften zum 350-jährigen Jubiläum die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Ist sie doch mit der Jubilarin auf das Innigste verbunden. Viele unserer Mitglieder waren als Lehrer und Forscher in Würzburg tätig und selbstlose Arbeit für die Wissenschaft ist die höchste Aufgabe der Universität wie der Akademie. Möge diese Arbeit dazu beitragen, daß das 400jährige Jubiläum in einem Deutschland stattfinden kann, das frei ist von dem Druck, der jetzt auf uns lastet, und in einem Bayern, das seiner alten Tradition, ein Hort für Wissenschaft und Kunst zu sein, treu geblieben ist.

München, im Mai 1932.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften

Der Präsident: K. v. Goebel

Der Syndikus: Dr. v. Frauenholz

An die Universität Dorpat.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften übersendet der Universität Dorpat zu ihrer Dreihundertjahrfeier die besten Grüße. Die Tradition verbindet die Universität Dorpat eng mit dem Deutschtum im Osten Europas. Möge es der Universität vergönnt sein, auch weiterhin im Sinne dieser Tradition eine nutzbringende und ehrenvolle wissenschaftliche Tätigkeit zu entfalten.

München, den 22. Juni 1932.

Der Präsident: Dr. K. v. Goebel

Der Syndikus: Dr. v. Frauenholz

Universitati inclutae Amstelaedamensi
diem natalem candido per centum annorum numero insignem
auspiciis felicissimis celebranti

Academia Scientiarum Bavarica et una Universitates Bavaricae Monacensis Erlangensis Wirceburgensis laetissimis gratulationibus et votis amicissime conceptis praesto sunt. Lux huius diei tam festi etiam in tenebris temporum nostrorum clarescit et pectora curis metuque turbata ad spem novam incohendam inflammant. Repetentibus enim nobis eius aetatis memoriam qua Universitas Amstelaedamensis condita est certamina gravissima occurrunt, quibus maior Europae pars tum premebatur, bonis artibus et studiis infestissima. Nihilominus Universitatem Vestram ex tantis periculis ad gloriam ab omni terrarum orbe hodie celebratam videmus emergere se meritisque praeclarissimis studia et humanitatem valde auxisse. Itaque ne nobis quidem interitum totius culturae qua occidentis solis populi fruuntur imminere confidimus. Meliora immo ominabimur: Novum saeculum fortunatum ut Universitas Vestra in alendis domi studiis et in eruditione trans maria propaganda gloriose consumere possit, ex animo optamus. Vobiscum interea ad oram maritimam sitis nos scitote ex interiore continentis parte hoc societatis foedere coniunctos esse quo nullum sanctius inter homines potest fieri, quod ad Musarum sacra colenda et ad ingenia humanitatis studiis erudienda divinitus pactum est.

Dabamus Monaci a. d. V Kal. Jul. anni MCMXXXII.

Academiae Scientiarum Bavaricae Praeses

Dr. K. v. Goebel

Dr. v. Frauenholz

An das Spinoza-Komitee für Deutschland in Frankfurt a. M.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften dankt verbindlichst für die lebenswürdige Einladung zur Spinozawoche im Haag vom 5. bis 10. September 1932.

Leider ist ihr angesichts der mißlichen Finanzlage eine Beschickung des Kongresses nicht möglich. Ich bitte jedoch, der Spinozagesellschaft die besten Wünsche der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für einen guten Verlauf des Kongresses übermitteln zu wollen.

München, den 8. Juli 1932.

Der Präsident
Dr. K. v. Goebel

Der Syndikus
Dr. v. Frauenholz

An die Warschauer Akademie.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften beehrt sich, für die freundliche Einladung ihren geziemenden Dank auszusprechen. Zu ihrem Bedauern ist es nicht möglich, einen Vertreter der Akademie zu entsenden.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften gestattet sich daher, der Societas Scientiarum et Litterarum Varsoviensis schriftlich ihre besten Wünsche zum Jahrestag und für eine gedeihliche wissenschaftliche Weiterentwicklung in die Zukunft zu übersenden.

München, den 14. November 1932.

Dr. Ed. Schwartz

Dr. v. Frauenholz

An den Hennebergischen altertumsforschenden Verein
zu Meiningen.

Namens der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gestatte ich mir, für die lebenswürdige Einladung zur Hundertjahrfeier am 12. und 13. November 1932 den verbindlichsten Dank auszusprechen und damit die wärmsten Glückwünsche zu diesem Feste zu verbinden.

München, 19. Oktober 1932.

Bayerische Akademie der Wissenschaften

Dr. Ed. Schwartz

Dr. v. Frauenholz

An die Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tokyo, Kojimachiku Hirakawacho 5, Chome 18.

Namens der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gestatte ich mir, für die lebenswürdige Einladung zur Sechzigjahrfeier den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Bei der großen räumlichen Entfernung ist es der Bayerischen Akademie der Wissenschaften leider unmöglich, sich durch einen Delegierten vertreten zu lassen.

Im Namen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften möchte ich aber nicht verfehlen, der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

München, den 8. November 1932.

Dr. Ed. Schwartz

Dr. v. Frauenholz

An das Rektorat der Universität Zürich.

Im Namen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gestattet sich der unterfertigte Präsident für die lebenswürdige Einladung zur Jahrhundertfeier verbindlichst zu danken und mitzuteilen, daß er als Vertreter der Akademie die Ehre haben wird, zu erscheinen.

München, 21. Dezember 1932.

Dr. L. Wenger

Präsident

Dr. v. Frauenholz

Syndikus

An die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte
Kiel.

Namens der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gestatte ich mir, für die lebenswürdige Einladung zur Hundertjahrfeier am 19. und 20. März 1933 den verbindlichsten Dank auszusprechen und damit die wärmsten Glückwünsche zu diesem Feste zu verbinden.

Leider ist es uns wegen der großen räumlichen Entfernung nicht möglich, einen Vertreter zu diesem Feste zu entsenden.

München, 22. Februar 1933.

Dr. L. Wenger

Präsident

Dr. v. Frauenholz

Syndikus

An das Istituto di Studii, Romani Piazza della Chiesa Nuova,
Palazzo dei Filippini, Roma (112).

Namens der Bayerischen Akademie der Wissenschaften be-
ehre ich mich, für die liebenswürdige Einladung zur 14-Jahr-
hundertfeier der Digesten den wärmsten Dank auszusprechen.
Unsere Akademie wird mit Freude dieser Einladung Folge
leisten und ihre Glückwünsche persönlich durch den unterzeich-
neten Präsidenten überbringen lassen.

München, den 11. März 1933.

Dr. L. Wenger
Präsident

Dr. v. Frauenholz
Syndikus

Verzeichnis der im Jahre 1932 erschienenen akademischen Druckschriften.

I. Philosophisch-historische Abteilung.

a) Sitzungsberichte.

v. Müller Karl Alexander, Der Dritte deutsche Reichskanzler. Bemerkungen zu den „Denkwürdigkeiten der Reichskanzlerzeit“ des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst 1931/32, Heft 3.

Grabmann Martin, Eine lateinische Übersetzung der pseudoaristotelischen Rhetorica ad Alexandrum aus dem 13. Jahrhundert 1931/32, Heft 4.

Lotz Walther, Zur Geschichte des öffentlichen Kredits im italienischen Mittelalter. 1931/32, Heft 5.

Lehmann Paul, Mitteilungen aus Handschriften III. 1931/32, Heft 6.

Bergsträßer G., Phonogramme im neuaramäischen Dialekt von Malula, Satzdruck und Satzmelodie, 1931/32, Heft 7.

Schlußheft 1931/32, Inhaltsübersicht und Druckschriftenverzeichnis.

b) Abhandlungen.

Sommer Ferdinand, Die Ahhijavā-Urkunden, Neue Folge 6. 1932.

Scherman, L., Buddha im Fürstenschmuck. Erläuterung hinterindischer Bildwerke des Münchener Museums für Völkerkunde. Neue Folge 7. 1932.

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.

a) Sitzungsberichte.

Wilkens Alexander, Über eine allgemeine Methode der speziellen Störungstheorie mit besonderer Berücksichtigung der Jupitergruppe.

Drygalski Erich, v. Das deutsche Südpolarwerk.

Broili Ferdinand, Ein neuer Crustacee aus dem rheinischen Unterdevon.

Gerlach Walther, Über zwei mit Hilfe des Raman-Effektes beobachtete Erscheinungen.

Gerlach Walther, Longitudinale und transversale ferromagnetische Widerstandsänderung.

Sammelheft 1932. Heft I.

Broili Ferdinand, Palaeoisopus ist ein Pantopode.

Lense Josef, Über die konforme Abbildung durch die Besselfunktionen.

Haupt Otto, Über die Struktur gewisser abgeschlossener Punktmengen.

Perron Oskar, Über mehrfach transzendente Erweiterungen des natürlichen Rationalitätsbereichs.

Meyer W. Franz, Über die Natur der numerischen Koeffizienten in den expliziten Darstellungen der Potenzsummen durch die elementar-symmetrischen Verbindungen, und vice versa.

Carathéodory C., Die Theorie der zweiten Variation beim Problem von Lagrange.

Finsterwalder S., Die Hauptaufgabe der Photogrammetrie. Sammelheft 1932. Heft II.

Lagally M., Dreifach-orthogonale Kurvenkongruenzen.

Wirtinger Wilhelm, Ein anderer Beweis des Satzes, daß zwei singularitätenfreie Kurven von einer Ordnung $n \geq 4$ notwendig kollinear sind, wenn sie eindeutig aufeinander bezogen sind.

Baldus Richard, Ein Axiomensystem der komplexen projektiven Geometrie.

Pringsheim Alfred, Kritisch-historische Bemerkungen zur Funktionentheorie.

Sammelheft 1932. Heft III.

b) Abhandlungen.

Stromer E., Ergebnisse der Forschungsreisen Prof. E. Stromers in den Wüsten Ägyptens. II. Wirbeltierreste der Baharije-Stufe (unterstes Cenoman). II. Sauropoda. Neue Folge. Heft 10. 1932.

Löweneck Sigmund, Aus den wissenschaftlichen Ergebnissen der Merzbacherschen Tianschan-Expedition. Beiträge zur Kenntnis des Paläozoikums im Tianschan. Neue Folge. Heft 11. 1932.

Hertwig Richard v., Über den Bau der Peripyleen (Sphaeroideen). Neue Folge. Heft 12. 1932.

Lindemann F., Das Problem der Verbiegung von Flächen. Neue Folge. Heft 13. 1932.

Dyck Walther v., Nova Kepleriana. Wiederaufgefundene Drucke und Handschriften von Joh. Kepler. 6. Joh. Kepleri Notae ad Epistolam D. D. M. Hafenrefferi. Neue Folge. Heft 14. 1932.

III. Festrede.

Pinder Wilhelm, Goethe und die bildende Kunst.

Verzeichnis der Gesellschaften und Institute, welche mit unserer Akademie in Tauschverkehr stehen.

- Aachen.* Geschichtsverein; Ignatiuskolleg Valkenburg.
Aarau. Historische Gesellschaft des Kantons Aarau.
Aarhus. Universität.
Aberdeen. University.
Abisko. Observatorium.
Abo. Akademie.
Adelaide. R. Society of South Australia.
Agram. Akademie.
Aix. Société d'études Provençales.
Albany. New York State Library.
Allegheny. Observatory.
Altenburg. Geschichts- und altertumsforschender Verein des Osterlandes.
Altona. Naturwissenschaftlicher Verein.
Amsterdam. Academie van Wetenschappen; K. N. aardrijkskundig Genootschap; Wiskundig Genootschap; Nederl. botanische Vereeniging; Nederl. dierkundige Vereeniging.
Annaberg. Verein für Geschichte von Annaberg.
Ann Arbor. University.
Ansbach. Historischer Verein.
Antwerpen. Archiv.
Athen. Akademie; Bibliothèque de l'école française; Archäologische Gesellschaft; Νέος Ἑλληνομνήμων; Wissenschaftliche Gesellschaft.
- Baku.* Polytechnisches Institut; Universität.
Baltimore. John Hopkins University.
Bamberg. Historischer Verein.
Bandoeng (Java). Geological Survey.
Barcelona. R. Academia de ciencias y artes; Institut d'estudis Catalans; Institutio Catalana d'Historia Natural; Analecta sacra Tarraconensia.
Bari. R. Università.
Basel. Schweizerische chemische Gesellschaft; Naturforschende Gesellschaft; Historisch-antiquarische Gesellschaft; Universitätsbibliothek.
Bastia. Société des sciences historiques et naturelles.
Batavia. Topographischer Dienst; Batav. Genootschap van Kunsten en Wetenschappen; Magnetisch-meteorologisches Observatorium; Naturkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indie.
Bautzen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
Bayreuth. Historischer Verein.
Belgrad. Serbische Akademie der Wissenschaften.
Beloit. Logan Museum.
Bergen. Museum.
Berkeley. University.

Berlin. Akademie der Wissenschaften; Gartenbaugesellschaft; Deutsche Chemische Gesellschaft; Deutsche Geologische Gesellschaft; Medizinische Gesellschaft; Deutsches Archäologisches Institut; Meteorologisches Institut; Deutsches Kali-Institut; Preußische Geologische Landesanstalt; Astronomisches Recheninstitut; Universitätssternwarte; Verein für die Geschichte Berlins; Zeitschrift für Instrumentenkunde; Zentralstelle für Balneologie.

Bern. Historischer Verein des Kantons Bern; Schweizer Naturforschende Gesellschaft; Universitätskanzlei; Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz.

Beuron. Erzabtei.

Beyrouth. Université de St. Joseph.

Birmingham. Natural history and philosophical Society.

Bloemfontein. Nasionale Museum.

Bologna. Accademia; R. Deputazione di storia patria per le prov. di Romagna; Unione matematica Italiana.

Bonn. Verein von Altertumsfreunden im Rheinland; Naturhistorischer Verein der preußischen Rheinlande.

Bordeaux. Société des sciences physiques et naturelles.

Boston. American Academy of arts and sciences; Museum of Fine Arts; Society of Natural History.

Braunsberg. Akademie.

Braunschweig. Archiv der Stadt; Verein für Naturwissenschaften.

Bremen. Wissenschaftliche Gesellschaft.

Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur; Technische Hochschule.

Brisbane. Queensland Museum; Geographical Society; R. Society of Queensland.

Brünn. Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens; Masarykovy University; Naturforschender Verein.

Brüssel. Bibliothèque de Belgique; Musée d'histoire naturelle de Belgique; Société des Bollandistes; Société botanique de Belgique.

Bryn Mawr. College.

Budapest. Akademie; Ethnographische Gesellschaft; Geographische Gesellschaft; Gesellschaft für Naturwissenschaften; Philosophische Gesellschaft; Sprachwissenschaftliche Gesellschaft; Ungarische Protest. Gesellschaft; Ungarische Geologische Reichsanstalt; Könköly Observatorium; Nemzeti Museum.

Buenos Aires. Sociedad científica; Deutsch-akademische Vereinigung; Museo Nacional.

Buffalo. Society of natural Sciences.

Buitenzorg. Department van landbouw; Naturwissenschaftlicher Rat.

Bukarest. Academia Română.

Caen. Soc. Linnéenne de Normandie.

Calcutta. Indian Association for the cultivation of Science; Indian Museum;

- R. Asiatic Society; Indian Chemical Society; Mathematical Society; R. Society of Bengal; Geological Survey of India.
Cambridge. Observatory; Antiquarian Society; Philosophical Society.
Cambridge (Mass). Museum of compar. zoology; Astronomical Observatory; Peabody Museum.
Canton. Geol. Survey.
Catania. Accademia Gioenia di scienze naturali.
Charlottenburg. Physikalisch-technische Reichsanstalt.
Chicago. Academy of sciences; Wilson Ornith. Club; Field Museum of Natural History; John Crerar Library.
Chosen. Government General.
Chur. Historisch-antiqu. Gesellschaft.
Cincinnati. University Library.
Clermont-Ferrand. Université.
Cleveland. Archeological Institut.
Cluj. Redaktion von „*Mathematica*“.
Coimbra. O Instituto. Redacção.
Colmar. Naturhistorische Gesellschaft.
Columbia. University Library.
Columbus (Ohio). American Chemical Society.
Como. Società Storica Comense.
Cordoba (Argentinien). Academia nacional de ciencias.
- Danzig*. Westpreußischer Geschichtsverein.
Darmstadt. Firma E. Merck.
Davos. Meteorologische Station.
Denver. Colorado Scientific Society.
Dessau. Verein für Anhalt. Geschichte.
Dinkelsbühl. Historischer Verein.
Dorpat. Observatorium; Naturforscher-Gesellschaft; Universitätsbibliothek.
Dresden. Sächsischer Altertumsverein; Flora; Gesellschaft für Botanik; Isis; Journal für praktische Chemie; Verein für Geschichte Dresdens.
Dublin. Royal Irish Academy; Royal Dublin Society.
- Edinburgh*. Royal College of Physicians; Royal Botanical Garden; Royal Society.
Einbeck. Verein für Geschichte.
Eisenberg. Geschichts- und altertumsforschender Verein.
Emden. Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer.
Erfurt. Verein für Geschichte und Altertumskunde; Akademie gemeinnütziger Wissenschaften.
Erlangen. Universitäts-Bibliothek.
Ferrara. Accademia di scienze mediche.
Fiume. Deputazione Fiumana di storia patria.
Florenz. Società di studi geografici; R. Accademia dei georgofili.
Frankfurt a. M. Senckenbergische Bibliothek; Senckenbergische Natur-

- forschende Gesellschaft; Römisch-germanische Kommission des „Deutschen archäologischen Instituts“, Physikalischer Verein.
- Freiburg i. Br.* Naturforsch. Gesellschaft; Kirchengeschichtlicher Verein; Universitätsbibliothek.
- Friedrichshafen.* Verein für Geschichte des Bodensees.
- Fukuoka.* Universität.
- Fulda.* Verein für Naturkunde; Geschichtsverein.
- Geestemünde.* Männer vom Morgenstern.
- Geneva.* U. St. Agricultural Experiment Station.
- Genf.* Conservatoire et jardin botanique; Institut National; Journal de chimie physique; Musée d'Art et d'Histoire; Société de physique et d'histoire naturelle; Universitätsbibliothek.
- Genua.* Museo civico; Museo di zoologia e anatomia comparata.
- Gießen.* Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde; Oberhessischer Geschichtsverein; Universitätsbibliothek.
- Glasgow.* Geological Survey.
- Görlitz.* Naturforschende Gesellschaft; Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften.
- Göteborg.* Högskola.
- Göttingen.* Gesellschaft der Wissenschaften.
- Granville.* Scientific Association of Denison University.
- Graz.* Universitätsbibliothek; Historischer Verein der Steiermark; Naturwissenschaftlicher Verein.
- Grenoble.* Université.
- Grimma.* Fürstenschule.
- Groningen.* Astronomisches Laboratorium; Verlag Wolters.
- Guben.* Gesellschaft für Anthropologie.
- Haag.* Allgem. Rijksarchief; K. Instituut voor de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indie.
- Haarlem.* Hollandsche Maatschappij der Wetenschappen; Musée Teyler.
- Halifax.* Nova Scotian Institute of Science.
- Hall i. W.* Historischer Verein für das württembergische Franken.
- Halle.* Deutsche morgenländische Gesellschaft, Verlag Wilhelm Knapp, Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen; Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung der vaterländischen Altertümer, Universitätsbibliothek.
- Hamburg.* Bibliothek Warburg; Stadt- und Universitätsbibliothek; Mathematische Gesellschaft; Hauptstation für Erdbebenforschung; Deutsche Seewarte; Verein für hamburgische Geschichte; Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.
- Hanau.* Geschichtsverein.
- Hannover.* Naturhistorische Gesellschaft; Technische Hochschule; Verein für Geschichte der Stadt Hannover.
- Hartford.* Geological and Natural History Survey.

- Heerlen.* Geologisch Bureau.
- Heidelberg.* Akademie der Wissenschaften; Historisch-philologischer Verein; Universitätsbibliothek.
- Helsingfors.* Finnische Akademie der Wissenschaften; Finnische Altertumsgesellschaft; Commission géologique; Forstwissenschaftliche Gesellschaft; Finnländische Gesellschaft der Wissenschaften; Finnische Literaturgesellschaft; Sällskapet för Finlands geografi; Societas pro fauna et flora fennica; Societas Zoologico-botanica Fennica; Universitätsbibliothek; Zentralanstalt für Meteorologie.
- Hermannstadt.* Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften; Verein für siebenbürgische Landeskunde.
- Hildburghausen.* Verein für Sachsen-Meining. Geschichte.
- Hobart-Town.* R. Society of Tasmania.
- Huntington.* Vanderbilt Marine Museum.
- Indianapolis.* Academy of Sciences.
- Ingolstadt.* Historischer Verein.
- Innsbruck.* Ferdinandeum; Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein.
- Irkutsk.* Geographische Gesellschaft.
- Jassy.* Société des médecins et naturalistes; Societatea de stinti.
- Jena.* Verein für thüringische Geschichte.
- Jerusalem.* Universität.
- Johannesburg.* Union Observatory; Geological Society of South Africa.
- Jowa City.* University.
- Kahla.* Verein für Geschichte und Altertumskunde.
- Kapstadt.* R. Society of South Africa.
- Karlsruhe.* Badische Historische Kommission; Naturwissenschaftlicher Verein; Technische Hochschule.
- Kasan.* Universitätsbibliothek.
- Kassel.* Verein für hessische Geschichte und Landeskunde.
- Kaufbeuren.* „Heimat“.
- Kesmark.* Karpathen-Verein.
- Kiel.* Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte; Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein.
- Kiew.* Académie des sciences; Polytechnisches Institut; Gesellschaft der Naturforscher.
- Klagenfurt.* Landesmuseum.
- Köln.* Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde.
- Königsberg.* Altertumsgesellschaft „Prussia“, Physikalisch-ökonomische Gesellschaft; Gelehrte Gesellschaft.
- Konstantinopel.* Institute d'histoire turque.
- Kopenhagen.* Akademie der Wissenschaften; Carlsberg-Laboratorium; Astronomisches Observatorium; Dänische-biologische Station.
- Krakau.* Akademie; Polnische Mathematische Gesellschaft.

Kuraschiki (Japan). Ohara-Institut für Landwirtschaft.
Kyoto. University.

Laibach. Musealverein; Société de Géographie.

La Plata. Museo; Universidad Nacional.

Lausanne. Société Vaudoise des sciences naturelles.

Leeds. University.

Leiden. Maatschappij der nederl. letterkunde; Rijks Herbarium; Physikalisches Laboratorium; Niederländisches Kultusministerium; Museum; Sternwarte.

Leipzig. Akademie der Wissenschaften.

Lembang (Java). Sternwarte.

Lemberg. Société Polonaise des Naturalistes; Sevcenko-Gesellschaft; Wissenschaftliche Gesellschaft; Verein für Volkskunde.

Leningrad. Akademie der Wissenschaften; Comité géologique; Geographische Gesellschaft; Mineralogische Gesellschaft; Physikalisch-chemische Gesellschaft.

Leoben. Montanistische Hochschule.

Lille. Société des sciences.

Linz. Museum.

Lissabon. Sociedade de geografia; Universität; Société Portugaise des sciences naturelles.

Liverpool. Marine Biological Station.

Löwen. Société scientifique de Bruxelles; Université.

London. University Library; Astronomical Association; The illuminating Engineer; South Kensington Museum; India Office; Meteorological Office; Royal Society; Royal Astronomical Society; Chemical Society; Geological Society; Linnean Society; Zoological Society; British Academy.

Lund. Botaniska Notiser; Vetenskap Societeten; Universität.

Lüttich. Institut botanique.

Luxemburg. Société des naturalistes; Institut Grand-ducal.

Luzern. Historischer Verein der fünf Orte.

Lyon. Université.

Madison. Wisconsin Academy of Sciences; Wisconsin Geological and Natural History Survey.

Madras. Kodaikanal and Madras Observatories.

Madrid. R. Academia de la historia de España; Sociedad española de física y química; Universität; R. Academia de la historia de España.

Mailand. R. Istituto Lombardo di scienze e lettere; Archivio storico civico; Istituto Bocconi; Società storica Lombarda.

Mainz. Altertumsverein.

Manila. Bureau of Science.

Mannheim. Altertumsverein.

Mantua. Accademia Virgiliana.

Marburg. Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften.

- Maredsous.* Abbaye.
Melbourne. R. Society of Victoria.
Mexiko. Secretaria de Relaciones Exteriores; Sociedad científica „Ant. Alzate“.
Middelburg. Seeländische Gesellschaft der Wissenschaften.
Milwaukee. Public Museum.
Minneapolis. University Library.
Minsk. Universität.
Modena. Società dei Naturalisti.
Montserrat. Abtei.
Moskau. Association Russe pour les Études Orientales; Mathematische Gesellschaft; Universitätsbibliothek.
Mount Hamilton. Lick Observatory.
München. Landeswetterwarte; Landesstelle für Gewässerkunde.
Münster. Landesmuseum der Provinz Westfalen.

Nantes. Société des sciences naturelles.
Neapel. Società R. di Napoli; Stazione zoologica.
Neuburg. Historischer Verein.
Neuchâtel. Société Neuchâteloise de géographie; Société des sciences naturelles; Bibliothèque de l'Université.
New Castle upon Tyne. University; Philosophical Society.
New Haven. Connecticut Academy of arts and sciences; Yale Observatory; American Oriental Society; Yale University Library.
New York. Academy of Sciences; Botanical Garden; Rockefeller Institute for medical research; American Museum of Natural History; Geographical Society; Mathematical Society; Columbia University.
Nördlingen. Historischer Verein.
Nürnberg. Naturhistorische Gesellschaft; Höhere technische Staatslehranstalt.

Odessa. Wissenschaftliche Forschungsinstitute.
Omsk. Medizinische Gesellschaft.
Orenburg. Société pour l'étude du pays Kirghise.
Oslo. Meteorologisches Institut; Norske geografiske Selskab; Videnskabs Selskabet; Universität.
Osnabrück. Verein für Geschichte und Landeskunde.
Ottawa. Departement of mines; R. Society of Canada.

Paderborn. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens.
Padua. Accademia Veneto-Trentina-Istria; R. Scuola d'ingegneria.
Palermo. Circolo Matematico; Società Siciliana di scienze naturali; Società di scienze naturali.
Paranzo. Società Istriana di archeologia.
Paris. Académie des inscriptions et belles lettres; Comité internationale des poids et mesures; École polytechnique; Muséum d'histoire naturelle; Société de géographie; Société ornithologique; Société française de physique; Académie des sciences; Société mathématique de France.

- Peking.* The Geological Survey.
Perm. Institut des recherches biologiques.
Perth. Geological Survey.
Philadelphia. Academy of natural sciences; Franklin Institute; University Library.
Pisa. R. Scuola d'Ingegneria; Società Toscana di scienze naturali; Università.
Pistoja. R. Dep. di storia patria.
Plauen. Altertumsverein.
Plymouth. Marine Biological Association.
Port Arthur. Ryojun College of Engineering.
Portici. R. Scuola superiore di agricoltura.
Posen. Historische Gesellschaft der Provinz Posen.
Potsdam. Geodätisches Institut; Astrophysikalisches Observatorium.
Prag. Akademie der Wissenschaften; Comité d'organisation de l'Institut slave; Böhmisches entomologische Gesellschaft; Deutsche Gesellschaft der Wissenschaften und Künste; Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften; Botanisches Institut; Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen; National-Museum; Sternwarte; Universität.
Reykjavik. Societas Scientiarum Fennica.
Riga. Herder-Institut; Universität; Naturforscher-Verein.
Rio de Janeiro. Museu Nacional; Observatorio; Academia Brasileira de Ciencias.
Rochester. Academy of Science.
Rolla. Bureau of geology and mines.
Rom. R. Accademia dei Lincei; Accademia Pontificiana dei Nuovi Lincei; Biblioteca Apostolica Vaticana; R. Comitato geologico; Istituto G. Ferraris; Società Romana di storia patria; Specola Vaticana.
Rostock. Naturforschende Gesellschaft; Universität.
Rostov. Universitas Tanaitica.
Rovereto. R. Accademia degli Agiati.
Saarbrücken. Historischer Verein.
Saint Louis. Academy of Science; Missouri Botanical Garden; Washington University.
Salzburg. Gesellschaft für Salzburg. Landeskunde.
Sankt Gallen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft; Historischer Verein.
San Diego. Society of Natural History.
San Fernando. Instituto y observatorio.
San Francisco. California Academy of sciences.
Santander. Biblioteca de Menendez y Pelayo.
São Paulo. Museu Paulista.
Saratov. Universität.
Sarajewo. Landes-Museum.
Schleusingen. Henneberg-Geschichtsverein.
Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte.

- Sendai.* Universitätsbibliothek; The Saito Gratitude Foundation.
Seoul. Service of Antiquities.
Shanghai. Academia Sinica.
Siena. Accademia dei fisiocritici.
Simla. Indian Meteorological Department.
Skoplje. Société scientifique.
Sofia. Bulgarische Akademie der Wissenschaften; Institut archéologique.
Sousse. Société archéologique.
Speyer. Historischer Verein der Pfalz.
Stade. Geschichtsverein.
Stavanger. Museum.
Stettin. Gesellschaft für pommersche Geschichte.
Stockholm. K. Akademie der Wissenschaften; K. Landbruks Akademi;
K. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademi; Generalstabens litografiska
Anstalt; Statens meteorologisk-hydrografiska Anstalt; Bibliothek; Ento-
mologiska Föreningen; Geologiska Föreningen; Schwedische Gesellschaft
für Anthropologie; Ingeniörs Vetenskaps Akademien; Nordiska Museet;
Reichsarchiv.
Stonyhurst. Observatory.
Straubing. Historischer Verein.
Stuttgart. Landesbibliothek; Württembergisches Staatsarchiv; Statistisches
Landesamt.
Suchum. The Abkhasian Scientific Society.
Sydney. Linnean Society of New South Wales; R. Society of New South
Wales.
Tacubaya. Observatorio.
Taschkent. Université de l'Asie Centrale.
Thorn. Copernicus-Verein.
Tiflis. Jardin botanique; Observatorium.
Tokio. Imperial Academie; National Research Council; Deutsche Gesell-
schaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens; Imperial Fisheries Institute;
Institute of physical and chemical research; Universität; Geological Survey.
Tomsk. Comité géologique.
Toronto. R. Astronomical Society; University.
Trient. Biblioteca comunale.
Trinidad. Imperial College of tropical agriculture.
Tromsö. Museum.
Trontheim. Norske Videnskabens Selskab.
Tübingen. Universität.
Turin. R. Accademia delle scienze; Società Piemontese di archeologia; Ac-
cademia d'agricoltura.
Uccle. Observatoire de Belgique.
Udine. R. Deputazione di Storia patria per il Friuli.
Ulm. Verein für Kunst und Altertum.

Upsala. Schwedische Literaturgesellschaft in Finnland; Meteorologisches Observatorium; Humanistiska Vetenskaps Samfundet; Universitätsbibliothek.

Urbana. Illinois State Laboratory; University.

Utrecht. Historisch Genootschap; Genootschap van kunsten en wetenschappen; Meteorolog. Instituut.

Vaduz. Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein.

Venedig. Ateneo Veneto; R. Istituto Veneto.

Verona. Accademia.

Warschau. Naturwissenschaftliches Museum; Société botanique de Pologne; Universität; Mathematisches Seminar; Mathesis Polska.

Washington. National Academy of Sciences; Bureau of American Ethnology; Department of Agriculture; Smithsonian Institution; U. St. National Museum; U. St. Geological Survey.

Wellington. New Zealand Institute.

Wien. Akademie der Wissenschaften; Geologische Bundesanstalt; Gesellschaft der Ärzte; Zoologisch-botanische Gesellschaft; Mechitharisten-Kongregation; Naturhistorisches Museum; Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.

Wiesbaden. Verein für nassauische Altertumskunde.

Wilna. Société des Sciences et des Lettres.

Winnitza. Nationalbibliothek der Ukraine.

Wolfenbüttel. Geschichtsverein.

Woods Hole. Marine Biological Laboratory.

Worms. Altertumsverein.

Woronesch. Universität.

Zara. Società dalmata di storia patria.

Zaragoza. Academia de ciencias.

Zürich. Antiquarische Gesellschaft; Naturforschende Gesellschaft; Schweizerische Geodätische Kommission; Schweizerisches Landesmuseum; Sternwarte; Schweizerische meteorologische Zentralanstalt.